
598.2
B61v

Vögel von Borneo,

im Südosten der Insel gesammelt von Herrn F. J. Grabowsky.

Verzeichnet und mit Bezugnahme auf die gesammte Vogelfauna der Insel besprochen

von

Wilhelm Blasius in Braunschweig.

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. December 1882.)

Dem Ornithologen, welcher sich mit der Bestimmung, Untersuchung und wissenschaftlichen Beurtheilung von Borneo-Vögeln beschäftigen will, dient seit dem Jahre 1874 bis jetzt und vermuthlich noch auf längere Zeit als hauptsächlichste Quelle der Belehrung das in jenem Jahre in den „Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova" als Vol. V. dieser Annalen herausgegebene umfangreiche, gründliche und nach den damaligen Kenntnissen erschöpfende Werk: Catalogo sist. degli Uccelli di Borneo di Tommaso Salvadori con note ed osservazioni di G. Doria ed O. Beccari intorno alle specie da essi raccolte nel Ragiato di Sarawak.

Die nächste Veranlassung zu diesem Werke waren die zahlreichen Sammlungen, welche G. Doria und O. Beccari im Jahre 1865 in Nordwest-Borneo, und zwar im Regentschaftsbezirk Sarawak und hauptsächlich in der Umgegend der Hauptstadt Kutchin, und später O. Beccari allein bis Ende Januar 1868 an derselben Stelle und auf näheren und ferneren von dort aus unternommenen Excursionen in dem nach Nordwesten gerichteten Küstengebiete der Insel zusammengebracht hatten. Dieselben umfassten in etwa 800 Individuen 226 Arten, von denen 42 (darunter 19 noch unbeschriebene und von Salvadori zuerst in die Wissenschaft eingeführte) Species bis dahin auf Borneo noch nicht gefunden waren. Nicht nur dieses bedeutende, im Museum zu Genua aufbewahrte Material, sondern auch die gründlichen, zusammenfassenden Studien über die bisherige ornithologische Erforschung von Borneo, hauptsächlich über die Sammlungen, welche Croockewit, Hombron, Jacquinot, Mottley, Müller, Schierbrand, Schwaner, Semmelink und Andere in Süd-Borneo, besonders in der Gegend von Banjermassing und im Gebiete des Baritostromes, Diard, v. Kessel und Schwaner in West-Borneo bei Pontianak, Brooks, Everett, v. Kessel, Low,

Wallace und Andere in Nordwest-Borneo, in Sambas und dem Regentschaftsbezirke Sarawak, und endlich Dillwyn und Mottley auf der Insel Labuan und an der benachbarten Küste von Borneo zusammengebracht hatten, und über die jene Sammlungen betreffenden Veröffentlichungen von de la Berge, Blyth, Bonaparte, Dillwyn, Dresser, Elliot, Gould, Gray, Gurney, Hartlaub, Hombron, Jacquinot, Lesson, Low, Malherbe, Marshall, Mottley, Müller, v. Pelzeln, Reichenbach, Schlegel, Sclater, Strickland, Swinhoe, Temminck, Walden, Wallace und anderen Forschern machen das genannte Werk Salvadori's zu einem grundlegenden.

Seit dem Erscheinen dieser Arbeit hat nun übrigens die ornithologische Erforschung von Borneo nicht geruht. Vielleicht sogar in Folge der dadurch gegebenen Anregung ist seitdem kein Jahr vergangen, in welchem nicht Arbeiten über die Vogelfauna von Borneo oder faunistische Reisewerke erschienen wären, welche bei einer weiteren ornithologischen Erforschung dieser Insel nicht vernachlässigt werden dürfen. — Bevor ich daher zu einer Besprechung der von Grabowsky eingesandten Sammlungen übergehe, dürfte es mir wohl gestattet sein, zur Ergänzung der genauen Angaben Salvadori's über die frühere Literatur die spätere Literatur seit 1874 an dieser Stelle in chronologischer Reihenfolge sorgfältig zu verzeichnen und dabei auf die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Publicationen in Bezug auf die Vergrösserung unserer Kenntnisse von der Vogelfauna von Borneo und der geographisch und faunistisch zu Borneo gehörenden Insel Labuan, besonders auf die Entdeckung neuer Vogelarten im dortigen Gebiete hinzuweisen. Es sind in chronologischer Reihenfolge erschienen:

1. 1874. Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. I.: Catalogue of the Accipitres or Diurnal Birds of Prey, in the Collection of the British Museum. By R. Bowdler Sharpe. London 1874. 8⁰ (June 1, 1874). — Ausser zahlreichen wichtigen kritischen Bemerkungen, besonders über die Spizaëtus-Arten, ist erwähnenswerth der Nachweis des schon von Salvadori vermutheten Vorkommens von *Butastur indicus* (Gm.) in Borneo durch ein gestopftes junges Exemplar des Britischen Museums. Abbildungen sind gegeben von *Astur soloënsis* (Taf. 4), *Spilornis pallidus* (= *bacha* Salvad.) (Taf. 9) und verschiedenen Baza-Arten (Taf. 10 und 11).

2. 1875. On a Collection of Birds from Labuan. By R. Bowdler Sharpe. [Received February 2, 1875.] (Plate XXII.) Proc. Zool. Soc. 1875, p. 99—111. — Von 62 Vogelarten hat der durch sein 1848 erschienenes Werk „Sarawak, its inhabitants and productions“ bekannte englische Colonialsecretär Hugh Low von der Insel Labuan Exemplare übersandt. Genauere Angaben über den Fundort fehlen dabei leider. So ist es gekommen, dass mehrere Arten, die, wie sich nachher herausgestellt hat, von der Labuan gegenüberliegenden Küste Borneos selbst stammten, fälschlich für Labuan angegeben sind, und dass Sharpe in seiner späteren, 1879 erschienenen Arbeit über Labuan etc. eine wesentliche Reduction der Liste vornehmen musste. Die bei dieser Gelegenheit für Labuan widerrufenen Arten gehören übrigens auf alle Fälle der Gesammtfauna von Borneo an, und deshalb bleibt das faunistische Resultat im Allgemeinen und

besonders die Entdeckung einiger für Borneo neuen Arten richtig. Da die eine der beiden neubeschriebenen Species *(Caprimulgus Salvadorii)* später als mit einer schon bekannten verwandten Art (*Caprimulgus macrurus* Horsf.) identisch erkannt worden ist, hat Sharpe durch seine Arbeit *Caprimulgus macrurus* Horsf., *Batrachostomus auritus* (Temm.) und *Caloenas nicobarica* zuerst in die Gesammtfauna von Borneo eingeführt. Erstere, deren Vorkommen Salvadori schon vermuthete, und die zweite Art stammten, wie sich später herausgestellt hat, von der Nordküste von Borneo und nicht von Labuan, ja sie fehlen sogar nach den bisherigen Forschungen auf Labuan; die letzte stammte von Labuan selbst und ist bisher auf Borneo nicht beobachtet. Unter den anderen später nicht widerrufenen Arten, die alle auf Borneo selbst schon beobachtet waren, sind mehrere neu für die Insel Labuan. Die bis dahin als *Megapodius Cumingii* Dillw. bezeichnete Species Labuans hat Sharpe als neu mit dem Namen *Lowi* beschrieben. Die Artberechtigung ist später vom Autor selbst bezweifelt, neuerdings von Schlegel aber wieder für möglich gehalten worden. — Ueber einzelne Arten, besonders *Carpophaga bicolor* (Scop.), fügt Sharpe wichtige kritische Notizen hinzu. — Die Tafel gibt Abbildungen von *Caprimulgus Salvadorii* und *concretus*.

3. 1875. Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. II.: Catalogue of the Strigides or Nocturnal Birds of Prey in the Collection of the British Museum. By R. Bowdler Sharpe. London 1875. 8⁰. (Dec. 1875.) — Wichtig die Bemerkungen zu *Scops* und *Ninox*, nebst Abbildungen zahlreicher Arten dieser Gattungen.

4. 1876. Contributions to the Ornithology of Borneo. Part I. By R. Bowdler Sharpe. (Plate II.) Ibis 1876 (January), p. 29—52. — Der Arbeit liegt eine Sendung zu Grunde, welche A. Everett, der bereits von Sarawak aus Material für die 1872 erschienene Arbeit Lord Walden's geliefert und früher die von Gould beschriebene *Pitta arcuata* entdeckt hatte, zum Theile aus derselben Gegend, zum Theile von der Insel Sibu und dem Matuflusse, welcher weiter nordöstlich unweit des Rejang-Delta fliesst, gesandt hatte. Die Exemplare tragen genaue Etiquetten. Es sind 72 zum Theile zahlreich vertretene Arten, die Sharpe aufzählt. Zwei der von dem Autor als neu beschriebenen Arten *(Copsychus problematicus* und *Brachypodius immaculatus)* haben sich später als identisch mit schon bekannten und bereits von Salvadori für Borneo angeführten Arten: *Copsychus musicus* (Raffl.) = *mindanensis* Salv. und *Brachypodius melanocephalus* (Gm.) herausgestellt. Als wirklich neue Art gilt bis jetzt die von Sharpe beschriebene Species *Herpornis brunnescens* (p. 41), die erste bekannt gewordene Vertreterin dieser Gattung auf Borneo. Ausserdem führt Sharpe neu in die Fauna von Borneo ein: *Circus spilonotus* Kaup. und *Henicurus ruficapillus* Temm., sowie endlich *Lanius lucionensis* L., zu welcher Art Sharpe Salvadori's fraglichen *Lanius Schwaneri* Bp. zu ziehen geneigt ist. — Die Tafel gibt die Bilder von zwei durch Salvadori beschriebenen neuen Arten: *Orthotomus borneensis* und *Calamodyta Doriae,* von denen die erstere Art Sharpe später mit *Orthotomus cineraceus* Blyth. und die letztere Seebohm mit *Locustella certhiola* (Pall.) identificirt hat. — Sharpe gibt eine Beschreibung

des ♂ juv. und ♀ von *Dicaeum trigonostigma* und werthvolle kritische Bemerkungen über mehrere Arten, besonders über *Irena cyanea* Begbie., die der Autor später als *crinigera* unterscheidet, *Calornis chalybea* (Horsf.) und *Cymbirhynchus macrorhynchus* (Gm.).

5. 1876. Beiträge zur Ornithologie von Celebes und Sangir. Von Dr. Friedrich Brüggemann. (Mit Taf. III und IV.) Abhandl. des naturwissenschaftl. Vereines zu Bremen, Bd. V, Februar—März 1876, p. 35—120. — Beiläufig wird erwähnt, dass sich in dem Museum zu Darmstadt ein dunenjunges Individuum von *Porphyrio indicus* Horsf. befindet, welches von Semmelink auf Borneo gesammelt ist, wodurch diese von Salvadori schon als wahrscheinlich vorkommend angegebene Art nun in die Fauna von Borneo eingeführt ist, ohne allerdings nachher von irgend einem Forscher wieder aufgefunden zu sein. Ausserdem begründet Brüggemann die Ansicht, dass die von Sclater als „*Porzana* sp. (?)“ angeführte Art (Proc. Zool. Soc. 1863, p. 223) wahrscheinlich *Gallinula phoenicura* (Forst.) var. *leucomelaena* Müll. sei, bildet für die auf Borneo vorkommende Baza-Art, die von Salvadori als *Jerdoni* Blyth aufgeführt wird und für welche Schlegel erst den Namen *Reinwardti* und später *magnirostris* gebrauchte, einen neuen Namen, „*borneensis*“, und unterscheidet endlich von *Centrococcyx javanensis* (Dum.) die Borneo-Form als var. *pusillus*.

6. 1877. Contributions to the Ornithology of Borneo. Part II. By R. Bowdler Sharpe. Ibis 1877 (January), p. 1—25. — Bei seiner Rückkehr nach England hat A. Everett eine grosse Anzahl von Vogelbälgen mitgebracht, welche zum geringen Theile wieder an den früheren Stellen (in dem Gebiete von Sarawak), zum grössten Theile aber an einer ganz neuen Stelle, bei Bintulu (etwa in der Mitte der langen, nach Nordwesten sehenden Küste Borneos), mit gleich sorgfältiger Etiquettirung wie früher, gesammelt worden sind. Es werden von Sharpe 111 Arten aufgezählt, darunter zwei neue Arten, nämlich *Prionochilus Everetti,* ähnlich *obsoletus* von Timor, und *Phyllornis viridinucha,* ähnlich und vielleicht nur eine Varietät von *icterocephala,* unter welchem Namen Salvadori die Borneo-Vögel schon eingeführt hatte. Von *Caprimulgus macrurus* Horsf. (noch als *Salvadorii* Sharpe bezeichnet, aber schon mit Betonung der grossen Aehnlichkeit mit *macrurus*) wird das erste sichere Vorkommen auf Borneo selbst festgestellt. Als weitere Bereicherungen der Fauna von Borneo werden *Cuncuma leucogaster* (Gm.), schon von Salvadori als wahrscheinlich vorkommend angegeben, *Pericrocotus cinereus* Lafr., *Monticola (pandoo =) solitarius* S. Müll., *Porzana pygmaea* (Naum.), *Mareca penelope* (L.) und *Dafila acuta* (L.) genannt. — Zahlreiche interessante biologische Notizen sind von A. Everett den einzelnen Arten hinzugefügt.

7. 1877. Description of a New Species of *Lobiophasis* and a New Species of *Pitta* from the Lawas River, N. W. Borneo. By R. Bowdler Sharpe. [Received February 6, 1877.] Proc. Zool. Soc. 1877, p. 93. 94. — Beschreibung von zwei neuen Arten: *Lobiophasis castaneicaudatus,* später, 1879, vom Autor selbst als das Jugendkleid von *L. Bulweri* Sharpe (Ann. Nat. Hist. 1874, XIV, p. 73) erkannt,

und *Pitta Ussheri,* aus einer grösseren Sammlung, welche der damalige Gouverneur von Labuan, Ussher, am Lawasflusse hatte machen lassen (s. u.).

8. 1877. Notiz über *Polyplectron Schleiermacheri* nov. sp. Von Dr. F. Brüggemann, d. d. 12. März 1877. Zoolog. Garten 1877 (März), p. 213. — Erste Notiz über diese *P. bicalcaratum* verwandte neue Art aus Borneo, aufgefunden von Dr. G. Fischer bei Moeara Teweh in Central-Borneo am Baritoflusse.

9. 1877. Ueber eine Vogelsammlung aus Südost-Borneo. Von Dr. F. Brüggemann. (Hierzu Taf. IX.) Abhandl. des naturwissenschaftl. Vereines in Bremen, Bd. V, Mai 1877, p. 453—464. — Dr. G. Fischer, von dem vorher gleichfalls durch Brüggemann bearbeitete Sammlungen auf Celebes zusammengebracht waren, hat, nach Borneo übergesiedelt, bei Moeara Teweh, einem Orte am Oberlaufe des Baritoflusses, ziemlich genau unter dem Aequator und auf dem 115. Grade ö. L. von Greenwich, zugleich an dem in den Barito mündenden Tewehflusse gelegen, also etwa im Centrum von Borneo und nicht, wie die Ueberschrift fälschlich sagt, in Südost-Borneo, zahlreiche Vogelbälge gesammelt, die Brüggemann auf 93 Arten vertheilt. Die Exemplare sind alle von Dr. Fischer selbst erlegt, präparirt und meist sexuell bestimmt, viele auch mit Angaben über die Farbe der Iris versehen. Durch diese Arbeit werden als neue Arten in die Wissenschaft eingeführt: *Cyornis turcosa,* verwandt mit *Beccariana, Hemilophus Fischeri* (vielleicht ist hierauf Salvadori's „*pulverulentus*" zu beziehen) und eine Batrachostomus-Art, die anfangs als *stellatus* aufgeführt und später als neue Form, *adspersus,* vom Autor beschrieben wurde (s. u.). Ausser diesen drei Arten kommt als neu für die Fauna von Borneo hinzu: *Hypotriorchis severus* (Horsf.), eine Art, welche schon Salvadori als wahrscheinlich vorkommend in seine Liste aufgenommen hatte. Für *Spizaëtus Kienerii* (Gerv.), eine Art, die auf Gurney's und Wallace's Autorität zur Fauna Borneos gerechnet wurde, wird die erste specielle Fundstelle in Central-Borneo und überhaupt auf Borneo in der Literatur nachgewiesen. — Brüggemann's Material war geeignet, bei mehreren Arten die Kenntniss der Geschlechtsunterschiede wesentlich zu fördern, wie z. B. bei *Rhinortha chlorophaea* (Raffl.). Von mehreren Arten, z. B. *Rhamphococcyx erythrognathus* (Hartl.) und *Cyornis elegans* (Temm.) werden die Nestkleider beschrieben und über viele Species wichtige kritische Bemerkungen gemacht (z. B. über *Ixus simplex* und den später von Sharpe zu *Pinarocichla euptilosa* J. et S. gezogenen *Criniger tristis* Blyth.). Auf der Tafel wird die im „Zoologischen Garten" schon vorläufig und jetzt wieder ausführlich beschriebene neue Art: *Polyplectron Schleiermacheri* abgebildet. — Von Seiten des Sammlers Dr. G. Fischer sind werthvolle biologische Notizen und Angaben über die von den Eingebornen gebrauchten Localnamen bei vielen Arten beigefügt. (Die Orthographie der Namen ist später mehrfach corrigirt.)

10. 1877. Notes on the Species of the Genus Batrachostomus inhabiting the Indian Region. By Arthur Marquis of Tweeddale. [Received Mai 15, 1877.] (Plates XLV—XLIX.) Proc. Zool. Soc. 1877, p. 420—445. — Genaue Beschreibung der für Borneo angegebenen Arten. Da Tweeddale den nach Schlegel auf

Borneo vorkommenden *B. parvulus* Schleg. als Synonym zu *affinis* Blyth. zieht, wird das Vorkommen auch dieser Art auf Borneo wahrscheinlich. Die Tafeln 45, 46 und 47 geben Bilder von *B. affinis, cornutus* und *stellatus.*

11. 1877. Description of a new Species of Batrachostomus from Central Borneo. By Dr. F. Brüggemann. Ann. Nat. Hist., 4 ser., XX (September 1877), p. 178—179. — *Batrachostomus adspersus* n. sp. — Zugleich wird *Batrachostomus stellatus* Salv. für *stictopterus* Cab. et Hein. erklärt.

12. 1877. On a Collection of Birds made by Mr. E. C. Buxton in the District of Lampong, S. E. Sumatra. By Arthur Marquis of Tweeddale. (Plate V et VI.) Ibis 1877 (July), p. 283 ff. — Wichtig für viele Borneo-Vögel. Tafel V gibt Abbildungen von *Aegithina viridissima* (Bp.) ♂ und „♀“. Letztere Abbildung halte ich jedoch nicht für das ♀ von *viridissima.* — *Corone tenuirostris* Moore wird von *Corone enca* unterschieden und (vielleicht richtiger *validus* [Bp.] zu nennen) als neue Art neben *enca* für Borneo eingeführt.

13. 1877. Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. III.: Catalogue of the Passeriformes or Perching Birds in the Collection of the British Museum. *Coliomorphae,* containing the families *Corvidae, Paradiseidae, Oriolidae, Dicruridae* and *Prionopidae.* By R. Bowdler Sharpe. London 1877. 8⁰. (June 1877.) — *Oriolus maculatus* Vieill. nach einem von Hugh Low aus Borneo gesandten Balge als neu für Borneo eingeführt. Wichtige Bemerkungen über die Gattungen *Oriolus, Irena* und *Dissemurus.*

14. 1878. Weitere Mittheilungen über die Ornithologie von Central-Borneo. Von Dr. F. Brüggemann. Abhandl. des naturwissenschaftl. Vereines zu Bremen, Bd. V, p. 525—537. 1878, Januar. — Der Arbeit liegt eine neue, die letzte Borneo-Sendung des Dr. G. Fischer zu Grunde. Die Vögel sind an derselben Stelle wie die anderen gesammelt, die jetzt als fast vollständig im Centrum Borneos liegend (s. oben) festgestellt wird. Zunächst werden über 45 der schon früher erwähnten 93 Arten verbessernde und ergänzende Bemerkungen gemacht, besonders in Betreff der Localnamen. Ausserdem sind 60 neue Arten vertreten. Für alle 153 Arten ist durch diese und die vorigen Arbeiten des Autors zuerst das Vorkommen in Central-Borneo an einem bis dahin noch unerforschten Platze nachgewiesen. Neu für die Gesammtfauna von Borneo ist ausser den schon oben erwähnten keine Art. Der Sammler hat interessante biologische Notizen und Bemerkungen über die Localnamen hinzugefügt. — Bei einigen Arten finden sich wichtige kritische Bemerkungen, wie z. B. bei *Ceyx Dillwyni* Sharpe (unter welchem Namen die vier Arten *C. innominata, Sharpei, Dillwyni* und „sp.“ Salvadori's vereinigt werden) und *Erythra leucomelaena* (Schleg.) (= *phoenicura* [Temm.] *var. leucomelaena*). — 11 Arten sind etwas nördlicher als Teweh bei Lahei, also noch mehr im Centrum von Borneo gesammelt.

15. 1878. Contributions to the Ornithology of Borneo. By R. Bowdler Sharpe. Part III. On two Collections of Birds from Sarawak. Ibis 1878 (October), p. 414—419. — Die erste 24 kurz erwähnte Arten umfassende Sammlung ist während eines dreitägigen, durch die Flucht vor den Dajaks unterbrochenen

Aufenthaltes durch den von dem Gouverneur Ussher aus Labuan nach Sarawak gesandten Jäger Buak gemacht. Zwei Arten (*Dicrurus annectens* Hodgs. und *Anous leucocapillus* Gould.) werden dadurch als neu für die Fauna von Borneo nachgewiesen; *Halcyon concreta* (Temm.), die bisher nur bei Pontianak, in Süd- und Central-Borneo gefunden war, zuerst für Sarawak. Ausserdem wird eine noch unbestimmt gebliebene Criniger-Art erwähnt, die übrigens vernachlässigt werden darf, da der Autor dieselbe später bei seiner monographischen Bearbeitung der Gattung *Criniger* im Cat. B., Vol. VI, p. 74 ff. nicht weiter speciell berücksichtigt. — Die zweite Sammlung ist in Sarawak von Henry Everett, dem Bruder A. Everett's, gemacht. Aus der grossen Zahl erwähnt Sharpe nur die 16 interessantesten Arten: eine ganz neue Art (*Ixidia paroticalis* n. sp., ähnlich *cyaniventris*) und zwei andere Arten, *Timelia leucotis* Strickl. und *Aethopyga Temmincki* Müll., werden zuerst für Borneo nachgewiesen; ebenso die schon von Salvadori als wahrscheinlich vorkommend angeführte *Limosa Baueri* Naum. Für *Cyornis cyanopolia* Boie (= *unicolor* Blyth) wird der erste specielle Fundplatz auf Borneo bekannt. Mehrere Arten: *Chrysococcyx basalis* (Horsf.), *Carpococcyx radiatus* (Temm.) und *Excalfactoria chinensis* (L.) waren vorher in Sarawak noch nicht gefunden. — Bei mehreren Arten finden sich wichtige kritische Bemerkungen, wie z. B. bei „*Cyornis rufifrons* Wall.“, die hier fälschlich *Beccariana* Salvad. genannt wird, während sich später die Identität von *rufifrons* Wall. mit *Schwaneria coerulata* (Temm.) herausgestellt hat.

16. 1879. *Pseudogerygone rubra.* By R. Bowdler Sharpe. (Notes from the Leyden Museum, Vol. I, 1879. Note X, p. 29. 6. November 1878.) — Sharpe führt, ohne eine Erklärung darüber zu geben, dass er die von Finsch für *Gerygone sulfurea* Wall. gehaltenen Exemplare des Leydener Museums als *flaveola* Cab. erkannt hat, letztere Art als in Borneo vorkommend zum ersten Male an, während er *sulfurea* als auf Solor beschränkt verzeichnet, obgleich Finsch auf Grund der Leydener Exemplare auch Borneo angegeben hatte.

17. 1879. On collections of Birds from Kina Balu Mountain, in North-western Borneo. By R. Bowdler Sharpe. [Received February 14, 1879.] (Plate XXIII.) Proc. Zool. Soc. 1879, p. 245—249. — Der Botaniker F. W. Burbidge und einige Jäger des Gouverneurs Treacher haben zu verschiedenen Zeiten den im äussersten Norden (oder Nordosten, nicht Nordwesten, wie die Ueberschrift fälschlich sagt) von Borneo gelegenen höchsten Berg der Insel bestiegen, der sich 13680 Fuss über das Niveau des Meeres erhebt, und haben dabei einige wenige Vögel erbeutet, die von grossem Interesse sind, da manche derselben grosse Aehnlichkeit mit den Vögeln, welche die höchsten Gebirge Javas und Sumatras bewohnen, ja selbst mit den Himalaya-Vögeln bieten. Da der Berg bis dahin noch nicht erforscht war, so ist für alle angeführten 17 Arten die Fundstelle neu. Durch Burbidge's kleine Sammlung ist zuerst *Butastur indicus* (Gm.), schon von Salvadori als wahrscheinlich vorkommend angegeben und nach einem Exemplare des Britischen Museums bereits 1874 als Borneo-Vogel nachgewiesen, mit einem sicheren Fundorte versehen; noch im selben Jahre, 1879, ist die Art übrigens von verschiedenen Seiten in Brunei, Lumbidan

und Labuan beobachtet worden. Die von Treacher's Jägern gemachten Sammlungen enthielten nicht weniger als fünf vollständig neue vom Autor beschriebene Arten: *Chibia borneensis,* ähnlich *pectoralis, Buchanga stigmatops,* ähnlich *leucophaea, Rubigula* (später *Otocompsa*) *montis,* ähnlich *flaviventris, Criniger ruficrissus,* ähnlich *gutturalis,* und *Janthocincla Treacheri,* ähnlich *mitrata.* Auch ist durch die Sammlungen *Turdus pallens* Pall. = *Merula obscura* [Gm.], bisher nur auf Labuan beobachtet, aber noch im selben Jahre, 1879, auch am Lawasflusse und auf der Insel Moara nachgewiesen, zuerst auf dem Festlande von Borneo constatirt.

18. 1879. A List of the Birds of Labuan Island and its Dependencies. By R. Bowdler Sharpe. [Received March 28, 1879.] (Plate XXX.) Proc. Zool. Soc. p. 317—354. — Die Liste, in welcher die schon oben erwähnten Correcturen des im Jahre 1875 publicirten Verzeichnisses gegeben werden, gründet sich auf eine kritische Benützung des Werkes von Mottley und Dillwyn über die Vogelfauna von Labuan aus dem Jahre 1855 und ausserdem auf folgende Sammlungen: 1. Zwei grosse Vogelsammlungen, welche ohne genaue Fundortangabe neuerdings der Colonialsecretär Hugh Low, der schon die 1875 benützte Sammlung geschickt hatte, nach London gesandt und bei seiner Anwesenheit in London aus der Erinnerung einigermassen nach dem Vorkommen auf Labuan und der gegenüberliegenden Küste von Borneo sortirt hatte. (Es wird dabei erwähnt, dass die früher von Low gesendeten Vogelbälge zahlreich in die verschiedensten Museen durch ein Versehen mit der arglosen Bezeichnung „Labuan“ gelangt sind, obgleich sie, wie sich nachher herausgestellt hat, von Lumbidan und den angrenzenden Theilen der Nordwestküste von Borneo herstammen, so dass also derartige Bezeichnungen in Zukunft stets nur mit der sorgfältigsten Kritik zu benützen sind.) 2. Genau etiquettirte Sammlungen, welche der damalige Gouverneur Ussher von Labuan und den benachbarten kleinen Inseln an das Britische Museum gesandt hat und welche zuerst eine ganz correcte Beurtheilung der speciellen Fundstellen der einzelnen Arten in diesen Gebieten von Borneo zulassen. 3. Eine grosse und werthvolle Sammlung von Vogelbälgen, welche der jetzige Gouverneur von Labuan, Treacher, dem Oxford-Museum geschenkt hat. 4. Wenige Bälge und Beobachtungen, die von dem genannten Botaniker Burbidge herrühren. — Durch diese Arbeit werden nicht weniger als 18 Arten der Gesammtfauna von Borneo hinzugefügt, darunter eine neubeschriebene Art: *Cypselus Lowi,* ähnlich *infumatus,* welche bis heute nur auf Labuan, und zwar durch Ussher's Sammlungen constatirt ist. Von den übrigen 17 Arten sind 6 schon von Salvadori als wahrscheinlich der Borneo-Fauna angehörend in seinen Katalog mit aufgenommen. Dies sind die bis heute nur auf Labuan constatirten Arten: *Cypselus subfurcatus* Blyth., *Hirundinapus giganteus* (Hasselt), *Gallinago megala* Swinh. (ich nehme an, dass in dem Text ein Druckfehler stattgefunden hat und dass neben *stenura* [Kuhl] als zweite von Salvadori schon angeführte Art diese gemeint ist), *Fregata Aquila* (L.), *Fregata minor* (Gm.) und *Sula piscatrix* (L.), erstere drei Arten von Ussher, letztere drei von Treacher eingesandt. (In einer anderen Abhandlung hat Sharpe die am

Lawasflusse und in Sandakan erbeuteten, anfangs als *Sula piscatrix* [L.] aufgeführten jungen Vögel später corrigirend zu *Sula fiber* [L.] gezogen; es bleibt noch zweifelhaft, ob Sharpe auch die *Sula piscatrix* [L.] von Labuan später für *Sula fiber* angesehen hat, in welchem Falle jene Art wieder zu streichen sein würde.) Durch Ussher und Low gleichzeitig von Labuan eingesandt und zur selben Zeit auch in Lumbidan beobachtet ist *Xanthopygia cyanomelaena* (Temm.). Von Treacher stammen *Phylloscopus xanthodryas* (Swinh.), eine Art, die später auch in Nordwest-Borneo als Wintervogel gefunden ist, und der gleichzeitig auch in Lumbidan zur Beobachtung gelangte *Anthus Gustavi* Swinh., sowie die bisher wie alle folgenden nur in Labuan und nicht auch auf dem Festlande von Borneo gefundenen Arten: *Hierococcyx strenuus* Gould, *Upupa Epops* L., *Cissa minor* Cab. und *Anous melanogenys* Gray. Treacher und Ussher zugleich sandten von Labuan ein: *Cerchneis tinnunculus* (L.), Ussher: *Cuculus himalayanus* Vig., Low: *Locustella ochotensis* (Middend.), und endlich ist auch noch eine neue Form: *Ninox japonica* (T. et S.) von Sharpe erwähnt, welche der oben genannte Botaniker Burbidge auf Lumbidan erbeutet und damit der Gesammtfauna von Borneo hinzugefügt hat. Sharpe lässt es unentschieden, ob man die Form als Art oder nur als grössere Rasse von *scutulata* bezeichnen will. — Eine grosse Anzahl anderer Arten, die zwar der Fauna von Borneo schon seit längerer oder kürzerer Zeit zugerechnet wurden, sind durch die Bemühungen der Sammler zuerst für Labuan constatirt, so dass die Liste der Vögel von Labuan trotz der zahlreichen Streichungen in der früheren Liste jetzt auf 137 angewachsen ist. Bei vielen Arten werden wichtige kritische und oologische Bemerkungen von Sharpe, biologische Notizen, besonders von Treacher, Burbidge, Ussher etc., und endlich Angaben über Localnamen, hauptsächlich von Treacher, hinzugefügt. Auf Tafel XXX findet sich eine Abbildung des 1877 neubeschriebenen *Prionochilus Everetti* neben dem nahe verwandten *P. obsoletus*.

19. 1879. Contributions to the Ornithology of Borneo. By R. Bowdler Sharpe. Part IV. On the Birds of the Province of Lumbidan, North-western Borneo. Plates VII—VIII. Ibis 1879 (July), p. 233—272. — Die Arbeit stützt sich auf zahlreiche Sammlungen, welche aus denselben Quellen herrühren wie die in der letzterwähnten Arbeit besprochenen Labuan-Vögel: 1. Hugh Low, jetzt englischer Resident in Perak, sandte viele Bälge und viele Eier, begleitet von den am Neste erlegten alten ♀. 2. Gouverneur Ussher übermittelte zahlreiche, schnell aufeinander folgende, meist im Mai 1876 und im März 1877 gemachte Collectionen von Vogelbälgen; die grosse Mehrzahl derselben stammt von dem Kadyan Settlement von Lumbidan und aus der Umgebung der Provinzialhauptstadt Brunei, einige auch vom Lawasflusse, wenige von Sandakan im äussersten Nordosten von Borneo, von der Moara-Insel und der Mündung des Bruneiflusses, eine einzelne Art auch von Sarawak. 3. Gouverneur W. H. Treacher (von Labuan) schenkte dem Oxford University Museum eine sehr grosse Anzahl von genau etiquettirten Vogelbälgen, die vom Lawasflusse, von Lumbidan und Brunei stammten und Sharpe zur Disposition gestellt wurden. 4. Burbidge hatte einige

Vögel am Lawasflusse gesammelt. Auf diese Weise sind nicht weniger als 203 Arten vereinigt worden, welche Sharpe, meist unter Angabe der wichtigsten Synonyme und einzelner hauptsächlich von Treacher gesammelter Localnamen aufzählt. Darunter befinden sich vier oder fünf neubeschriebene Arten: *Dendrocitta cinerascens,* ähnlich *occipitalis,* und *Bambusicola hyperythra,* ähnlich *sonorivox,* für welche beiden Arten seitens des Autors leider weder ein besonderer Fundplatz, noch der specielle Sammler angeführt wird, ferner *Haematortyx sanguiniceps* n. sp. et gen., ähnlich *Rollulus,* und *Microhierax latifrons,* ähnlich *fringillarius* (auch *Henicurus rufidorsalis,* ähnlich *ruficapillus,* nach Salvadori aber wahrscheinlich mit dieser Art identisch), letztere Arten sämmtlich durch Treacher vom Lawasflusse, die neue Microhierax-Art zugleich auch, von Ussher sowohl als auch von Treacher, aus Lumbidan gesandt. Ausser diesen fünf Arten treten zum ersten Male in der Fauna von Borneo auf: *Ardetta eurhythma* Swinh., *Anthreptes rhodolaema* Shelley und *Megalaema Henrici* (Boie), alle drei Arten durch Treacher am Lawasflusse erbeutet, ferner *Macropygia tenuirostris* Walden, von demselben bei Brunei gesammelt, und *Rhytidoceros subruficollis* (Blyth.), meiner auch von A. Müller getheilten Meinung nach vielleicht mit *undulatus* (Shaw.) zu identificiren, vom Lawasflusse gleichzeitig durch Treacher und Ussher geschickt. Ein von Low aus Lumbidan eingesandtes Exemplar einer Sasia-Art wird beschrieben, ohne dass entschieden werden kann, ob eine neue Art oder nur ein unvollendetes Kleid von *Sasia abnormis* vorliegt. Ausser diesen für die Fauna von Borneo ganz neuen und unerwarteten Funden wird das Vorkommen von fünf Arten constatirt, deren Vorkommen schon Salvadori vermuthet hatte: *Sturnia daurica* (Pall.) und *Gorsachius melanolophus* (Raffl.) beide von Treacher bei Brunei, letztere von demselben auch am Lawasflusse gesammelt. Ebenfalls durch Treacher vom Lawasflusse, zugleich aber auch durch Ussher aus Sandakan eingesandt, wird eine Sula-Art erwähnt, die anfangs als *piscatrix* angeführt und erst in einer späteren Arbeit von Sharpe für *fiber* (L.) erklärt ist. Ussher sandte aus Lumbidan: *Numenius australis* Gould und *Ardea sumatrana* Raffl. — Ferner ist für drei Arten, deren Vorkommen auf der Insel Labuan bereits feststand, das Vorkommen in Lumbidan, also zuerst auf dem Festlande von Borneo, bewiesen: für *Phylloscopus xanthodryas* (Swinh.) durch Low, für *Anthus Gustavi* Swinh. durch Treacher, und für *Xanthopygia cyanomelaena* (Temm.) durch denselben und zugleich auch durch Ussher. Für *Alcedo euryzona* Temm., deren Vorkommen in Borneo sich allein auf ein im Museum zu Philadelphia aufbewahrtes Exemplar stützte und in der letzten Zeit stark, auch von Salvadori, angezweifelt war, da kein neuer Sammler die Art wieder aufgefunden hatte, ist durch Treacher am Lawasflusse eine specielle Fundstelle nachgewiesen. — Endlich ist zu bemerken, dass die Sammler werthvolle biologische Notizen (besonders Low und Burbidge) und Angaben über Localnamen (besonders Treacher) einzelnen Arten hinzufügen, und dass wichtige kritische Bemerkungen vom Autor, besonders in Betreff der Gattung *Hemicercus,* gemacht werden. — Taf. VII gibt das Bild von *Microhierax latifrons,* Taf. VIII das von *Dendrocitta cinerascens.*

20. 1879. Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. IV: Catalogue of the Passeriformes or Perching Birds in the Collection of the British Museum. *Cichlomorphae:* Part I. Containing the families *Campophagidae* and *Muscicapidae*. By R. Bowdler Sharpe. London 1879. 8⁰. (March 1879.) — Neu für Borneo ist nach einem Exemplare aus der Elwes'schen Sammlung *Rhipidura phoenicura* Müll. et Schleg. angeführt. Für *Muscicapa (Erythromyias) Mülleri* Temm. und *Leucocerca (Neomyias) euryura* (Müll.), zwei Arten, die Salvadori als etwas zweifelhaft angeführt hatte, werden neue Beweise des Vorkommens in Borneo gebracht. Wichtig die Bemerkungen zu den zum Theil neuen Gattungen *Siphia (Cyornis), Rhipidura, Terpsiphone, Pericrocotus, Lalage, Rhinomyias* etc. Abbildungen sind gegeben von *Edoliisoma timoriense* (Taf. 1), *Erythromyias Mülleri* (Taf. 4) und *Gerygone flaveola* (Taf. 5).

21. 1879. Ueber eine von Herrn Dr. Breitenstein gemachte Sammlung von Säugethieren und Vögeln aus Borneo. Von August von Pelzeln. (Vorgelegt in der Versammlung am 5. November 1879.) Verhandl. der kaiserl.-königl. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1879. XXIX. Bd., p. 527—532. — Die Sammelstelle ist, wie bei Gelegenheit einer späteren Mittheilung ausführlich vom Autor erörtert wird, Teweh in Central-Borneo, derselbe Punkt, wo Dr. G. Fischer sammelte. Es werden 42 Arten aufgeführt, die meist Fischer dort bereits aufgefunden hatte. Neu für Central-Borneo sind: *Cranorrhinus corrugatus* (Temm.), *Buceros rhinoceroides* Temm., *Hydrocissa malayana* Raffl. (da Brüggemann's anfängliche Bestimmung von ihm später widerrufen ist), *Graucalus (Artamides) sumatrensis* (S. Müll.), *Orthotomus borneensis* Salvad., *Corvus macrorhynchus* Temm., *Ortygometra cinerea* (Vieill.), *Butorides macrorhyncha* (Gould) und *Sternula minuta* (L.). *Collocalia fuciphaga* (Thunb.), die v. Pelzeln nach einem eingesandten Neste in die Liste aufnimmt, war bis dahin auch noch nicht mit Sicherheit in Central-Borneo nachgewiesen. Sollte sich die Bestimmung der mit einem Fragezeichen angeführten Art: *Hemicercus concretus* (Reinw.) bestätigt haben, so würde damit von den neueren Sammlern der letzten zwanzig Jahre der erste specielle Fundplatz dieser von Malherbe und Sundevall als Einwohner Borneos angegebenen und im Mus. Hein. (durch zwei ♀), sowie im Mus. Brit. nach H. R. Gray aus Borneo vertretenen Art festgestellt sein. Vollständig neu für die Fauna von Borneo ist keine einzige der angeführten Arten. Wichtig sind die Bemerkungen des Autors zu den Gattungen *Terpsiphone, Platysmurus* und *Euplocomus,* die sich allerdings zumeist auf ausserhalb Borneo vorkommende, zum Theile neubeschriebene Arten beziehen.

22. 1879. Description of a new Oriole from Borneo. By R. G. Wardlay Ramsay. [Received October 30, 1879.] Proc. Zool. Soc., p. 709. — *Oriolus consobrinus* n. sp., ähnlich *xanthonotus,* allein nach einem weiblichen Exemplare beschrieben, das mit anderen Bälgen von dem verstorbenen Lord Tweeddale aus Sandakan erworben war (möglicherweise nur eine Varietät von *xanthonotus*).

23. 1880. The Gardens of the Sun; a Naturalists Journey on the Mountains and in the Forests and Swamps of Borneo and the Sulu Archipel. By F. W. Burbidge. London 1880. 8⁰. — Naturschilderungen des Botanikers,

welcher zu wiederholten Malen vom Kina Balu, von Labuan und Lumbidan einzelne interessante Vogelbälge für die Arbeiten Sharpe's geliefert hatte.

24. 1880. Notes on a Catalogue of Accipitres in the British Museum pp. By J. H. Gurney. Ibis 1880 (October), p. 462—471. — In einer Bemerkung auf p. 465 wird erwähnt, dass sich im Norwich Museum zwei vom Maison Verreaux gekaufte Exemplare von *Baza Reinwardti* mit der Heimatsbezeichnung „Borneo" befinden. Gurney zweifelt selbst die Richtigkeit dieser Bezeichnung an; doch ist es wohl zweckmässig, die Art vorläufig als fraglich in die Liste aufzunehmen.

25. 1880. Herr Custos A. v. Pelzeln berichtet über Dr. Breitenstein's zweite Sendung von Säugethieren und Vögeln aus Borneo am 7. April 1880 in diesen Verhandlungen, XXX. Bd., Sitzungsber., p. 26—28, ausführlich über *Polyplectron Schleiermacheri* Brüggem., von welchem das ♀ beschrieben wird.

26. 1881. Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. V: Catalogue of the Passeriformes or Perching Birds in the British Museum. *Cichlomorphae:* Part II. Containing the family *Turdidae* (Warblers and Thrushes.) By Henry Seebohm. London 1881. 8⁰. (14. Januar 1881.) — Wichtig für die Borneo-Fauna sind die Bemerkungen über die Gattungen *Phylloscopus* und *Merula (Turdus).*

27. 1881. Beiträge zur Kenntniss der Vogelfauna von Borneo (nach den Sammlungen des Herrn Dr. Platen) von W. Blasius und A. Nehrkorn. Jahresber. des Vereines f. Naturwissenschaft zu Braunschweig für 1880/81. Altenburg 1881, p. 107—166. (Sonderdruck, Braunschweig, Herzogl. Naturhist. Museum, 1881, p. 1—60.) — Dr. Platen hat etwa 300 sehr genau und ausführlich etiquettirte Vogelbälge, die 83 verschiedenen Arten angehören, und eine Anzahl von Eiern unter Beifügung der am Neste erlegten alten ♀ eingesandt, die im Regentschaftsbezirke Sarawak (bei Paku und Jambusan) im Sommer und Herbste 1880 gesammelt sind. — Unter den von A. Nehrkorn beschriebenen Eiern befanden sich einige noch unbekannte. — Für die Fauna von Borneo vollständig neu werden *Berenicornis comatus* Raffl. (vielleicht wegen der Grössendifferenzen als eine von *comatus* abweichende neue Art anzusehen) und *Spilornis rufipectus* Gould erwähnt. (Letztere Art ist nur als fraglich angegeben, da vielleicht eine Färbungsvariation von *Sp. pallidus* Wald. vorliegt.) Salvadori hat, wie hier mitgetheilt wird, nach den Platen'schen Bälgen die Verschiedenheit von *Malacopteron rostratum* Blyth und *Setaria affinis* Blyth. die er vorher zusammengezogen hatte, erkannt und damit *Malacopteron rostratum* Blyth wieder in die Fauna eingeführt. Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass *Pyrotrogon orrophaeus* Cab. et Hein. und *Chotorea Humei* Marsh. sich doch vielleicht noch als gute, auch in Borneo vertretene Arten erweisen. Die Artselbstständigkeit von *Hydrocissa nigrirostris* (Blyth.) neben *malayana* wird von Neuem wahrscheinlicher gemacht. Für *Turdinus atrigularis* (Bp.), eine Art, die in neuerer Zeit von keinem Sammler wiedergefunden und für welche somit ein specieller Fundplatz auf Borneo nicht bekannt war, ist durch Platen ein solcher nachgewiesen. Bei *Pyrotrogon*

Diardi (Temm.) und *Rhamphococcyx erythrognathus* (Hartl.) konnte auf constante und für Borneo charakteristische Varietäten hingewiesen werden. Die absolute Uebereinstimmung eines gepaarten ♀ von *Jora viridissima* Bp. mit dem ♀ von *„Jora scapularis“* in der Grösse und Färbung des Gefieders wurde festgestellt. Bei mehreren Arten (z. B. *Pyrotrogon Duvaucelii, Terpsiphone affinis, Calyptomena viridis, Anorrhinus galeritus*) konnten Bemerkungen über das Jugendkleid, bei anderen über die Geschlechtsunterschiede gemacht werden. Endlich ergab sich bei Bearbeitung des Platen'schen Materials mit Wahrscheinlichkeit die zum Theile schon von Anderen constatirte Identität von *Nyctiornis malaccensis* Cab. et Hein. mit *amicta* (Temm.), *Buceros lunatus* mit *rhinoceroides, Rhytidoceros subruficollis* mit *undulatus, Kittacincla suavis* mit *macroura, Platylophus coronatus* mit *histrionicus, Excalfactoria chinensis* mit *minima,* und auf Grund von Salvadori's Autorität diejenige von *Henicurus rufidorsalis* Sharpe mit *ruficapillus* Temm. — *Criniger ruficrissus* Sharpe und *Caprimulgus concretus* waren bis dahin in Sarawak noch nicht constatirt. Bei Vergleichung der Exemplare des Museum Heineanum konnte festgestellt werden, dass *Micropternus badiosus* Temm., den man für einen ausschliesslichen Borneovogel hielt, auch auf Sumatra angetroffen ist.

28. 1881. *Lanius Schalowi* n. sp. Sharpe (Nature, 7. Juli, Nr. 610, p. 232 ex Sandakan, North-Eastern Borneo) ist später von Schalow (teste H. Gadow) für *cephalomelas* Bp. erklärt, was auch Sharpe anzuerkennen scheint.

29. 1881. On some Flycatchers lately added to the Collection of the British Museum. By R. Bowdler Sharpe. [Received June 17, 1881.] Proc. Zool. Soc. 1881, p. 788—790. — *Siphia obscura* n. sp. von Borneo aus der Gould'schen Sammlung.

30. 1881. On the Birds of Sandakan, North-Eastern Borneo. By R. Bowdler Sharpe. [Received June 21, 1881.] Proc. Zool. Soc. 1881, p. 790—800. — W. B. Pryer hat vor längerer Zeit drei grosse Sendungen von Vogelbälgen aus dem bis dahin noch wenig erforschten, im äussersten Nordosten von Borneo gelegenen Sandakan geschickt. Es waren 134 Arten, für welche damit zumeist das Vorkommen in diesem nordöstlichsten Theile von Borneo zuerst nachgewiesen wird, da bis dahin wenig Vögel von dort in die Hände der Ornithologen gekommen und diese wenigen nur zum kleinsten Theile in der Literatur verzeichnet waren. Eine ganz neue Art: *Dicaeum Pryeri,* ähnlich *nigrimentum,* wird beschrieben. Ausserdem werden *Pitta caerulea* (Raffl.), *Lanius cephalomelas* Bp. (s. oben Nr. 28) und *Puffinus leucomelas* T. et S. neu in die Fauna von Borneo eingeführt. Dass *Sula Fiber* (L.) in Borneo vorkommt, wie Salvadori schon vermuthete, wird in dieser Arbeit zuerst richtig angegeben, da die in einer früheren Arbeit aufgeführten Exemplare von *„Sula piscatrix* (L.)“ erst jetzt als *S. Fiber* erkannt worden sind. Das schon von Bonaparte im *Conspectus* erwähnte und später von Salvadori bezweifelte Vorkommen von *Turtur Dussumieri* (Temm.) wird wiederum bestätigt. Für *Gerygone sulphurea* Wall., deren Vorkommen ohne Kenntniss specieller Vorkommnisse bisher nur nach Exemplaren

des Museum Lugd. auf Autorität von Finsch (Neu-Guinea, p. 166) angenommen wurde, hat Pryer die erste Fundstelle nachgewiesen. Sharpe fügt die Bemerkung hinzu, dass die 1873 von Cabanis aus Celebes beschriebene Art *flaveola* auch in Borneo vorkommen soll; ich habe jedoch mit Ausnahme der eigenen Angaben Sharpe's in den Notes from the Leyden Museum und im Catalogue Birds Brit. Museum nirgends eine diesbezügliche beweisende Angabe in der Literatur auffinden können. Es wäre übrigens möglich, dass die Exemplare des Leydener Museums inzwischen wirklich als *flaveola* Cab. erkannt sind. — *Pitta Baudii* ist durch Pryer zuerst im Norden der Insel constatirt. — Von einigen Arten werden interessante Jugendkleider beschrieben.

31. 1881. On three apparently New Species of *Jyngipicus*. By Edward Hargitt. Ibis 1881 (October), p. 598—599. — *Jyngipicus Ramsayi* n. sp. von Nordost-Borneo aus dem Museum R. G. Wardlaw Ramsay.

32. 1881. The Head-Hunters of Borneo, by Carl Bock. London 1881. 4⁰. — Reiseschilderungen von Borneo (hauptsächlich Ostseite) und Sumatra. Ueber Borneo ist wenig Ornithologisches zu finden, während eine grössere Liste von Sumatra-Vögeln gegeben wird.

33. 1881. Animal Life in Borneo. By W. B. Pryer. The Zoologist. Vol. V. Octobre 1881, p. 393—398. — Biologische Schilderungen, welche der Einsender des in der letzten Arbeit von Sharpe verwertheten Materials auf Grund eigener Beobachtungen liefert.

34. 1881. Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. VI: Catalogue of the Passeriformes or Perching Birds in the Collection of the British Museum. *Cichlomorphae:* Part III. Containing the first portion of the family *Timeliidae* (Babbling-Thrushes). By R. Bowdler Sharpe. London 1881. 8⁰. — Der Band enthält viele für die Vogelfauna von Borneo wichtige Auseinandersetzungen. Aus der Gattung *Jora (Aegithina)* nimmt der Autor als auf Borneo vorkommend nur *viridissima* Bp. und *viridis* Bp. an, erstere als gute Art, letztere als Varietät von *tiphia* (L.), zu welcher er auch *zeilonica* in zwei Rassen (einer dunklen und einer hellen) und *scapularis* als einfache Varietäten (erstere in Indien etc., letztere in Java vorkommend) rechnet. In der Gattung *Pycnonotus* werden ausser dem mit *gourdinii* G. R. Gray zu vereinigenden *analis* (Horsf.) noch drei Arten aus der Gruppe *simplex* für Borneo unterschieden, während Salvadori nur zwei Arten: *plumosus* Blyth und *pusillus* Salvad. annahm. Sharpe führt für die letztere Art den Namen *Salvadorii* ein und unterscheidet ausserdem als dritte Art: *simplex* Less., womit denn eine neue Art für Borneo gewonnen ist. — Wichtig sind ausserdem die Bemerkungen zu den Gattungen *Criniger, Chloropsis (Phyllornis), Rubigula (Ixidia), Otocompsa* und *Pinarocichla* (eine neue Gattung für *euptilosa* J. et S. = *Criniger Susanii* [Müll.] = *Criniger tristis* Blyth = *Pycnonotus euptilotis* etc.). — Mehrere auf Borneo vorkommende Arten werden abgebildet: *Chloropsis viridinucha* (Taf. 1), *Criniger Finschi* (Taf. 6), *Pycnonotus simplex* (Taf. 9) und *Pycnonotus pusillus* Salvad. = *Salvadorii* Sharpe (Taf. 10).

35. 1882. Notes on Woodpeckers. Nr. II. The Genus *Jyngipicus*. By Edward Hargitt. Ibis 1882 (Januar), p. 19—51. — *Jyngipicus picatus* n. sp. von Nordwest-Borneo aus den durch Hugh Low gesandten Sammlungen des British Museum.

36. 1882. Notes on a „Catalogue of the Accipitres in the British Museum". By J. H. Gurney (Contin.). Ibis 1882 (April), p. 290 ff. — Neu *Falco communis* und *melanogenys* von Borneo. (Die Artberechtigung der letzteren Form dürfte jedoch noch zweifelhaft bleiben.)

37. 1882. Neuer Beitrag zur Kenntniss der Vogelfauna von Borneo (nach den Sammlungen des Herrn Dr. Platen von Wilh. Blasius. Cab.-Journ. für Ornithologie, XXX. Jahrgang, (Juli) 1882, p. 241—255. (Sonderdruck, Braunschweig 1882. Herzogl. Naturhist. Museum.) D. d. 29. März. — Dr. Platen hat wiederum in Sarawak (bei Gunong Gilly und Jambusan) gesammelte, sehr sorgfältig etiquettirte Vogelbälge eingesandt, von denen 57 zu 30 verschiedenen Arten gehörende Bälge dem Autor vorgelegen haben. Bei mehreren Arten konnte auf constante Geschlechtsunterschiede, bei *Centrococcyx eurycercus* auf eine den Borneo-Exemplaren eigene Färbung hingewiesen werden. Mehrere Arten waren in Sarawak vorher noch nicht gefunden, z. B. *Herodias nigripes* (Temm.), bisher nur von Süd-Borneo und Labuan bekannt, *Melanopelargus Episcopus* (Bodd.), bisher vor einigen Jahren nur ganz im Allgemeinen durch ein im Leydener Museum befindliches, 1863 angekauftes Exemplar unbekannter Herkunft als Einwohner Borneos bekannt und erst kürzlich 1879 von Treacher am Lawasflusse constatirt, etc. — Kritische Bemerkungen bei *Jora viridissima* Bp., bez. *scapularis* Horsf. und einigen anderen Arten.

38. 1882. Unter den Kannibalen auf Borneo. Eine Reise auf dieser Insel und auf Sumatra. Von Carl Bock. Aus dem Englischen von Robert Springer. Mit einleitendem Vorwort von Alfred Kirchhoff. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, 7 Holzschnitt-Illustrationen und einer Karte von Borneo. — Jena, Hermann Costenoble, 1882. — Dies ist die deutsche Uebersetzung des unter Nr. 32 aufgeführten Werkes.

39. 1882. Ueber eine Sendung von Vögeln aus Borneo. Von August v. Pelzeln. (Vorgelegt in der Versammlung am 3. Mai 1882.) Verhandl. der kaiserl.-königl. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1882. XXXII. Bd. Sitzungsberichte, p. 265—270. — Aufzählung eines Theiles der von dem Verfasser (W. Blasius) im Journ. f. Ornith. 1882, p. 241 (s. oben Nr. 37), und in der vorliegenden Abhandlung besprochenen Vögel, nämlich derjenigen, welche in das Wiener Museum gelangt sind.

40. 1882. Die Ornis der Insel Salanga, sowie Beiträge zur Ornithologie der Halbinsel Malakka. Inaugural-Dissertation, Erlangen. Von August Müller. 1882. 8⁰. (Cabanis, Journ. f. Ornith. 1882, Octoberheft p. 353—448.) — Berührt sehr viel die Vogelfauna von Borneo und ist als ein werthvoller Beitrag zur Kenntniss der malayischen Ornis zu betrachten.

Dies sind die mir bekannt gewordenen, seit Salvadori's grundlegendem Werke erschienenen einzelnen Abhandlungen und Publicationen, welche die Vogelfauna von Borneo specieller berühren und zur Bereicherung der Fauna beigetragen haben. Es ist möglich, dass mir Publicationen entgangen sind,[1]) die sich gleichfalls mit demselben Thema beschäftigen. Selbstverständlich ist es, dass auch aus zahlreichen anderen ornithologischen Publicationen systematischen oder faunistischen Inhaltes, und besonders aus den gedruckten Katalogen bedeutender Vogelsammlungen (ich habe in dieser Beziehung nur den Katalog B. Brit. Mus. berücksichtigt) sich eine wesentliche Ergänzung unserer bisherigen Kenntnisse über die Vogelfauna von Borneo ergibt. Es würde zu weit führen, diese Schriften, welche durch die gelegentliche Erwähnung und Besprechung der einen oder anderen auf Borneo vorkommenden Art für das vorliegende Untersuchungsgebiet wichtig geworden sind, hier einzeln zu citiren. Bei der von mir beabsichtigten Zusammenstellung einer dem heutigen Stande unserer Kenntnisse entsprechenden Liste der Vögel von Borneo werde ich natürlich auch diese Publicationen nach Möglichkeit zu verwerthen suchen. — Zur Beurtheilung meiner obigen Literatur-Zusammenstellung muss ich noch hervorheben, dass ich vorzugsweise die positiven Ergebnisse der faunistischen Arbeiten, d. h. den Zuwachs an Arten und die Vervollständigung des Verbreitungsgebietes der einzelnen Arten erwähnt habe, dass ich aber absichtlich die oft noch viel wichtigeren negativen Resultate, d. h. die Streichung einzelner Arten, die sich als nicht genügend begründet herausgestellt haben, sowie die Namensänderung früher falsch bestimmter Arten nur ausnahmsweise erwähnt habe, da die Berücksichtigung der hierauf Bezug habenden Erörterungen hier zu weit geführt haben würde und sich am besten bei der Aufstellung einer Gesammtliste der Vögel von Borneo bewerkstelligen lässt. Ein ungefähres Bild von den Fortschritten in unserer Kenntniss von der Vogelfauna von Borneo im Laufe der letzten acht Jahre und von dem, was die einzelnen Sammler und Autoren dazu beigetragen haben, dürfte auch bei dieser lückenhaften Darstellung die obige Erörterung geben. Ich gehe nun zur neuesten ornithologischen Erforschung Borneos über.

F. J. Grabowsky, dessen kürzlich begonnene und noch fortdauernde Sammelthätigkeit auf Borneo mir die Veranlassung zu der vorliegenden Abhandlung gegeben hat, war im Mai 1881, nach einem kurzen Aufenthalte auf

[1]) Noch vor dem Drucke bin ich auf die folgenden Aufsätze aufmerksam geworden:

(14.b.) 1878. On the Young of Pityriasis. By Dr. F. Brüggemann. Ann. Nat. Hist. 5. Ser. I, p. 37. (1878.)

(26.b.) 1881. Die Papageien von Sarawak. Von Frau Dr. Platen. „Gefied. Welt", 1881, p. 148 und 160. (7. und 14. April.)

(26.c.) 1881. Ueber das Vorkommen der lauchgrünen Papagei-Amandine auf Borneo. Von Dr. Platen. „Gefied. Welt", 1881, p. 162. (14. April.) — Vorstehende drei kleine Aufsätze haben der Vogelfauna von Borneo keine neuen Arten hinzugefügt.

(41.) 1883. On a Collection of Birds from Borneo. By Francis Nicholson. Ibis 1883 (January), p. 85—90. — Die in dieser Abhandlung niedergelegten interessanten Ergebnisse der Sammlungen, welche E. G. Lempriere 1. auf Labuan, 2. am Segilindflusse (Nordost-Borneo) und 3. bei Silam (Nordost-Küste von Borneo) gemacht hat, konnten hier (während des Druckes) nicht mehr berücksichtigt werden.

Java, nach Banjermassing im Südosten von Borneo gekommen und hatte damit speciell dasjenige Gebiet betreten, das vorher schon durch Schwaner's, Croockewit's, S. Müller's, Semmelink's, Mottley's u. A. Bemühungen und durch Schierbrand's Ankäufe bei Gelegenheit der Novara-Expedition im Ganzen gut durchforscht war. Am 1. Juni 1881 trat derselbe seine Reise ins Innere von Borneo an, und zwar zu Schiff, stromaufwärts, anfangs den Baritofluss hinauf, der bei Banjermassing wohl eine Viertelmeile breit ist. Nach einer Fahrt von einigen Stunden wurde das Schiff in den Anjir hineingelenkt, einen Canal, welcher den westlich vom Baritostrome fliessenden und in den Kapuas mündenden Poeloepetakfluss mit jenem Flusse verbindet. An der Einflussstelle des Poeloepetak in den Kapuas, nordnordwestlich von Banjermassing, liegt Kwala Kapuas, die erste Station unseres Reisenden, welche er durch den Anjircanal am Morgen des zweiten Tages erreichte. In seinen brieflichen und Tagebuchschilderungen ddo. 2. Juni 1881, denen ich hier folge, erzählt der Reisende den Anfang seiner Arbeit: „Um 9 Uhr begann ich meine Sammelthätigkeit und habe gute Ausbeute an Schmetterlingen, Wespen, Vogelnestern und Eiern gehabt.“ 3. Juni: „Vormittags Regen, trotzdem gute Jagdbeute an Vögeln. Nachmittags Insecten gefangen; ein Dajake brachte mir 14 lebende, colossale, schwarze Scorpione.“ 4. Juni: Auf einem Jagdausfluge am Vormittage bis 11 Uhr habe ich 10 verschiedene Vögel geschossen, sowie eine Marderart. Von Insecten habe ich heute ausser vielen schönen Schmetterlingen eine Cicade von 10 cm. Länge und 4 cm. Breite bekommen u. s. w.“ So wird Tag für Tag eifrig gesammelt. Eine Jagdexcursion flussabwärts auf dem Kapuas schildert Grabowsky ddo. 8. Juni 1881 folgendermassen: „Der Morgen begann heute eben zu dämmern, als ich mit zwei getauften Dajaken, Josua und Jacob, und meinem Burschen Gandja abfuhr, und zwar flussabwärts. Am linken Ufer entlang kamen wir nach zwei Stunden zum Soengei Pontai, wo ich den ersten Affen eigenhändig schoss, und zwar mit der Kugel von einem hohen Baume herab; die Dajaken nennen ihn Bakai, die Malayen Monjet; es ist *Cercocebus cynomolgus*, ein ausgewachsenes Männchen; dann fuhren wir noch bis zum Soengei Kopang, vor dem zwei Inseln, Poeloe Kopong, liegen, wo ich mehrere Vögel schoss, unter anderen einen sehr kleinen Falken, kleiner wie eine Drossel, wie ich vermuthe der sehr seltene *Micronisus soloënsis,* von den Dajaken Alang kalap genannt. Die Art des Jagens ist folgende: man fährt langsam dem Ufer entlang, und sowie man den Schrei von einem Affen oder anderen Thiere hört, lässt man die Hunde, die mit nach vorne gerichteten Ohren vorne im Boote, die Vorderfüsse auf den Rand gesetzt, stehen, an das Land, und sowie sie den Baum gefunden, auf dem das Thier sitzt, blaffen sie; man springt in den Sumpf, bahnt sich mit dem Messer einen Weg dorthin, während man selbst von den unerträglichen Mosquitos gestochen wird. Dass man nicht länger wie nöthig am Platze verweilt, ist selbstverständlich. Als ich Mittags 11 Uhr nach Kwala Kapuas zurückkehrte, war die Hitze so arg, dass selbst die Hunde vor Wärme winselten; meine Hände, namentlich die rechte, die den Kolben hält, waren roth aufgebrannt; das Gesicht schütze ich durch einen grossen, sehr leichten Hut aus Pandanusblättern. Nachmittags habe ich die Sachen präparirt u. s. w.“ —

Diese Proben aus den ersten Briefen des Reisenden werden genügen, um einen Begriff von der Art und Weise des Sammelns in jener Gegend zu geben. — Leider ist die erste Sendung von Borneo, welche Grabowsky etwa Mitte Juli abgesandt haben muss, mit dem holländischen Dampfer „Koning der Nederlanden" bei Ceylon untergegangen, darunter natürlich alle die Stücke, welche in den obigen Briefauszügen genannt sind. Diejenigen Vogelbälge, welche Grabowsky in einer zweiten und dritten Sendung nach Königsberg geschickt hat und welche dort im Winter 1881/82 und im Sommer 1882 angelangt sind und durch die Güte des Herrn E. F. von Homeyer in Stolp, dem ich dafür hiermit auch öffentlich meinen verbindlichsten Dank ausspreche, mir zur Bearbeitung übermittelt wurden, zeigen als frühestes Datum den 15. Juli 1881. Zu dieser Zeit war noch das oben geschilderte Kwala Kapuas das Standquartier des Reisenden. Zu Ende Juli und in der ersten und letzten Woche August, sowie später bis zum 11. September ist Tumbang Hiang, sechs Tagereisen weiter aufwärts am Kapuas, die Sammelstation gewesen. Zwischendurch sind am 2. August einige Vögel am Soengei Hiang, einem von der linken Seite bei Tumbang Hiang in den Kapuas sich ergiessenden Nebenflusse, und am 2. August bei Kotta Baru am Kapuas, etwa 13 Stunden oberhalb Tumbang Hiang, erlegt.

Von etwa Mitte September bis zur zweiten Woche October hat sich Grabowsky auf der Rückreise von dem oberen Laufe des Kapuas[1]) noch einmal in Kwala Kapuas aufgehalten und seine zweite, die erste wirklich angelangte, Sendung von dort nach Europa expedirt. Die letzten bei Kwala Kapuas erlegten Vögel (zwei *Calornis chalybaea* vom 30. September und ein *Microhierax fringillarius* vom 8. October) sind erst mit der dritten Sendung expedirt worden, die hauptsächlich Stücke aus einem anderen, mehr nordöstlich und central am Baritostrome gelegenen Sammelgebiete enthalten hat. Auf dem Wege in dieses neue Gebiet sind am 11. October in Mengkatip eine *Hydrochelidon nigra* L. und am folgenden Tage bei Sungei Kramas (im Districte Sihong) eine *Ardea purpurea* erlegt. Am 13. October kam der Sammler im Kampong Telang am Baritoflusse (im Districte Sihong, später brieflich vielleicht richtiger als im Districte Duson Timor gelegen bezeichnet) an und sammelte dort nach Ausweis der Etiquetten bis zum 25. October und später wieder, nachdem er in den ersten Novembertagen eine Excursion nach Tameanglajang (im Districte Patai) unternommen, auf welcher *Platysmurus aterrimus* und *Rhinortha chlorophaea* erlegt wurden, mindestens vom 22. November 1881 bis zum 7. Januar 1882. Die Excursionen wurden nach den brieflichen Mittheilungen des Sammlers von Telang aus nördlich bis Buntok am Barito, östlich bis in die Nähe des Menatus-Gebirges bei Bentut ausgedehnt. Am 22. December ist z. B. Tampa (District Duson Timor) als Beutestelle für *Xantholaema Duvaucelii* bezeichnet. Eine sehr interessante Sammelstelle war, nachdem vom Sammler am 10. Januar oberhalb Kampong Mengkatip am Baritoflusse zwei *Merops philippinus* erlegt waren, das östlich vom genannten

---

[1]) Eine ausführliche Schilderung dieses Aufenthaltes und dieser Reise am Kapuasflusse wird dem Vernehmen nach Herr F. J. Grabowsky demnächst selbst publiciren.

Flusse etwa unter 1° 20′ südlicher Breite gelegene hügelige Terrain, vom Sammler „Busch“, von den Eingebornen „Lihong Bahaja“ genannt, wo gleich am ersten Jagdtage, am 13. Januar, *Carpococcyx radiatus,* am 15. *Zanclostomus javanicus,* am 19. *Thriponax javensis,* am 20. *Xylolepes validus,* am 22. *Irena cyanea* und *Lyncornis Temminckii* pull., am 24. drei Exemplare des schönen *Euplocomus pyronotus,* am 25. zwei *Melanoperdix nigra* und ein zweites Exemplar von *Thriponax,* am 26. *Pityriasis gymnocephala* und am 27. noch ein *Euplocomus pyronotus,* also im Laufe von 14 Tagen eine ganze Reihe zum Theile seltener und interessanter Arten, von denen nur *Irena, Thriponax* und *Xylolepes* von Grabowsky bereits im ersten Sammelgebiete am Kapuas und letztere auch schon bei Telang angetroffen waren. Es ist anzunehmen, dass Grabowsky, der nach Ausweis der brieflichen Nachrichten noch über den 27. Januar hinaus bis in die erste Woche des Februar seinen Aufenthalt in jenem Busche Lihong Bahaja ausgedehnt hat und erst in der zweiten Hälfte des Februar von Telang aus wieder in Banjermassing angelangt ist, noch weitere Ausbeute aus jener Gegend übersenden wird. — Da Grabowsky bei seinen Sammelreisen stets mit gleicher Sorgfalt die verschiedensten naturgeschichtlichen Gebiete cultivirt und z. B. von seinem Aufenthalte am Baritostrome auch 53 Säugethiere, zum Theile als Balg, zum Theile als Skelet präparirt, 12 Schachteln getrockneter Insecten und eine Masse Spiritusinsecten, etwa 100 Schmetterlinge in Papierdüten, Schlangen, Eidechsen, Schildkröten u. s. w., sowie eine nicht unansehnliche Sammlung botanischen Materials zusammengebracht hat, welches Alles er Anfangs März d. J. in fünf Kisten verpackt aus Banjermassing nach Königsberg abzusenden vermochte, so kann es nicht Wunder nehmen, dass die ornithologische Ausbeute nicht so reichlich ausgefallen ist, wie dies bei einem Sammler der Fall gewesen wäre, welcher ganz allein sich nur der Erlegung und Präparirung von Vögeln gewidmet hätte. — Die bisher nach Europa gelangte Ausbeute Grabowsky's an Vogelbälgen, die zwischen dem 15. Juli 1881 und dem 27. Januar 1882 erlegt und präparirt worden sind, beziffert sich auf 115 Exemplare, die 69 verschiedenen Arten angehören. Darunter befindet sich ein nicht etiquettirter Balg von *Jyngipicus auritus,* den der Sammler zusammen mit einer Reihe von Spiritusvögeln, die er in Java gesammelt hatte, gleich nach der Landung auf Borneo von Banjermassing aus nach Europa gesandt hatte. Es muss vorläufig noch zweifelhaft bleiben, ob dieser Balg von Banjermassing (Borneo) oder von Java stammt. Ich habe ihn in die Liste mit aufgenommen, weil Herr E. F. v. Homeyer, welcher mir gütigst die Bälge zur Bestimmung und Bearbeitung übermittelte, die Herkunft von Banjermassing für wahrscheinlich hielt.

Obgleich die von Grabowsky in Südost-Borneo besuchten Punkte grösstentheils früher bereits durch andere Sammler durchforscht worden sind, hat sich doch auch wieder einiges Neue für die Fauna von Borneo gefunden, und besonders mehrere Arten, welche, obgleich in Nord- und Central-Borneo bereits bekannt, für Süd-Borneo noch neu sind. Die wichtigsten dieser Resultate will ich am Schlusse dieser Abhandlung recapitulirend zusammenfassen. Wichtiger als diese im Ganzen doch nur wenigen Bereicherungen der Fauna von Süd-Borneo erscheinen

mir die genauen Notizen, welche der Sammler den von ihm gesammelten Stücken hinzugefügt hat. Grabowsky hat nicht nur meistens die Farbe der Iris und der nackten Theile verzeichnet, sondern auch sehr häufig den Mageninhalt notirt und die Grösse der Augen im frischen Zustande, sowie die Breite der Iris gemessen. Die Entfernung zwischen Flügel und Schwanzspitze in der Ruhelage ist fast überall bestimmt; ich habe die Notiz im Folgenden regelmässig abgekürzt mit den Zeichen < und > für „kleiner“ und „grösser“ wiedergegeben, so dass z. B. Fl. 2 cm. < Schw. bedeutet: „Der Flügel ragt 2 cm. weniger weit nach hinten als der Schwanz“ u. s. f. Bei sehr vielen Individuen hat der Sammler die Maasse des abgebalgten Cadavers genommen. Diese Maasse, obgleich weniger für die ornithologische Wissenschaft als für die spätere Präparation von Wichtigkeit, glaubte ich im Folgenden doch nicht unerwähnt lassen zu sollen: es ist dabei K. = Körper oder Cadaver ohne Kopf und Extremitäten, L. = Länge, B. = Breite, H. = Höhe und Hals = Halslänge zu lesen. Eine sehr grosse Aufmerksamkeit hat der Sammler den Localnamen geschenkt und Benennungen der Eingebornen bei manchen Arten verzeichnet, von denen bisher noch keine oder doch nicht die notirten Vulgärnamen in der Literatur erwähnt waren. Ich bemerke noch, dass ich, um die ganzen bisherigen ornithologischen Resultate Grabowsky's hier zu vereinigen, auch diejenigen Notizen des Sammlers hier wieder anführen zu sollen glaube, welche v. Pelzeln (l. c. s. oben p. 15, Nr. 39) bereits gegeben hat, zumal in jener Liste manche Druckfehler untergelaufen sind.

Nach diesen Vorbemerkungen lasse ich das Verzeichniss der von Grabowsky aus Südost-Borneo eingesandten Vögel folgen und füge da, wo es mir nützlich erscheint, einige Bemerkungen hinzu. Die Arten, welche nur an der ersten Sammelstelle (am Kapuas) gefunden sind, erhalten eine einfache Nummer, während ich den an der späteren Sammelstelle (am Barito, besonders bei Telang) allein erlegten einen Stern (*) und den an beiden Stellen gesammelten ein Kreuz (†) hinzufüge; von den am Baritoflusse gesammelten stammen die meisten von Telang, die an anderen Punkten erlegten Arten sind oben (p. 18) bereits namentlich angeführt:

1. ***Microhierax fringillarius*** (Drap.) = *Hierax coerulescens* Salvad. p. 3.

„Nr. 194. ♂. Name: ‚Antang Kalap‘. Augen 6 mm. Iris braun. Beine dunkelgrau. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3 cm., H. 2·5 cm., Hals 2 cm. Kwala Kapuas, Borneo. 8. October 1881.“

Der Vogel ähnelt besonders in Bezug auf Färbung von Kopf und Nacken vollständig drei Exemplaren des Braunschweiger Museums, von denen zwei Bälge nach der Art der Präparation höchst wahrscheinlich aus Malakka stammen. Jedenfalls entspricht der Vogel durchaus der Diagnose von *M. fringillarius* (Drap.) und ist von *M. latifrons* Sharpe durch die nur etwa 2 mm. breite weissliche Stirnbinde ebenso scharf getrennt wie von *coerulescens* L. durch den Mangel eines weissen Nackenbandes. Schon Sharpe macht bei Gelegenheit der Beschreibung von *M. latifrons* (Ibis 1879, p. 237) ausdrücklich darauf aufmerksam, dass ihm neben Exemplaren von dieser neuen Art ohne allen Zweifel echte Bälge

von *M. fringillarius* aus Borneo vorlägen. Es ist deshalb die Angabe Aug. Müller's („Die Ornis der Insel Salanga", sp. 124, p. 77, Journ. f. Ornith. p. 429), dass *M. fringillarius* auf Borneo durch *M. latifrons* vertreten würde, zu corrigiren. Beide Arten kommen neben einander auf Borneo vor, ein analoges Verhalten wie bei *Prionochilus percussus* und *xanthopygius* (s. u. sp. . . . .).

Das Exemplar trägt zum Theile noch die Spuren der Jugend. Der Schnabel ist zwar mit Ausnahme des hinteren Theiles des unteren Randes des Oberschnabels schon dunkel gefärbt, doch tragen die Rücken- und Flügeldeckfedern ganz zarte, die oberen Schwanzdecken breitere helle Ränder und die Schwanzfedern $1/2$ bis 1 mm. breite weisse Spitzenflecken. Auch ist die Färbung an der Stirne gelblichweiss.

Als Localname für diese Art hatte Mottley (Proc. Zool. Soc. 1863, p. 206) „Alang lulalang" notirt.

Der Balg bleibt in der Collection Homeyer (Stolp).

*2. **Spilornis pallidus** Wald. = *bacha* Salvad. p. 7.

„Nr. 227. ♂. Name: ‚Mangamet urera'. Augen 12 mm. Iris gelb. Beine gelb. Fl. 7 cm. < Schw. Wachshaut gelb. K. L. 14·5 cm., B. 9 : 6 cm., H. 7 : 5 cm., Hals 7 cm. Telang, Borneo. 29. December 1881."

Das Individuum ist noch jung und entspricht in der Färbung und Zeichnung fast vollständig Sharpe's Beschreibung und Abbildung von einem jungen ♀ (Cat. Birds Brit. Mus. I.: Accipitres, p. 290, Plate IX, fig. sinistra). Nur sind die Kopf- und Nackenfedern jenseits der schwarzen Endflecken noch hell umrandet, etwa 2—3 mm. breit. — Das früher von mir erwähnte, im Museum Heineanum aufbewahrte fragliche Exemplar von *Spilornis rufipectus* Gould von Sarawak (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 2) kann ich nicht direct mit dem vorliegenden Balge vergleichen. Soweit ich den Vogel noch in der Erinnerung habe, werde ich in der damaligen Annahme, dass wirklich die Celebes-Art *rufipectus* bei Sarawak vorgekommen ist, bestärkt. — Die Maasse des jungen *Spilornis pallidus* ♂ (Flügel 31·5—32 cm., Schwanz 21·5 cm.) sind zwar kleiner als die (l. c.) für den fraglichen *rufipectus* angegebenen.

Als Localname hatte Mottley bei Banjermassing für die Spilornis-Art „Rajah wali-laut" verzeichnet.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*3. **Astur trivirgatus** (Temm.). — Salvad. p. 17.

„Nr. 199. ♀. Name: ‚Mangamet'. Augen 12 mm. Iris gelb. Beine gelb. Fl. 9·5 cm. < Schw. Schnabelwachshaut gelb. K. L. 11 cm., B. 7 : 5·5 cm., H. 4·5 : 4 cm., Hals 5 cm. Telang, District Sihong, Borneo. 17. October 1881."

Ein junges Individuum im Uebergangskleide mit brauner Oberseite und breiten, rothbraunen Flecken auf der Brust, dabei aber mit vier dunkelbraunen Schwanzbinden, wie sie für das vollendete Kleid charakteristisch sind. — Die Art ist, seitdem S. Müller ein in Süd-Borneo gesammeltes ♀ (Schlegel, Mus. Pays-Bas, Astures, p. 23) dem Leydener Museum einverleibt hatte, nicht wieder aus Süd-Borneo erwähnt worden, und es dürfte Telang auf Grund von Grabowsky's Sammlung als erster in der Literatur verzeichneter specieller Fundort

in Süd-Borneo zu bezeichnen sein, während die Art aus Brunei und Sarawak in Nord-Borneo in den letzten Jahren, 1876 und 1879, zweimal Sharpe vorgelegen hat.

Als Localname war bis dahin von Treacher nur „Alang“ verzeichnet. Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*4. *Ninox scutulata* (Raffl.) = *borneensis* (Bp.). — Salvad. p. 18.

Zwei Exemplare (♂ und ♀). Bei beiden auf den Etiquetten: „Name: ‚Mangkonglomo‘. Augen 15 mm. Iris gelb. Beine gelb. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 9 cm., B. 6 : 4 cm., Hals 4 cm. Telang, District Sihong, Borneo. 21. October 1881.“

„Nr. 205. ♂. Beine gelb. K. H. 4·5 : 3 cm.“

„Nr. 204. ♀. Beine hellgelb. K. H. 5 : 4 cm.“

Beide Individuen haben fünf dunkle Querbinden im Schwanze. Das ♀ ist wahrscheinlich jünger und deshalb auch wohl kleiner als das ♂ (Ala 17·3 : 18·3 cm.). Dasselbe besitzt zahlreichere weisse Flecken auf den Schulterfedern und eine etwas hellere Unterseite des Körpers. Von einem Malakka-Balge des Braunschweiger Museums, der auch nur vier dunkle Querbinden im Schwanze besitzt, unterscheiden sich beide Exemplare ausserdem durch eine mehr reinweisse und schmalere Endbinde an den Schwanzfedern (3 : 11 mm.). An der Zusammengehörigkeit beider Formen ist aber (besonders nach Sharpe's gründlichen Untersuchungen im Cat. Birds Brit. Mus. II. Striges p. 156 ff.) nicht zu zweifeln.

Als Localnamen hatte Fischer in Teweh „Kaut“, E. Everett in Sarawak „Pongok“, Treacher auf Labuan „Pungok“ gehört.

Der südlichste Punkt, wo die Art bis jetzt in Borneo gefunden wurde, ist Teweh im Centrum der Insel. Durch Grabowsky's Funde ist das Verbreitungsgebiet nach Süden ausgedehnt.

Das ♂ Nr. 205 bleibt in der Collection Homeyer; ♀ Nr. 204 im Museum Viennense.

†5. *Ketupa javanensis* Less. — Salvad. p. 20.

Zwei Exemplare, beide mit dem Localnamen „Burong Mangkong“ bezeichnet.

„Nr. 229. ♂. Augen 2·2 cm. Iris gelb. Beine fleischfarben. Schnabel dunkelgrau. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 14 cm., B. 9 : 6 cm., H. 7 : 6 cm., Hals 6 cm. Telang, Borneo. 7. Januar 1882.“

„Nr. 123. ♀. Augen 16 mm. Iris gelb, schmal (2 mm.). Beine hellgrau. Fl. 2 cm. < Schw. K. L. 13 cm., B. 6 cm., H. 7·5 cm., Hals 6 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 7. August 1881.“

Das ♂ Nr. 229 ist ausgewachsen und hat dunkelbraune, weissgefleckte Rücken- und Flügeldeckfedern. Das ♀ Nr. 123 dagegen ist jung und bleibt noch beträchtlich hinter den Grössenverhältnissen des ausgewachsenen ♂ zurück. Die Masse sind folgende bei dem jungen Vogel: Long. tot. 37 cm., Ala 24·8 cm., Caud. 12·5 cm., Rostr. (Culm.) 3·4 cm., Tarsus c. 4·3 cm. Ohrfedern 4·8 cm. — Die Zeichnung des jungen ♀ ist im Allgemeinen wie bei dem alten Individuum, nur fehlen die dunkelbraunen und weissgefleckten Federn in den oberen Flügeldecken und auf dem Rücken; die Färbung ist oben und unten rostbraun mit

schwarzbraunen Schaftstrichen, ohne Querbänder; Schwungfedern und Schwanz abwechselnd mit braunschwarzen und weisslichen oder rostfarbenen Querbändern. Diese letzteren zeigen sich bereits auf den äusseren Schwanzfedern an deren Schaft unterbrochen und an der einzelnen Feder derartig verschoben, dass ein helles Halbband der einen in ein dunkeles der andern Seite übergeht, ein Verhalten, das bei dem alten ♂ an allen Schwanzfedern zu beobachten ist. — Der von Grabowsky notirte Localname, in welchem Burong einfach „Vogel" bedeutet, ist bisher noch nicht verzeichnet. Mottley hat bei Banjermassing „Katatupi", Treacher in Labuan „Bugang" gehört. Die Art ist bisher in Süd-, Mittel- und Nord-Borneo gefunden und scheint daher über die ganze Insel verbreitet.

Beide Exemplare bleiben im Museum Brunsvicense.

6. ***Palaeornis longicauda*** (Bodd.). — Salvad. p. 22.

Zwei Exemplare. Bei beiden: „Name: ‚Betet' oder ‚Burong betet'. Augen 6 mm. Beine hellbraun. Am Soengei Hiang, Borneo. 2. August 1881."

„Nr. 112. ♂. Fl. 20 cm. < Schw. Oberschnabel roth. Unterschnabel graubraun. K. L. 8 cm., B. 4 cm., H. 4·5 cm., Hals 5 cm."

„Nr. 113. ♀. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 7·5 cm., B. 3·5 cm., H. 4 cm."

Beide Individuen, die an demselben Tage und Orte mit aufeinanderfolgenden Sammelnummern erlegt sind, gehören offenbar zu einander. Das ♂ ist schön ausgefärbt und alt; das ♀ dagegen, da die mittleren Schwanzfedern nur etwa um 1 cm. die benachbarten überragen, offenbar jünger, wenngleich es mir nach der Abnützung des Gefieders und der Ausbildung des Schnabels wahrscheinlich erscheint, dass dasselbe bereits geschlechtsreif und mit dem ♂ zusammen gepaart war. — Einige Autoren, wie z. B. Mottley (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 207, wo, wie beiläufig bemerkt werden mag, von Buff. Pl. Enl. fälschlich 287 statt der richtigen Nummer 887 citirt ist), sprechen überhaupt dem ♀ die langen Schwanzfedern des ♂ ab. Dagegen erwähnt Salvadori ein von Doria gesammeltes ♀ mit langen Schwanzfedern, genau so entwickelt wie bei den ♂, und Reichenow gibt in seinem *Conspectus Psittacorum* (Journ. f. Ornith. 1881, p. 243) die Diagnose des ♀ mit den Worten: „A mare non diversa" an. Die von demselben Autor gegebene Diagnose des: „Juv.: Viridis, capitis lateribus pallide vinaceis, rectricibus duabus mediis et remigibus coerulescentibus; rostro fuscescente" stimmt vollständig mit dem vorliegenden, aller Wahrscheinlichkeit nach schon geschlechtsreif gewesenen ♀ überein. Es würde darnach von Interesse sein, festzustellen, in welchem Alter sich das ♀ vollständig ausfärbt und die langen Schwanzfedern erhält. Sehr zu beachten sind bei Entscheidung dieser Frage die von Frau Dr. Platen gemachten Beobachtungen an lebenden Thieren („Gefied. Welt" 1881, p. 149). — Das ♂ gleicht vollständig einem von Dr. Platen aus Malakka eingesandten Exemplare der Collection Nehrkorn, dessen Vergleichung der Besitzer mir gütigst gestattete. Die Etiquette dieses Exemplars lautet: „Name ‚Burong baycon'. ♂. L. (Totallänge) 42 cm. D. (Differenz zwischen Schwanz und Flügelspitzen) 22 cm. Iris hellgelb. Oberschnabel roth. Unterschnabel schwarz. Wachshaut grüngelb. Füsse graugrün. Jafferiah, Johore. 19. December 1879." — Während der Grabowsky'sche Localname schon von

Mottley aus Banjermassing erwähnt wird, habe ich den Platen'schen noch nicht notirt gefunden. Aehnlich klingt der von Treacher in Labuan gehörte Name „Beian“ und die von Dr. Fischer in Teweh (Central-Borneo) notirte Benennung „Bayam“ (Brüggemann, p. 527). Baian heisst auch nach Mottley in Banjermassing die verwandte Art *P. javanica* (Osbeck). Die Art scheint, wie die vorige, über die ganze Insel verbreitet.

Beide Exemplare bleiben im Museum Brunsvicense.

7. ***Loriculus Galgulus*** (Linn.). — Salvad. p. 26.

Zwei Exemplare. Bei beiden auf den Etiquetten: „Name: ‚Talisuk‘ (oder ‚Talisoek‘). Augen 4 mm. Iris schwarz. Beine hellbraun. Fl. = Schw. — Kwala Kapuas, Borneo. 17. Juli 1881.“

„Nr. 99. ♂.“ „Nr. 100. ♀. K. L. 4·5 cm., B. 2·1 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm.“

Der Name stimmt mit der von S. Müller angegebenen Benennung der Bejadjoe-Dajaks („Talisok“) überein. Am Dusonflusse ist der Name nach demselben Autor „Sarendet“. Denselben Namen führt Brüggemann nach Dr. Fischer aus Teweh in Central-Borneo an: „Boerong Sarindiet“, und diese Benennung verändert sich zu Banjermassing nach Mottley in „Seringit“ (Proc. Zool. Soc. 1863, p. 208) und in Malakka nach Dr. Platen in „Serindit“ (Blasius, Neuer Beitr., Journ. f. Ornith. 1882, Juliheft, sp. 2, p. 243). — Da alle anderen Beobachter (z. B. Doria in Salvadori's Werke bei drei ♂, Dr. Platen bei sechs ♂, Everett in Sharpe's Liste (Ibis 1876, p. 36) bei ♂ und ♀ und Dr. Fischer in Brüggemann's Liste ganz im Allgemeinen) die Irisfarbe als braun angeben, so dürfte vielleicht die schwarze Färbung der Iris bei beiden Grabowsky'schen Exemplaren, die ganz jung sind, durch die Jugend zu erklären sein. Das junge ♂ (Nr. 99) hat keine Spur von Blau auf dem Kopfe oder von Roth an der Gurgel. Der ganze Schnabel, der im Alter schwarz wird, ist noch mit Ausnahme der grauen Spitze und unteren Ränder des Oberschnabels weisslichgelb. Das junge ♀ (Nr. 100) hat zwar auch keine Spur von Blau auf dem Kopfe, zeigt dagegen schon Spuren rother Federn an der Gurgel. Der Schnabel ist dunkelgrau, die Mitte des Unterschnabels noch weisslich. — Bei beiden Exemplaren ist der goldgelbe Rückenfleck nur wenig angedeutet (im Braunschweiger Museum befindet sich ein junges ♂ aus der Gefangenschaft, dem der gelbe Rückenfleck fehlt und das doch schon Spuren der Blaufärbung auf dem Kopfe zeigt) und die vordere Einfassung des rothen Bürzels, die bei den alten ♂ (z. B. sechs kürzlich von Dr. Platen aus Borneo eingesandten) eine schwefelgelbe Farbe annimmt, zeigt sich noch in der goldgelben Färbung des Rückenfleckes; ferner bleiben die rothen oberen Schwanzdeckfedern, die beim alten ♂ die Schwanzspitze erreichen, bei beiden Individuen noch etwa 1 cm. von der Schwanzspitze entfernt. — Auch diese Art scheint in Borneo weit verbreitet zu sein.

Das ♂ (Nr. 99) bleibt im Museum Viennense, das ♀ (Nr. 100) im Museum Brunsvicense.

8. ***Pyrotrogon Kasumba*** (Raffl.). — Salvad. p. 29.

„Nr. 101. ♂. Name: ‚Salehai‘. Augen 8 mm. Iris schwarz. Beine blau. Fl. 12 cm. < Schw. Haut um die Augen und Schnabel an der Wurzel blau.

Mageninhalt meist Raupen. K. L. 6·5 cm., B. 4·5 cm., H. 4 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 29. Juli 1881.“

Auffallenderweise sind bisher von den Sammlern für die grossen Pyrotrogon-Arten noch keine Localnamen verzeichnet gewesen. Der Name „Salehai“ hat wohl jedenfalls dieselbe Abstammung, wie der von Mottley für die kleinere Art *P. Duvaucelii* bei Banjermassing gehörte Name „Santalehai“. — In Uebereinstimmung mit Doria's Beobachtungen an 7 Exemplaren, aber im Gegensatze zu Dr. Platen's Beobachtungen, der an 16 Exemplaren die Iris braun bezeichnet, hat Grabowsky eine schwarze Iris notirt. — Das Exemplar ist alt und stimmt vollständig mit den von Dr. Platen eingesandten alten ♂ überein. — Die Art ist in Nordwest-, Central- und Süd-Borneo gefunden und wird von Walden als einzige dort vorkommende Art dieser Gattung auch für Labuan angegeben, von wo Sharpe allerdings keine Exemplare in Händen gehabt hat.

Das Exemplar bleibt im Museum Regiomontanum.

9. ***Pyrotrogon Duvaucelii*** (Temm.). — Salvad. p. 29.

„Nr. 116. ♂. Name: ‚Salehai‘. Augen 6 mm. Beine blau. Fl. 8·5 cm. < Schw. Haut um die Augen tief blau. Mageninhalt mehlreiche Früchte. K. L. 5 cm., B. 3·5 cm., H. 3 cm. — Tumbang Hiang, Borneo. 5. August 1881.“

Grabowsky gibt dieser kleineren Art denselben Localnamen wie der grösseren vorigen Species. — Mottley hat bei Banjermassing den Namen „Santalehai“ gehört (p. 213), Treacher nach Sharpe (Ibis 1879, p. 239) in Nordwest-Borneo „Angie Kuchik“. (Kuchik heisst „klein“.) Grabowsky's Beobachtungen über den verschiedenen Mageninhalt der beiden Pyrotrogon-Arten sind interessant, zumal darüber bis jetzt wenig Notizen vorliegen. — Die Art hat etwa dieselbe Verbreitung wie die vorige, ist aber bis jetzt auf Labuan nicht beobachtet.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

10. ***Chotorea versicolor*** (Raffl.) v. n. *borneensis*. — Salvad. p. 33.

Vier Exemplare (♀), welche sämmtlich zu „Tumbang Hiang, Borneo“ erlegt und als ♀, sowie mit dem Localnamen „Burong Kukuh“ bezeichnet sind.

„Nr. 103. Augen 8 mm. Iris braun. Beine hellgrau. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 9 cm., B. 4·5 cm., H. 3·5 cm. Mageninhalt Kernfrüchte wilder Bäume. 29. Juli 1881.“

„Nr. 114. Augen 7 mm. Beine braun. Fl. 5·5 cm. < Schw. K. L. 8·5 cm., B. 4·5 cm., H. 3·5 cm., Hals 3·5 cm. 2. August 1881.“

„Nr. 126. Augen 7 mm. Iris braun. Beine grau. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 8·5 cm., B. 4·5 cm., H. 3·5 cm. 23. August 1881.“

„Nr. 156. Augen 8 mm. Iris braun. Beine grau. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 9 cm., B. 4·5 cm., H. 4 cm., Hals 3·5 cm. 29. August 1881.“

Was die Nahrung anbetrifft, so hat schon Mottley festgestellt, dass dieselbe zwar hauptsächlich aus Insecten besteht, dass die Vögel aber zur Zeit der Fruchtreife mit grosser Liebe die Früchte einiger Ficus-Arten verzehren. Das Letztere hat auch Doria beobachtet. — Als Localnamen waren bisher

„Tukang Kagu" von Mottley in Banjermassing, „Panggil Panggil" von Mottley und Dillwyn auf Labuan, „Luntugoh" von Treacher in Nordwest-Borneo notirt, so dass eine grosse Mannigfaltigkeit in der Benennung zu herrschen scheint.

Die beiden erstgesammelten Exemplare haben einen kürzeren Schnabel, eine hellere, mehr gelblich-grüne Unterseite, eine geringere Intensität und Breitenausdehnung der blauen Färbung an der Kehle (Nr. 114 auch eine schwächere Ausbildung des blauen Superciliarstreifen) und sind daher wohl als jünger zu bezeichnen. Zur Vergleichung stehen mir aus dem Braunschweiger Museum drei Exemplare zur Verfügung: ein aus Malakka („Singapore") stammendes älteres Individuum ohne Geschlechtsangabe und zwei von Dr. Platen aus Jambusan eingesandte Exemplare (♀ ad. und ♂ juv.), welche von mir bereits bei einer anderen Gelegenheit (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 6) erwähnt worden sind. Die Schnabellänge, auf der Firste gemessen, beträgt bei 1. ad. Malakka 3·9 cm., 2. ♀ ad. Jambusan 4·25 cm., 3. ♂ juv. Jambusan 3·85 cm., während an den Grabowsky'schen Exemplaren dieselben Masse betragen bei 4., Nr. 103, 3·85 cm., 5., Nr. 114, 3·8 cm., 6., Nr. 126, 4·1 cm., und 7., Nr. 156, 4·1 cm. Früher erwähnte ich schon eine scheinbar unwesentliche Verschiedenheit in der Vertheilung der Farben am Kopfe, die zwischen dem Malakka- und den Borneo-Bälgen sich beobachten liess. Nach Vergleichung der neuen Grabowsky'schen Bälge scheint mir ein bestimmtes Gesetz in der Färbung der Borneo-Exemplare, für welche ich den Namen var. *borneensis* vorschlage, zu bestehen, auf welches ich glaube, aufmerksam machen zu dürfen: während bei dem Malakka-Vogel sich die an den Seiten des Halses stehenden rothen Flecken beinahe in der Mittellinie vereinigen und auf diese Weise hinter der blauen Kehle ein beinahe geschlossenes rothes Halsband bilden, bleiben diese rothen Flecken in Folge der weiteren Ausbreitung der blauen Färbung nach unten isolirt und etwa 1·5—2 cm. von einander getrennt; und während bei dem Malakka-Vogel sich das Roth des Kopfes im Nacken zu einem queren Nackenbande bedeutend erweitert, schliesst bei allen Borneo-Bälgen die rothe Kopffärbung, im Ganzen ein Oval bildend, nach hinten ohne Erweiterung mit stumpfer Spitze ab. Die Art scheint über die ganze Insel verbreitet und kommt als einzige bisher dort beobachtete Capitonidae-Art auch auf Labuan vor.

Nr. 114 und 126 bleiben im Museum Viennense, Nr. 103 und 156 in der Collection Homeyer.

*11. ***Xantholaema Duvaucelii*** (Less.). — Salvad. p. 38.

„Nr. 224. ♂. Name ‚Tarang'. Augen 5 mm. Iris braun. Beine hellgrün. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 2·5 cm., H. 2·5 cm., Hals 2·5 cm. Tampa, Dusson Timor, Borneo. 22. December 1881."

Ein altes ♂, das die charakteristische, zarte, azurblaue und darauf rothe Einrahmung der schwarzen Brust nach hinten wieder deutlich zeigt (cf. Blasius, Neuer Beitrag, Journ. f. Ornith. 1882, p. 244, sp. 6). Ein Localname war früher noch nicht verzeichnet.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

12. ***Jyngipicus auritus*** (Eyton). — E. Hargitt. Ibis 1882, p. 42.
[= *J. fusco-albidus* Salvad. — Salvad. p. 42.
= *Picus sondaicus* (Wall.). — Salvad. p. 43, Anmerk.]

Durch Grabowsky ist von Banjermassing aus zusammen mit einer früheren Sendung aus Java stammender Vögel in Spiritus ein einzelnes junges Individuum dieser Art ohne Etiquette im Balge übersandt. Dasselbe kann nach der gründlichen Monographie Hargitt's (Ibis 1882, p. 42), welcher auch das Zusammenfallen der oben genannten, von Salvadori und Wallace eingeführten Namen, sowie von *moluccensis* Gm. (nec Wall.), von *Baeopipo variegata* und *aurita* Cab. et Hein. mit dem von Eyton eingeführten Namen ausführlich motivirt, nur zu dieser Art gehören, die nach der Hereinziehung von *auritus* den von Salvadori nur zur Vermeidung von Verwechslungen gegebenen Namen entbehren kann.

Das Exemplar ist auf dem Rücken braun und weiss quergebändert, auf der Unterseite auf schmutzigweissem Grunde braun längsgestreift. Die Schwanzfedern haben drei Paare, einige auch vier Paare weisser Flecken. Ein schmaler Malarstreifen (jederseits die weisse Kehle einrahmend) und die Parotisgegend sind braun, ebenso auch die Oberseite des Kopfes, die im Nacken schwarzbraun eingefasst wird. Die Masse stimmen mit Hargitt's Angaben, sowie mit denen, welche Wallace für *sondaicus* (Salvad. p. 43, Anmerk.) macht. Nur ist die Totallänge, wahrscheinlich in Folge der Präparation, geringer. Als specieller Fundort dieses Exemplars ist wahrscheinlich, wenn dasselbe nicht wider Erwarten aus Java stammen sollte, Banjermassing anzugeben, und dann würde zum ersten Male das Vorkommen dieser Art im Süden von Borneo bewiesen sein, während sie bisher auf den Norden beschränkt zu sein schien. Es würde überhaupt die erste in Süd-Borneo beobachtete Jyngipicus-Art sein (s. übrigens oben p. 19).

Der Balg bleibt im Museum Brunsvicense.

†13. ***Xylolepes validus*** (Reinw.). — Salvad. p. 43.

Drei Exemplare aus verschiedenen Gegenden mit verschiedenen Localnamen.

„Nr. 162. ♀. Name ‚Blatok sowang'. Augen 6 mm. Iris braun. Beine grau. Fl. 6 cm. < Schw. K. L. 10 cm., B. 5·5 : 3·5 cm., H. 4 cm., Hals 3·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 6. August 1881."

„Nr. 215. ♂. Name ‚Blatok (towo?)'. Augen 6·5 mm. Iris hellbraun. Beine braun. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 10 cm., B. 5 cm., H. 4 cm. Telang, Borneo. 22. November 1881."

„Nr. 239. ♀. Name ‚Blatok tantowo'. Augen 6 mm. Iris hellbraun. Beine schmutziggrau. Fl. 6 cm. < Schw. K. L. 9 cm., B. 5·5 : 4 cm., H. 4·5 : 3·5 cm., Hals 4 cm. Lihong Bahaija, Borneo. 20. Jänner 1882."

Während schon lange feststeht, dass „Blatock" (Treacher, Ibis 1879, p. 242 ff.), „Balatok" (Fischer-Brüggemann), „Balatak" (Mottley) oder „Batatok" (Treacher, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 326) oder ein ähnlicher Name von den Eingebornen für Spechte im Allgemeinen gebraucht wird, waren die Specialnamen „sowang" und „tantowo" für diese Art noch nicht bekannt. Bei der Angabe des Specialnamens „Ouit Tuit" für diese Art von Seiten Treacher's

in Nord-Borneo (Ibis 1879, p. 240) vermuthe ich einen Irrthum, da dieser oder ein ähnlicher Name allgemein den Cinnyriden beigelegt wird. „Ouit Souit“ soll übrigens auch nach Treacher *Tiga javanensis* (Ljungh) auf Labuan heissen (Proc. Zool. Soc. 1879, p. 326).

Das ♀ Nr. 239 bleibt im Museum Brunsvicense; Nr. 162 und 215 im Museum Viennense.

*14. ***Callolophus puniceus*** (Horsf.). — Salvad. p. 49.

„Nr. 219. ♀. Name ‚Blatok‘. Augen 7 mm. Iris braun. Beine hellbraun. Fl. 4·5 cm. < Schw. K. L. 7·5 cm., B. 4 cm., H. 3 cm., Hals 4 cm. Telang, Borneo. 9. December 1881.“

Ein offenbar altes ♀, ähnlich einem von Dr. Platen bei Gunong Gilly gesammelten Exemplare (Blasius, Neuer Beitrag, Journ. f. Ornith. 1882, p. 245, sp. 8), welches als Geschenk des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf später in das Wiener Hof-Naturaliencabinet gelangt ist (A. v. Pelzeln: Ueber eine Sendung von Vögeln aus Borneo. Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1882, p. 269). Die Unterseite trägt wie bei jenem auch bei dem vorliegenden Exemplare zahlreiche weisse Flecken.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

†15. ***Thriponax javensis*** (Horsf.). — Salvad. p. 52.

Drei Exemplare, alle mit dem Localnamen „Blatok gahak“ bezeichnet.

„Nr. 171. ♀. (?) Augen 8 mm. Iris bläulich. Beine grau. Fl. 8 cm. < Schw. K. L. 13·5 cm., B. 7 : 5·5 cm., H. 6 : 5 cm., Hals 7 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 9. September 1881.“

„Nr. 237. ♂. Name auch ‚Blatok Kakarak‘. Augen 8 mm. Iris gelb. Beine blaugrau. Fl. 8 cm. < Schw. K. L. 12 cm., B. 6·5 : 5 cm., H. 5 : 4 cm., Hals 7 cm. Lihong Bahaija, Borneo. 19. Jänner 1882.“

„Nr. 249. ♀. Augen 9 mm. Iris gelb. Beine schmutziggrau. Fl. 9 cm. < Schw. K. L. 12 cm., B. 6·5 cm., H. 5 cm., Hals 7 cm. Lihong Bahaija, Borneo. 25. Januar 1882.“

Als Localname war bisher von Mottley in Banjermassing „Balatak kigang“, von Treacher auf Labuan „Batatok turkubuk“ notirt. — Das „♂ Nr. 237“ zeigt ein weibliches Jugendkleid und dürfte vielleicht richtiger als ♀ zu bezeichnen sein. Wie beim ♀ (Nr. 249) ist nur der Hinterkopf roth gefärbt; an der schwarzen Brust finden sich einige weisse Federränder und an den Kopfseiten, sowie an Kinn und Kehle weisse Streifen; von den einfarbig schwarzen Schwungfedern hat nur die dritte dicht an der Spitze, und zwar auf der Aussenfahne ein kleines helles Fleckchen. — Das Exemplar Nr. 171, „♀ (?)“ bezeichnet, ist nach der Färbung jedenfalls ein ♂, und zwar ein junges, das fast vollständig mit einem jungen ♂ des Braunschweiger Museums von Malakka, das ich Herrn G. Schneider in Basel verdanke, übereinstimmt. Bei beiden ist der rothe Malarstreif bereits, allerdings erst auf einer, der linken Seite, und zwar durch eine einzelne rothe Feder angedeutet. Das etwas ältere Malakka-Exemplar zeigt die rothe Befiederung des Kopfes bis fast zu den Nasenlöchern vorgeschritten,

nur wenige weisse Streifen am Kinn, an der Kehle und an den Kopfseiten, und die Schwingenspitzen ganz unmerklich und allmälig heller (braun) werdend, während das jüngere Borneo-Exemplar an der Stirn und Schnabelbasis nur vereinzelte rothe Federn, an Kinn, Kehle und Kopfseiten eine bedeutende Anzahl weisser Streifen und an der ersten bis fünften oder sechsten Schwinge deutlich abgegrenzte, bis zu $^1/_2$ cm. breite, schmutzigweissliche Spitzen besitzt. Alle bisherigen Beobachter haben eine hellgelbe oder gelbgraue Färbung der Iris beobachtet, so dass bei Grabowsky in dem einen Falle (Nr. 171) ein Irrthum untergelaufen zu sein scheint.

Die Exemplare Nr. 171 und Nr. 237 bleiben im Museum Viennense, Nr. 249 im Museum Brunsvicense.

*16. ***Meiglyptes tristis*** (Horsf.). — Salvad. p. 56.

„Nr. 216. ♀. Name ‚Blatok kakieik'. Augen 6 mm. Iris braun. Beine fleischfarben. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3 cm., H. 2·5 cm. Telang, Borneo. 22. November 1881."

Als Benennung der Eingebornen war in Lumbidan von Treacher „Burong Anie" verzeichnet. — Der Balg hat rothe Malarstreifen, was auf einen Irrthum in der Geschlechtsbezeichnung von Seiten des Sammlers schliessen lässt, da der rothe Streifen für das ♂ charakteristisch sein soll. Die Unterseite ist ziemlich dunkel, viel dunkler als bei einem sonst ähnlichen Malakka-Exemplare des Braunschweiger Museums, bei welchem auch die Querlinien an Kinn und Kehle, sowie an den Kopfseiten nicht so scharf und deutlich hervortreten.

Bleibt im Museum Brunsvicense.

17. ***Meiglyptes Tukki*** (Less.). — Salvad. p. 57.

„Nr. 164. ♀ juv. Name ‚Blatok bunjer'. Augen 5 mm. Iris aschgrau. Beine fleischfarben. Fl. 3 cm. < Schw. K. L. 6 cm., B. 3 cm., H. 3 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 6. September 1881."

Als Localname war bisher von Fischer in Teweh (Central-Borneo) schlechtweg „Balatok" und von Treacher in Lumbidan „Blatock Kuchik", d. h. kleiner Specht notirt. — Es scheint mit Berücksichtigung der früher von Dr. Platen aus Borneo gesandten Exemplare (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 14) eine mehr graue Färbung der Iris und eine mehr röthliche (statt der grünlichen) Färbung der Beine und Füsse für den Jugendzustand charakteristisch zu sein. Das Grabowsky'sche Exemplar ist noch jünger als das früher von mir erwähnte Platen'sche Individuum, das ich für ein junges ♂ hielt wegen der grünlichen Färbung des Kopfes und der schmäleren helleren Querbinden des Leibes (die Schnabelfirste misst 0·15 cm. weniger und der Schwanz ist 0·5 cm. kürzer), ähnelt aber im Uebrigen diesem Exemplare fast vollständig, höchstens dass bei dem Grabowsky'schen vermeintlichen ♀ die schwarzbraune Färbung der Brust nach Art der ♂ noch dunkler als bei dem andern ist. — Ich möchte daher bis auf Weiteres auch dieses Exemplar lieber für ein ♂ juv. ansehen.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

*18. ***Micropternus badiosus*** (Temm.). — Salvad. p. 58.

„Nr. 210. ♀. Name ‚Blatok towo‘. Augen 6 mm. Iris braun. Beine schmutziggrau. Fl. 3 cm. < Schw. K. L. 7 cm., B. 3·5 cm., H. 3 cm., Hals 4 cm. Telang, District Sihong. 25. October 1881.“

Als Localname hatte Mottley in Banjermassing „Balatak busuh“ und Treacher in Lumbidan „Blatock Peraug“ verzeichnet. — Der Balg hat keine Spur eines rothen Augenringes, was mit Salvadori's Angaben über die Färbung des ♀ übereinstimmt. Auffallenderweise ist dabei die Färbung des Rückens in Uebereinstimmung mit derjenigen der beiden männlichen, von Platen gesammelten Exemplare, welche ich früher (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 15) besprochen habe, so dass die Verschiedenheit in der Rückenzeichnung kein Geschlechts-, sondern höchstens ein Alterscharakter sein kann. — Die Firste ist 2·2 cm. lang, also etwa ebenso klein wie diejenige des früher (l. c.) gemessenen weiblichen Exemplars. Die erste Schwungfeder zeigt sich, wie bei den anderen Bälgen, auch hier nicht einfarbig, sondern gebändert.

Bleibt im Museum Brunsvicense.

19. ***Surniculus lugubris*** (Horsf.). — Salvad. p. 63.

„Nr. 127. ♂. Augen 6 mm. Iris braun. Beine dunkelgrau. Fl. 5·5 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 3 cm., H. 2·5 cm., Hals 2·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 23. August 1881.“

Das Exemplar ist jung und in einem interessanten Uebergangskleide: der Schwanz ist noch nicht gabelförmig getheilt, die vier mittelsten Federn etwa gleich lang, die nächstfolgenden $^1/_2$ cm. kürzer u. s. w. Kinn, Kehle, Brust und Bauch haben noch die fast glanzlosen, braunschwarzen, weiss gefleckten Federn. Auf der Oberseite, Kopf, Nacken und Bürzel, sowie an den Flügeldecken finden sich gleichfalls noch viele dieser matten, braunschwarzen, weiss gesprenkelten Federn; dazwischen sind aber schon viele einfarbig schwarze, metallglänzende Federn zur Entwicklung gekommen; am Hinterkopfe oder Nacken zeigt sich die bekannte isolirte, rein weisse Feder zwischen den dunklen, welche sich bei dieser und der von Meyer beschriebenen verwandten, nur etwas grösseren Art „Musschenbroeki“ von Batchan und den Molukken auffallenderweise sehr häufig entwickelt (vergl. Rowley, Ornithological Miscellany, Vol. III, p. 165, in Part XIII, Febr. 1878). Die Grössenverhältnisse von *Surniculus lugubris* schwanken sehr: Salvadori gibt die Flügellänge zu 12 cm., die Schwanzlänge zu 11 cm. an. Walden hat acht Exemplare gemessen (Ibis 1872, p. 368) und die Flügel von 4·62 bis 5·75 inch., den Schwanz von 5 bis 6 inch., Schlegel (Museum Pays-Bas, *Cuculi*, p. 28) dagegen bei zahlreichen Messungen die Flügel von 4″ 4‴ (die geringste Grösse bei Borneo-Exemplaren) bis 5″ 2‴ und den Schwanz von 4″ 3‴ bis 4″ 8‴ schwanken sehen. Zur weiteren Veranschaulichung dieser Thatsache mögen die Masse des von Grabowsky gesandten Borneo-Exemplares und daneben die gleichen Masse eines früher von Dr. Platen gesammelten, der Collection Nehrkorn angehörenden und von dem Besitzer mir freundlichst zur Vergleichung zugestellten alten Malakka-Exemplares (♀) folgen:

	♂ juv. Borneo	♀ ad Malakka
Long. tot.	21·2 cm.	24·4 cm.
Cauda	11·3 „	12·4 „
Ala	11·4 „	12·9 „
Rictus	2·35 „	2·55 „
Culmen	2·1 „	2·5 „
Tarsus	1·5 „	1·6 „

Die Etiquette zu dem alten Malakka-Exemplare lautet: „♀. L. 24 cm. D. 5·5 cm. Iris dunkelbraun. Schnabel und Füsse schwarz. Jafferiah, Johore. 17. Januar 1880.“ Bei diesem Individuum ist der Schwanz deutlich gegabelt, d. h. die zweitäusserste Schwanzfeder ist länger als die mittlere. Das Gefieder ist einfarbig schwarz, metallisch glänzend, nur an den unteren Schwanzdecken und Steiss weiss gefleckt, die Hosenfedern zur Hälfte reinweiss. Die erste Schwungfeder hat einen weissen Fleck etwa in der Mitte der Innenfahne. Die dritte und folgenden Schwungfedern zeigen ähnliche weisse Flecken, die zusammen eine weisse Binde bilden. Die unteren Flügeldecken sind fein weiss gesprenkelt. Die jederseits äussersten kürzesten Schwanzfedern sind weiss gebändert, die zweitäussersten längsten haben, etwa 2 cm. von der dunklen Spitze beginnend, in Entfernungen von etwa 1 cm. fünf weisse Schaftpunkte. Die Schwungfedern sind ziemlich spitz, die dritte deutlich die längste, etwa 5 mm. länger als die vierte und 11 mm. länger als die zweite. — Im Gegensatze zu diesem alten Malakka-Exemplare hat das junge Borneo-Exemplar (mit weissgeflecktem Gefieder und ohne Gabelschwanz) auch auf der zweiten Schwungfeder einen wenig entwickelten verwaschenen weissen Fleck. Alle Schwanzfedern, von denen die äussersten wie beim alten Individuum weiss gebändert sind, haben dicht vor der Spitze weisse Tropfenflecken, und die zweitäussersten in einer Entfernung von 2, bez. 3 cm. von der Spitze noch je zwei kleine weisse Schaftflecken. Die Schwungfedern endigen stumpfer und haben dicht vor der Spitze von der ersten bis zur vierten sandkorngrosse weisse Schaftflecken. Die dritte ist zwar die längste, überragt aber die vierte nur um 1 mm., die zweite um 9 mm. Die Schwanzdecken, Steiss- und Hosenfedern, sowie die unteren Flügeldecken sind wie beim alten Individuum. — Ein Exemplar aus Sumatra, das ich noch vergleichen konnte, steht in der Entwicklung zwischen den beiden bisher besprochenen. Die Gabel ist noch nicht vollständig ausgebildet, die zweitäussersten Schwanzfedern bleiben noch etwa um 1 mm. hinter den mittleren an Grösse zurück. Die Zeichnung ist fast ganz wie bei dem alten Malakka-Balge. Nur haben die erste und dritte Schwungfeder und ein Theil der Schwanzfedern die beim Jugendkleide beschriebenen weissen Spitzenflecken. Dabei ist von den ziemlich spitzen Schwungfedern die vierte etwas länger als die dritte.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

20. *Cuculus concretus* S. Müll. — Salvad. p. 66.

„Nr. 170. ♂. Name ‚Tanta udjan‘. Augen 10 mm. Iris braun. Beine gelb. Fl. 4·5 cm. < Schw. Nackte Augenränder gelb. K. L. 7 cm., B. 3·5 cm., H. 3·5 cm., Hals 4 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 9. September 1881.“

Bisher waren aus verschiedenen Theilen von Süd-Borneo durch S. Müller nur die Localnamen „Burong ranggangtutup“ (nach dem Rufe des Vogels), „Tampaboea“ und „Kangkapoet“ (Bejadjoe) bekannt geworden. Die Art war bis 1879 nur aus Süd-Borneo bekannt. Erst vor wenigen Jahren wurde sie einmal von Treacher aus Lumbidan (Nordwest-Borneo) eingesandt.

Das Exemplar bleibt in der Collection Homeyer.

*21. ***Rhinortha chlorophaea*** (Raffl.). — Salvad. p. 69.

Zwei Exemplare (♂ und ♀). Bei beiden wiederholt sich auf der Etiquette: „Name ‚Burong endu‘. Augen 6 mm. Iris braun. Beine grau. K. L. 6 cm., B. 3 cm., H. 3 cm., Hals 3 cm.“

„Nr. 213. ♂. Fl. 12 cm. < Schw. Mageninhalt Orthopteren. Tameanglajang, District Patai, Borneo. 3. November 1881.“

„Nr. 214. ♀. Name auch ‚Anapa‘. Fl. 10 cm. < Schw. Haut um die Augen und der Schnabel grünlich. Telang, Borneo. 22. November 1881.“

Beide Vögel sind alt und stimmen genau mit der jetzt wohl meist acceptirten Meinung über die Färbung der Geschlechter überein (cf. Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 19). — Der von Fischer bei Teweh gehörte Name der Eingebornen „Indoh“ ist offenbar auf denselben Ursprung wie Grabowsky's „Endu“ zurückzuführen. Ausserdem hatte Fischer noch „Gomado“ verzeichnet, Treacher in Nord-Borneo „Tagamoo“.

Beide Exemplare bleiben im Museum Viennense.

22. ***Rhopodytes borneensis*** (Bp.). — Salvad. p. 72.

„Nr. 168. ♀. Name ‚Talatak bahrang‘. Augen 7 mm. Iris dunkelblau. Beine schmutziggrau. Fl. 12 cm. < Schw. Nackte Haut um die Augen dunkelroth. K. L. 7 cm., B. 3·5 cm., H. 3·5 cm., Hals 3·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 8. September 1881.“

Das Exemplar stimmt vollständig mit dem von Dr. Platen gesammelten ♀ des Braunschweiger Museums überein, auch in Bezug auf die sehr geringe Entwicklung des weissen Federstreifens über den Augen, welche vielleicht, wie ich früher schon andeutete, als Geschlechtscharakter anzusehen ist. — Die Schwanzlänge (18·2 cm.) ist bei Grabowsky's Exemplar etwa 1 cm. kürzer als bei den übrigen von mir gemessenen Exemplaren dieser Art. — Ein Localname war für diese Species bisher nicht verzeichnet.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

†23. ***Rhopodytes sumatranus*** (Raffl.). — Salvad. p. 73.

Drei Exemplare. Bei allen wiederholt sich: „Name ‚Talatok bahuang‘. Augen 8 mm.“

„Nr. 109. ♂. Iris hellblau. Beine hellblau. Fl. 16 cm. < Schw. Nackte Haut um die Augen dunkelziegelroth. Schnabel hell aschgrau. K. L. 6·5 cm., B. 3·5 cm., H. 3 cm. Mageninhalt Coleopteren. Tumbang Hiang, Borneo. 1. August 1881.“

„Nr. 208. ♂. Iris blau. Beine dunkelgrün. Schnabel hellgrün. Fl. 16 cm. < Schw. Haut um die Augen roth. K. L. 8 cm., B. 4 : 3·5 cm., H. 4 : 3 cm., Hals 3·5 cm. Telang, District Sihong, Borneo. 29. October 1881.“

„Nr. 211. ♀. Name auch ‚Henro‘ (der andere Name bei den Oto Ngadga angewendet). Iris bläulich. Beine schwärzlich. Fl. 15 cm. < Schw. Haut um die Augen roth. Schnabel hellgrün. K. L. 7 cm., B. 3 cm., H. 3·5 cm., Hals 4 cm. Telang, District Sihong, Borneo. 22. November 1881.“

Die kastanienbraune Färbung des Hinterleibes ist bei diesen Exemplaren nicht so lebhaft als bei einem von Dr. Platen gesendeten ♀ von Sarawak. Sharpe (Proc. Zool. Soc. 1875, p. 104) führt an, dass die Exemplare von Labuan nicht so intensiv gefärbt seien als solche von Malakka und Sumatra. Ein von mir verglichenes Sumatra-Exemplar (♂) hat in der That eine lebhafter rothbraune Färbung des Leibes und dabei einen längeren, etwa 23·5 cm. langen Schwanz (der bei den vorliegenden Individuen von Borneo 22·5 [109], 20·5 [211] und 22·3 cm. [208] misst) und eine tiefsammtschwarze Färbung des bei den Borneo-Bälgen roth gefärbten kleinen Gefieders vor dem nackten Augenringe. Alle drei verglichenen ♂ haben einen deutlichen weissen Superciliarstreifen, welcher dem von Grabowsky gesammelten ♀ und einem von Dr. Platen gesandten ♀ mit ein wenig längerem Schnabel fehlt. Ich vermuthe hierin, wie bei den verwandten Arten, einen Geschlechtsunterschied. Ob die dunkel ziegelrothe Färbung des nackten Augenringes und die hellblaue oder grüne Färbung der Beine, wie sie Grabowsky für die ♂ angibt, allen ♂, und ferner ein orangefarbener Augenring nach Platen's Beobachtung an einem ♀ und blaugraue oder schwärzliche Füsse, wie Dr. Platen und Grabowsky diese bei je einem ♀ geschildert haben, allen ♀, wenigstens in einem gewissen Entwicklungsstadium, zukommen, müssen spätere Beobachtungen lehren, da bisher nicht viele präcise Beobachtungen darüber in der Literatur zu finden sind. Salvadori theilt eine Beobachtung Doria's von Singapore mit, wonach ♂ und ♀ die gleiche rothe Färbung des Augenringes besitzen sollen, wie dies auch Grabowsky verzeichnet. Doria gibt bei diesen gleichzeitig die Iris weiss an, während alle anderen Beobachter, besonders Dr. Fischer (bei Brüggemann, l. c. p. 527), Dr. Platen, Grabowsky die Iris bläulichweiss, bläulich, blau oder hellblau bezeichnen. — Was den Localnamen anbetrifft, so scheint der Name „Talatok“ oder „Talatak“ im Allgemeinen Kukuk zu bedeuten und für mehrere verwandte Arten gemeinsam gebraucht zu werden, in der geringen Veränderung „Telutok“ z. B. nach Mottley auch für *Centropus affinis* (Horsf.). Wenn Mottley bei *Rh. sumatranus* den Namen „Talatak Bahohong“ angibt, so ist dies offenbar nur eine andere Schreibeweise. Ganz verschieden ist der von Dr. Fischer in Teweh (Central-Borneo) gehörte Name „Tapeh“ und die von Treacher in Lumbidan vermerkte Benennung „Nampak Kuchik“. Kuchik bedeutet hiebei, wie schon oben bemerkt, „klein“.

Nr. 109 und 211 (♂ und ♀) bleiben im Museum Viennense, das ♂ Nr. 208 im Museum Brunsvicense.

*24. ***Zanclostomus javanicus*** (Horsf.). — Salvad. p. 75.

„Nr. 233. ♀. Name ‚Talatak bahuang‘ (‚Enro‘). Augen 10 mm. Iris braun. Beine blaugrau. Fl. 18 cm. < Schw. Schnabel roth, Haut um die

Augen blau. K. L. 8 cm., B. 4 cm., H. 4 cm., Hals 4 cm. Lihong Bahaja, Borneo. 15. Januar 1882."

Das Exemplar zeigt ähnlich wie ein früher von Dr. Platen eingesandtes ♀ (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 22) ein viel helleres Rostroth an der Brust und dem Kinn und der Kehle, als am Hinterleib und ähnelt diesem auch im Uebrigen vollständig. Der von Grabowsky verzeichnete Name „Talatak bahuang" wird auch für andere Kukuke angegeben, z. B. für *Rhopodytes sumatranus* von Mottley. Für unsere Art speciell haben Ussher und Treacher in Nord-Borneo „Nampak" verzeichnet. Auf Java heisst der Vogel nach Horsfield „Bubut kembang".

Die Art war bisher mit sicherer Fundortangabe auf Borneo nur im Norden gefunden, in Sarawak, Brunei, Lumbidan, am Lawasflusse etc. Die Angaben S. Müller's beziehen sich wahrscheinlich auf Süd-Borneo; doch enthält z. B. das Leydener Museum (Schlegel, Mus. Pays-Bas, *Cuculi,* p. 53) überhaupt kein Exemplar aus Borneo. Grabowsky dürfte daher unsere Kenntniss von der Verbreitung dieser Art wesentlich erweitert haben.

Bleibt im Museum Viennense.

*25. ***Carpococcyx radiatus*** (Temm.). — Salvad. p. 76.

„Nr. 232. ♀. Name ‚Bubut lai'. Augen 13 mm. Iris braun. Beine hellgrau. (!) Fl. 18 cm. < Schw. Schnabel und Haut um die Augen hellgrau. (!) K. L. 14 cm., B. 6 cm., H. 8 : 5 cm. Lihong Bahaja, Borneo. 13. Januar 1882."

Die Art ist auf Borneo zuerst von Diard bei Pontianak gefunden; Salvadori lagen keine Exemplare von Borneo vor. Später ist die Art von Fischer bei Teweh, von A. Everett bei Bintulu, von H. Everett bei Sarawak und von Ussher bei Brunei gefunden. Von Herrn G. Schneider in Basel habe ich erfahren, dass ein von Dr. Platen bei Sarawak gesammelter Balg in das Museum zu Basel gelangt ist. Durch Grabowsky wird der Verbreitungsbezirk etwas nach dem Süden ausgedehnt. Nach Fischer's Angabe ist bei Teweh der Localname „Boemboek tjehong". Grabowsky's Bezeichnung ist neu. — Auffallend ist Grabowsky's Angabe, dass die Beine, der Schnabel und die nackte Haut in der Umgebung des Auges hellgrau sind, während am Balge diese Theile zum Theile intensiv grün gefärbt erscheinen und selbst die nackte Umgebung des Auges eine grüne oder ledergelbe Färbung zeigt. Alle anderen Beschreibungen der nackten eigentlichen Horntheile, d. h. der Beine und des Schnabels (Temminck, Pl. color. 538. Vol. V. 1838. — Ibis 1877, p. 7; 1879, p. 245), stimmen darin überein, dass dieselben grün sind. Beccari hat nur die Basis des Schnabels blau, die oberen Theile schwärzlich, übrigens Schnabel und Beine gleichfalls grün angegeben. Ob im ganz frischen Zustande diese Theile, wie Grabowsky sagt, grau sind und die grüne Farbe erst später erscheint, muss bei neuen Beobachtungen frischer Thiere entschieden werden. — Die nackte Haut um die Augen soll nach Grabowsky hellgrau, nach Ussher cobaltblau mit hellgrünem Schein, nach E. Everett mehr grün und nach Temminck roth, nach Beccari's Beobachtungen an Sumatra-Exemplaren von verschiedener Farbe, grün, blau und hell weinroth sein, Verschiedenheiten, die sich vielleicht später auf verschiedenes

Alter und Geschlecht zurückführen lassen. Vielleicht auch wechselt die Farbe nach der Nahrung, dem Wohlbefinden und psychischen Affecten.

Da die mir in der Literatur zugänglichen Beschreibungen der Art nicht vollständig mit dem vorliegenden Exemplare übereinstimmten und besonders die von Sharpe (Proc. Zool. Soc. 1873, p. 607) gegebene Abbildung des Kopfes ein ganz abweichendes Verhalten des Nasenloches zeigte, schickte ich eine Skizze nebst Beschreibung unseres Vogels an Herrn Professor Schlegel in Leyden mit der Bitte, das dort aufbewahrte typische Exemplar Temminck's zu vergleichen. Wie ich an dieser Stelle mit dem verbindlichsten Danke anerkennen muss, erhielt ich im Namen des genannten Forschers umgehend von Herrn Dr. Jentink die folgende bestätigende Nachricht: „Eine genaue Vergleichung Ihrer Skizze mit unserem typischen Exemplare lässt keinen Zweifel übrig, dass Sie wirklich einen echten *Neomorphus radiatus* haben. Die Zeichnung von Sharpe in den ‚Proceedings' ist nicht genau; die Nasenlöcher bilden keine Längsritze, sondern haben die von Ihnen angegebene gekrümmte Form. Die Farben stimmen in allen Theilen mit unserem typischen Exemplare von Pontianak überein. Wie Sie aus dem ‚Musée des Pays-Bas' von Prof. Schlegel wissen, ist unser Exemplar von Sumatra etwas kleiner als das Borneo-Individuum. Prof. Schlegel meint jetzt, dass der Sumatra-Vogel eine Varietät ist, und wirklich gibt es kleine Differenzen in den Farben und Schattirungen. Vor ein paar Jahren haben wir ein zweites Exemplar von Sumatra bekommen, das in allen Farben und auch in der Grösse genau mit dem andern Sumatra-Exemplare übereinstimmt. Prof. Schlegel macht hier also eine Varietät unter dem Namen *N. radiatus* var. *sumatranus*". — Schon Salvadori hat übrigens in seinen „Uccelli di Sumatra" (Ann. Mus. Civ. Gen. XIV. 1879, p. 187, Separat. p. 23) nach von Beccari gesammelten Exemplaren auf die Wahrscheinlichkeit sogar einer Artberechtigung der Sumatra-Vögel hingewiesen und den Speciesnamen *Carpococcyx viridis* vorgeschlagen. Temminck nennt das im Leydener Museum befindliche Original-Exemplar auf Grund von Diard's Angaben ein ♀, während Schlegel dasselbe später (im Mus. des Pays-Bas, *Cuculi,* p. 60) als ♂ aufführt. Dadurch, dass unser mit dem typischen Exemplare nach Angabe des Herrn Dr. Jentink vollständig übereinstimmender Balg von Grabowsky auch als ♀ etiquettirt ist, wird es wohl wiederum wahrscheinlicher, dass in Diard's und Temminck's Geschlechtsbezeichnung doch kein Irrthum vorgefallen ist. Nach Temminck's Worten: „Mr. Diard indique, dans la courte note qui accompagne l'individu femelle, que le mâle est paré de couleurs plus vives et plus brillantes, et que sa queue est du double plus longue. Notre femelle porte en longueur totale vingt et un pouces, dont la queue prend douze pouces. Le sujet mâle, dont Mr. Diard fait mention, ne nous est pas parvenu", ist gerade die Geschlechtsbezeichnung einer eingehenden Erörterung von Seiten des Sammlers unterworfen, wodurch ein zufälliger Irrthum bei der Geschlechtsbezeichnung noch mehr ausgeschlossen erscheint. Alle anderen bis jetzt in der Literatur erwähnten Exemplare dieser Art sind entweder als ♀ bezeichnet oder ohne Geschlechtsangabe aufgezählt. Es dürfte daher vielleicht das wirkliche ♂ bis jetzt überhaupt noch nicht in

die europäischen Museen gelangt sein.[1]) Die Temminck'sche Beschreibung des in den Planches coloriées (l. c.) abgebildeten Original-Exemplars, welche Cabanis im Museum Heineanum (IV, 1. *Cuculidae,* p. 71) abgekürzt citirt, gibt die eigenthümliche Zeichnung des Gefieders im Allgemeinen sehr charakteristisch an; doch dürften einige Ergänzungen gerechtfertigt erscheinen, zumal auch die in den „Genera of Birds" von Gray und Mitchell (Vol. II, 1849) gegebene (und von Giebel im Thesaurus Ornithologiae I, p. 580 nur mit Auslassung des Charakters „Bill strong" reproducirte) Gattungscharakteristik correcturbedürftig erscheint und die von Sharpe (l. c.) gegebene Abbildung des Kopfes in Bezug auf die Bildung des Nasenloches entschieden fehlerhaft ist. Es wird mir dabei möglich sein, ein wahrscheinliches Jugend- oder Uebergangskleid der Art zu beschreiben, welches in vielen Beziehungen von Salvadori's Beschreibung solcher Kleider von Sumatra abweicht. Als ich nämlich im September d. J. unter freundlicher Führung des Herrn Dr. Katz die durch die Einverleibung der Kirchhoff'schen Vogelsammlung sehr bedeutend vervollkommnete ornithologische Abtheilung des Göttinger Museums besichtigte, fiel mir unter den Kukuken ein unbezeichneter, aus der Kirchhoff'schen Sammlung stammender Vogel unbekannter Heimat auf, den ich für ein junges Individuum von *Carpococcyx radiatus* halten muss und dessen Färbung und Maasse ich mit freundlicher Unterstützung des Herrn Dr. Katz, dem ich dafür auch an dieser Stelle bestens danke, im Folgenden ebenfalls anzugeben vermag.

Charakter der Gattung: Schnabel stark, von der Länge des Kopfes; Firste gleichmässig abwärts gekrümmt; Dille geradlinig. An der Spitze des Oberschnabels eine kleine Zahneinbuchtung. Die Nasenlöcher liegen ungefähr in der Mitte zwischen Firste und Oberschnabelrand und in der Mitte zwischen den Augen und der Schnabelspitze, bilden (in Folge des Vorspringens einer bedeckenden Hornplatte von oben und hinten) eine schmale Ritze, welche hinten horizontal beginnt und sich nach vorne allmälig aufwärts krümmt, so dass sie sichelförmig mit der Convexität nach vorne und unten erscheint. Die nackte Haut in der Umgebung der Augen ist sehr ausgedehnt und wird nach vorne und unten nur durch eine einfache Reihe kurzer, borstenartiger Federn von der nackten Schnabelbasis getrennt. Die Mittelschwingen überragen an Länge die Handschwingen um etwa 1 cm. Flügel abgerundet, vierte Mittelschwinge und von den Handschwingen die sechste, siebente oder achte am längsten. Lauf stark, lang, doppelt so lang als die vordere Innenzehe mit Kralle, fast doppelt so lang als die Firste, vorne mit 8—9 weitumgreifenden grossen Tafeln bekleidet, von denen die mittleren eine Höhe von mehr als 1·5 cm. erreichen. Zehen

[1]) Wie mir Herr Prof. Rütimeyer freundlichst mittheilt, ist das oben erwähnte Individuum im Museum zu Basel zwar jetzt als ♂ etiquettirt. Da aber Dr. Platen's Original-Etiquette verloren ist und jenes Exemplar nach Rütimeyer's Angaben in Färbung und Grösse ziemlich vollständig mit unserem Balge übereinstimmt, und besonders der Schwanz eine geringere Länge besitzt (Cauda 28 cm., Culmen ohne Krümmung 4·7 cm., Rictus 5·8 cm.), so glaube ich, dass dasselbe richtiger als ♀ zu bezeichnen sei. Die Bezeichnung als ♂ rührt vielleicht gar nicht von Dr. Platen's anatomischer Untersuchung her, sondern ist möglicherweise nach Schlegel's Angaben nachträglich gemacht.

klein, dünn, verschieden lang, ungefähr höchstens von halber Länge des Laufes. Schwanz abgerundet, lang, übertrifft die Flügellänge mindestens um den vierten Theil derselben und bleibt bei ruhiger Flügellage mindestens zur Hälfte von den Flügeln unbedeckt.

(Ob die Charaktere der amerikanischen, die Gattung *Neomorphus* bildenden Arten, die in der Ausbildung des Schnabels und Laufes etc. entschieden unserem Vogel sehr nahe kommen, sich so vollständig mit den angeführten Gattungscharakteren decken, dass eine Vereinigung aller unter der Gattung *Neomorphus*, wie Schlegel dies thut, gerechtfertigt ist, vermag ich nicht zu entscheiden. Ich will noch bemerken, dass die Ausbildung des Nasenloches bei *Carpococcyx* am meisten Annäherung an die Bildung desselben bei *Leptosomus* finden dürfte, und dass die Stärke des Schnabels zunächst auch an *Scythrops* erinnert.)

Charakter der Species: Mantel, Oberrücken und Flügeldeckfedern grün, purpurviolett schillernd. Schwingen, Schwanzfedern und das Gefieder oberseits am Kopfe stahlblau oder purpurroth metallisch schillernd. Unterseits und am Unterrücken gebändert (es bleibt zweifelhaft, ob nicht von den Gattungscharakteren beim Auffinden einer neuen Art oder bei Vereinigung mit den amerikanischen Arten einige fernerhin als Speciescharaktere gelten müssen, und ob von den folgenden Charakteren gleichfalls einige sich bei allen Alterszuständen und beiden Geschlechtern wiederholen, so dass sie hier im Allgemeinen angeführt werden dürften).

Altes Weibchen: Stirn, Kopf und Nackenfedern schwarz, stahlblau schillernd, am Nacken mehr ins Purpurrothe übergehend. Kinn, Kehle und Seiten des Kopfes, soweit befiedert, schwarz, ohne Metallglanz. Die dunklen Nackenfedern werden nach hinten von einem hellgrünen, etwas bläulichviolett schillernden Mantel mit scharfer Grenze begrenzt, während das schwarze Gefieder der Kehle und Kopfseiten durch ein silberweisses, nach unten und hinten mehr hellsilberblau erscheinendes Halsband eingerahmt wird, das allmälig an den Halsseiten in den grünen Mantel und in der Mitte in die weisslichgrüne Brust übergeht. Die grünen Federn der Unterbrust tragen schmale, 1—2 mm. breite helle Bänder. Nach dem Vorderleibe zu nehmen diese hellen Bänder allmälig an Breite zu (bis zu 5 mm.), so dass die Unterseite im Allgemeinen hell, mit schmalen, in der Mitte 1—2 mm. breiten, an den Seiten breiteren grünen Bändern erscheint. Die helle Grundfarbe der Unterseite ist nur an einigen Stellen reinweiss, meist schmutzigweiss bis isabellfarben, in der Mitte der Seiten rostroth. Die unteren Schwanzdeck- und Tibialfedern zeigen dieselbe Bänderung und denselben Ton der Grundfarbe wie die Leibesmitte. Die grüne, bläulichviolett schillernde Farbe des Mantels umfasst den Vorderrücken, die oberen Flügeldeckfedern, die Basalhälfte der Mittelschwingen und einen Theil der Aussenfahne der Handschwingen; der Hinterrücken, die Bürzelfedern und kleineren oberen Schwanzdeckfedern sind rothbraun mit undeutlichen, dunklen, grünlichen Querbändern. Die grossen oberen Schwanzdeckfedern, die Schwanzfedern selbst und die Schwungfedern, soweit letztere nicht die hellgrüne Färbung des Mantels besitzen, erscheinen von oben schön metallisch purpurn und stahlblau schillernd;

die Purpurfärbung ist am meisten an den Endhälften der Mittelschwingen, an den beiden mittelsten Schwanzfedern und an den freiliegenden äusseren Rändern der äusseren Schwanzfedern ausgesprochen. Die Schwungfedern sind unterwärts einfarbig graubraun gefärbt, ebenso die Schwanzfedern, die jedoch auch auf der Unterseite etwas Metallglanz besitzen. Die unteren Flügeldeckfedern sind wie die Mitte der Weichen rothbraun mit undeutlichen grünlichen Querbinden. — Ala 25·5 cm., Cauda 31·5 cm., Tarsus 8·2 cm., Culmen 4·8 cm., Rictus 5·6 cm., Dig. ant. med. c. 5 cm., Dig. ant. int. c. 3·8 cm.

Altes Männchen: Nach Diard's Beschreibung (s. oben) soll dasselbe mit lebhafteren und brillanteren Farben geschmückt und mit einem um das Doppelte längeren Schwanze versehen sein.

Uebergangskleid (vielleicht junges ♂ der von Salvadori und Schlegel unterschiedenen kleineren Sumatra-Varietät) in dem Göttinger Museum, aus der Erinnerung und nach kurzen eigenen Notizen, sowie nach brieflichen Angaben des Herrn Dr. Katz folgendermassen zu beschreiben: Aehnlich dem alten Weibchen, nur sind die Federn des Kopfes und Halses rostgelblich mit schwärzlichen Spitzen und ebensolchen Querbinden. Der Scheitel mit etwas hollenartig verlängerten Federn, die in schwarze, bläulich schillernde Spitzen auslaufen. Auf der Unterseite vorne an der Kehle hellgelblichgraue Federn mit schwärzlichbraunen Bändern, ein dunkleres Brustband, endlich Bauch und Hinterleib mit brauner Grundfarbe. Die Schwanzfedern zeigen sich auch von unten gesehen metallisch stahlblau schillernd. — Ala 17·2 cm., Cauda 28 cm., Tarsus 7·8 cm., Culmen 4·55 cm., Rictus 5·3 cm., Dig. ant. med. c. 4·4 cm. — Salvadori hat einen vielleicht bedeutend jüngeren Zustand (l. c.) beschrieben: „Im Ganzen schwärzlichbraun mit kastanienbraunen Querbändern; Kopf dunkler, schwärzlich. Schwingen und Schwanzfedern schwarzgrün, kastanienroth berandet.“

Die Maasse des vorliegenden ♀ stimmen, von kleinen, in der Methode der Messung sich leicht erklärenden Differenzen abgesehen, genau mit Schlegel's Maassen des typischen Borneo-Exemplars überein. Das fragliche Göttinger Exemplar ist kleiner und bleibt in der Flügelgrösse sogar noch hinter den von Schlegel gegebenen Maassen des kleineren Sumatra-Exemplars zurück und zeigt auch in der Länge des Schnabels, des Laufes und der Mittelzehe eine verhältnissmässige Reduction derjenigen Zahlen, welche das Borneo-♀ liefert. Dabei aber ist der Schwanz unverhältnissmässig lang; dies ist der Grund, weshalb ich auf Grund von Diard's Notizen in diesem Exemplare ein junges Männchen, und zwar der kleineren Sumatra-Rasse, zu erblicken geneigt bin. Die Angaben über das relative Grössenverhältniss der Schwungfedern sind bis jetzt dem Verhalten der beiden von mir untersuchten Exemplare widersprechend gemacht: nach Gray und Mitchell's „Genera of Birds“ soll die sechste Schwinge die längste sein, bei dem Göttinger Exemplare ist es jedoch nach Angabe des Herrn Dr. Katz die achte und bei unserem Balge die siebente. Der linke Flügel dieses letzteren Exemplars scheint vollständig zu sein; er besitzt zehn Handschwingen und neun Armschwingen, die sich bei zusammengelegtem Flügel in der Grösse folgendermassen verhalten: am längsten ist die vierte

Mittelschwinge; die dritte ist 0·5 cm., die zweite 1 cm., die erste und fünfte 1·5 cm., die sechste 3·3 cm., die siebente 5 cm., die achte 8 cm. und die neunte 12 cm. kürzer als die vierte (die längste) Mittelschwinge. — Hinter dieser bleibt die längste (siebente) Handschwinge um 1·2 cm. an Länge zurück. Die fünfte bis zehnte Handschwingen unterscheiden sich nur sehr wenig in der Länge von einander und erreichen fast alle die Flügelspitze; die fünfte und zehnte sind ungefähr gleich lang und nur etwa 6 mm. kürzer als die siebente (längste); die sechste einerseits und die achte und neunte andererseits stehen in etwa gleichen Abständen dazwischen. Bedeutend ist dagegen die Abstufung und Grössendifferenz bei den ersten vier Schwungfedern: die vierte ist 0·7 cm., die dritte 2·5 cm., die zweite 4·8 cm., die erste 9 cm. kürzer als die fünfte Handschwinge.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*26. ***Centrococcyx eurycercus*** (Hay). — Salvad. p. 78.

Zwei Exemplare (♀). Bei beiden auf den Etiquetten: „♀. Augen 1 cm. Iris braun. Beine schwarz. K. H. 6 : 4 cm., Hals 5 cm. Telang, District Siong, Borneo.“

„Nr. 206. Name ‚Burong bubut‘. Fl. 18·5 cm. $<$ Schw. K. L. 12 cm., B. 6 cm. 24. October 1881.“

„Nr. 226. Name ‚Wuwut‘. Fl. 15 cm. $<$ Schw. K. L. 11 cm., B. 6 : 5 cm. 28. December 1881.“

Das Exemplar Nr. 206 verräth durch einzelne weisse Flecken an den Stirnfedern und Kopf- und Halsseiten seine grössere Jugend, während das später erlegte andere Exemplar keine weissen Flecken mehr besitzt. Beide Individuen zeigen wiederum, wie alle bisher von mir untersuchten Borneo-Exemplare, die dunkelgraue Färbung der Schwungfederspitzen, einen Charakter, an welchem man, wie es scheint, constant die Borneo-Bälge von denen aus anderer Gegend unterscheiden kann. — Der Name Bubut oder Wuwut (auch Booboot geschrieben) ist schon bekannt. Er ist nach dem einförmigen Rufe des Vogels gebildet.

Nr. 226 bleibt im Museum Brunsvicense; Nr. 206 im Museum Viennense.

27. ***Anorrhinus galeritus*** (Temm.). — Salvad. p. 79.

„Nr. 165. ♂. Name ‚Beliong ahas‘. Augen 12 mm. Iris röthlichbraun. Beine schmutziggrau. Fl. 20 cm. $<$ Schw. Nackte Haut um die Augen und um den Schnabel weiss. K. L. 19 cm., B. 11 : 7 cm., H. 8 cm., Hals 12 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 6. September 1881.“

Das Exemplar hat die Charaktere des alten ♂. Ein junges ♂ des Braunschweiger Museums, von Dr. Platen in Jambusan gesammelt, habe ich bei Gelegenheit der ersten Besprechung von Dr. Platen's Sammlungen (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 24) ziemlich ausführlich beschrieben. Im Gegensatze zu diesem Jugendkleide hat das vorliegende alte Individuum einen fast vollständig schwarzen Schnabel und ist dunkler und mehr metallglänzend an Hals, Nacken, Flügeln und Hinterleib. Es ist auch etwas grösser, wie die folgenden Masse im Vergleich zu den früher (l. c.) gegebenen beweisen:

Cauda 29·5 cm., Ala 34 cm., Rostr. ab or. 14 cm., Tars. c. 5·5 cm.

Die weisse Färbung der nackten Haut am Kopfe, speciell an der Kehle, scheint für das ♂ charakteristisch zu sein, da auch Platen dies im Gegensatze zu den blaukehligen ♀ angeführt hat. — Wenn Platen früher bei dem jungen ♂ eine hellgraue Iris verzeichnete, so scheint dies in der Jugend, nicht im Geschlecht begründet zu sein, da Grabowsky beim alten ♂ die Iris, wie Platen früher bei den alten ♀, als röthlichbraun beschreibt.

Was den Localnamen anbetrifft, so bedeutet offenbar der Name „Beliong" der „Beliang" im Allgemeinen Nashornvogel, und „ahas" ist die Specialbezeichnung dieser Art. Bisher war nur der Name „Moëk" in Teweh (Central-Borneo) von Dr. Fischer für diese Art festgestellt.

NB. Bei Besprechung dieser Art in der oben citirten Abhandlung ist in dem Citate von Salvadori's Arbeit über die Vögel von Sumatra ein Druckfehler untergelaufen und stehen geblieben. Dieselbe befindet sich in den Annali etc. Vol. XIV (nicht IV), und die citirte Notiz steht p. 189.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

28. ***Hydrocissa albirostris*** (Shaw). — Salvad. p. 82.

„Nr. 172. ♂. Name ‚Beliang hará'. Augen 12 mm. Iris braun. Beine schmutziggrau. Fl. 22 cm. < Schw. Nackte Haut um Augen und Schnabel weiss, Schnabel gelblichweiss mit schwarzbrauner Wurzel, Spitze des Höckers ebenso. K. L. 19 cm., B. 10·5 : 8 cm., H. 7 cm., Hals 14 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 11. September 1881."

Ich habe das Exemplar mit einem aus Malabar stammenden Individuum des Braunschweiger Museums und mit einem von Dr. Platen aus Sarawak, Borneo, gesendeten ♂ vergleichen können und fand dasselbe ungefähr an Grösse mit dem Malabar-Exemplare übereinstimmend, dabei aber mit grösserem Schnabel und sehr viel kleinerem Horn. Das Platen'sche Borneo-Exemplar ist an Körper etwas grösser und in der Schnabellänge gleich, zeigt aber eine bedeutend stärkere Hornentwicklung. — Aus diesem Grunde wird wohl das Grabowsky'sche Individuum mit schmutziggrauen Beinen als jünger, das Platen'sche mit schwarzen Füssen als älter anzusehen sein. Bei dem vorliegenden jüngeren Exemplare fehlt eine weitere Ausdehnung der schwarzen Farbe des Horns auf der Schnabelfirste, wie sie das ältere Platen'sche Individuum zeigt. Die jederseits vier äussersten Schwanzfedern sind wie bei dem Platen'schen Exemplare reinweiss, die mittelsten schwarz mit hellen Spitzen. Die Mittelschwingen, die bei dem Platen'schen Exemplare an Länge den Primärschwingen gleichen, überragen hier die letzteren etwa um 1 cm.

Was den Localnamen anbetrifft, so wurde von Dr. Fischer in Brüggemann's Liste aus Teweh (Central-Borneo) „Baliang" und von S. Müller aus Banjer „Belieang" angegeben, also nur die allgemeine Bezeichnung für Nashornvögel überhaupt.

Zum Schlusse möge die Zusammenstellung einiger Maasse von den drei verglichenen Individuen folgen:

	Nr. 1 (Dr. Platen)	Nr. 2 (Malabar)	Nr. 3 (Grabowsky)
Schwanz	30·5 cm.	29·8 cm.	29·6 cm.
Flügel	30·8 „	30·0 „	30·5 „
Schnabel vom Mundwinkel	15·3 „	15·0 „	15·3 „
Tarsus	6·0 „	5·5 „	5·8 „
Grösste Länge des Hornes von vorne nach hinten	15·5 „	15·8 „	13·8 „
Entfernung der Hornspitze vom Oberschnabel	3·8 „	3·4 „	2·4 „
Länge des schwarzen Streifens am Horn	7·75 „	8·3 „	6·1 „

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

29. ***Hydrocissa malayana*** (Raffl.). — Salvad. p. 83.

„Nr. 161. Geschlecht fraglich. Name ‚Beliang'. Augen 11 mm. Iris braun. Beine schwarz. Fl. 24·5 cm. < Schw. Haut um die Augen schwarz. K. L. 18·5 cm., B. 9 : 6 cm., H. 7 cm., Hals 14 cm. Mageninhalt Früchte. Tumbang Hiang, Borneo. 5. September 1881."

Das Exemplar repräsentirt ein interessantes Jugendstadium. Das Horn hebt sich kaum von der Firste ab und bildet mit derselben nur eine ganz flache Ausbuchtung, so dass im Profil eine gewisse Aehnlichkeit mit der definitiven Schnabelbildung von *Anorrhinus galeritus* (Temm.) entsteht, während das von Dr. Platen gesammelte alte ♂ des Braunschweiger Museums (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 25) zwischen Horn und Firste einen spitzen Winkel zeigt. Abgesehen von dieser verschiedenen Ausbildung des Hornes, das auch bei dem jungen Individuum noch keine schwarze hintere Basis besitzt, ähnelt dasselbe dem alten Vogel sehr in der Färbung des Schnabels und des Gefieders. Der Schnabel ist hellgelb; die grauen Superciliarstreifen sind deutlich vorhanden, ohne sich jedoch im Nacken zu vereinigen. Die vier äussersten Schwanzfedern jederseits haben isabellfarbene Spitzen und werden von den mittelsten verlängerten ganz schwarzen Schwanzfedern nur um $3^1/_2$ bis $6^1/_2$ cm. überragt. — Während bei dem alten ♂ die gesammte Höhe des Schnabels zusammen mit dem Horne 8·9 cm. beträgt, ist dieselbe hier nur mit 6·9 cm. anzusetzen. Zur Vergleichung mit den anderen früher gegebenen Maassen füge ich hinzu, dass der Schnabel vom Mundwinkel bis zur Spitze 11 cm. misst, das Horn vom hinteren stumpfen Ende bis zu dem durch die flache Bucht bezeichneten vorderen Ende 8·6 cm., die Entfernung vom hinteren Ende des Hornes bis zur Schnabelspitze 13·6 cm., die Flügel 28·5 cm., der Schwanz 29·5 cm.

Der von Grabowsky angeführte Localname bedeutet nur im Allgemeinen „Nashornvogel". Ein anderer, und zwar ein Specialname von Borneo, ist für diese Art noch nirgends verzeichnet.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

30. ***Buceros rhinoceroides*** Temm. — Salvad. p. 87.

„Nr. 118. ♀ juv. Name ‚Tingang'. Augen 15 mm. Beine fleischfarben. Fl. 24 cm. < Schw. K. L. 24 cm., B. ob. 14 cm., unt. 10 cm., H. 9 cm., Hals 24 cm. lang und 3—3·5 cm. dick. Tumbang Hiang, Borneo. 6. August 1881."

Das Exemplar ist noch sehr jung, mit wenig entwickeltem Horne, das sich kaum stärker von der Firste abhebt als das Horn eines alten *Cranorrhinus corrugatus* (Temm.). Die Färbung des Schnabels ist übereinstimmend mit derjenigen des alten ♀, nur dass die Schnabelbasis nirgends schwarz, sondern höchstens am Unterkiefer braunroth gefärbt ist. In der Farbe des Gefieders unterscheidet sich das junge ♀ nicht von dem alten ♀. Die Schwanzfedern sind weisslich isabellfarben mit handbreiter schwarzer Binde, ganz ähnlich wie bei den alten Individuen. In der Abhandlung über die Platen'schen Sammlungen (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 29) sind zwei sinnentstellende Druckfehler zu berichtigen: nicht die ganzen Schwanzfedern, sondern nur die Schwanzfederspitzen haben als reinweiss dort bezeichnet werden sollen; und statt Nr. 6 ist Nr. 7 im Museum Brunsvicense verblieben. — Zur Vergleichung mit den in jener Abhandlung gegebenen Maassen theile ich die folgenden mit: Totallänge 100·5 cm., Differenz (s. oben) 24 cm. Grösste Länge des Hornes von vorne nach hinten 8·6 cm. Erhebung der vorderen Hornspitze über den Oberschnabel 1·4 cm. Ferner: Cauda 38·0 cm, Ala 44·5 cm., Rostr. ab or. 17·0 cm., Tarsus 6·5 cm.

Der Localname „Tingang" ist schon von S. Müller in Süd-Borneo gehört. Derselbe Gewährsmann führt von Banjer „Anggang", Doria dagegen von Sarawak „Ngam" (nach dem Rufe des Vogels) an.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*31. ***Merops philippinus*** L. — Salvad. p. 89.

Zwei Exemplare (♂). Nr. 230 und 231, vollständig gleich etiquettirt: „♂. Name ‚Taturau' oder ‚Tirok Bamban'. Augen 6 mm. Iris blutroth. Beine fleischfarben. Fl. 8·5 cm. < Schw. Schnabel schwarz. K. L. 6 cm., B. 3 : 2·5 cm., H. 3 : 2·5 cm., Hals 3·5 cm. Am Barito, oberhalb Kampong Mengkatip. 10. Januar 1882."

Die Art war von Croockewit, Schwaner und zuletzt Anfangs der sechziger Jahre dieses Jahrhunderts von Mottley in Süd-Borneo gefunden. Trotz der zahlreichen Sammlungen, welche später auf Borneo gemacht worden sind, ist vielleicht zufällig später kein neues Vorkommniss der Species in Süd-Borneo erwähnt, obgleich Mottley den Vogel für „a very common bird in open places" erklärt. Nur einmal zählt Sharpe (Ibis 1879, p. 248) zwei von Treacher in Lumbidan gesammelte Bälge dieser Art auf, mit denen das Vorkommen derselben in Nord-Borneo zuerst bewiesen wurde. — Bei dieser Seltenheit dürfte es nicht überflüssig sein, zu erwähnen, dass die beiden von Grabowsky gesammelten, ausgefärbten Männchen von Borneo vollständig einem aus Java stammenden ♂ derselben Art des Braunschweiger Museums gleichen, während vier Celebes-Bälge unserer Sammlung im Farbenton nicht unwesentlich abweichen, worauf ich demnächst bei einer von mir beabsichtigten Besprechung der Celebes-

Vögel näher einzugehen gedenke. — Als Benennung von Seiten der Eingebornen hatte Mottley bei Banjermassing „Pink-Pink“, Treacher in Lumbidan „Tampak kwio“ verzeichnet. Beide von Grabowsky erwähnten Namen sind neu.

Nr. 231 bleibt in der Collection Homeyer; Nr. 230 im Museum Viennense.

32. ***Pelargopsis leucocephala*** (Gm.). — Salvad. p. 95.

Zwei Exemplare (♀). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „♀. Name ‚Bakaka‘. Augen 10 mm. Iris dunkelbraun (oder braun). Schnabel zinnoberroth mit einer dunklen (bräunlichen) Spitze des Oberschnabels. Tumbang Hiang, Borneo.“

„Nr. 104. Beine zinnoberroth. Fl. 7 cm. < Schw. K. L. 9 cm., B. 4·5 cm., H. 4 cm., Hals 4·5 cm. 30. Juli 1881.“

„Nr. 173. Fl. 6·5 cm. < Schw. K. L. 9·5 cm., B. 5 : 4 cm., H. 5 : 4 cm., Hals 5·5 cm. 11. September 1881.“

Beide Exemplare ähneln im Allgemeinen Buffon's Pl. Enl. 757; nur fehlen denselben die schwärzlichen Striche auf dem Kopfe. Die Farbe des Kopfes ist nur sehr wenig, kaum merklich dunkler als diejenige der Unterseite, noch heller als auf der von Sharpe in seiner Monographie (Monogr. Alced. pl. 31) gegebenen Abbildung. Ob es gerechtfertigt ist, nach der so sehr variirenden Färbung des Kopfes die nahe verwandten Formen als Arten abzutrennen, was Tweeddale (Ibis 1877, p. 296) bezweifelt, mag dahingestellt bleiben. — Von den beiden Grabowsky'schen Individuen ist das später erlegte (Nr. 173) entschieden älter als das früher gesammelte (Nr. 104), da es einen um 6 mm. längeren Schnabel besitzt (Schnabel vom Mundwinkel bei Nr. 173 9 cm., bei Nr. 104 8·4 cm., vom Nasenloch bei ersterem 6·6 cm., bei letzterem 6 cm.). Auch in der Färbung zeigen sich einige bemerkenswerthe Unterschiede: das ältere Exemplar (Nr. 173) hat auf Nacken und Brust und an den Halsseiten sehr viele feine dunkle Querwellen auf dem gelben Grunde, die von einem schmalen dunklen Rande der einzelnen Federn herrühren. In der Umgebung der Augen und an den Zügeln ist eine deutlich graue schuppenartige Befiederung zu sehen. Oben auf dem Kopfe und an den Seiten desselben ist die Färbung, wenn auch wenig, so doch entschieden dunkler als auf der Unterseite. Die blaue Färbung des Rückens und der Flügel geht deutlich ins Grünliche über. Die Flügeldeckfedern haben keine gelblichen Ränder. Die hellblaue Färbung des Bürzels ist etwas dunkler. Andererseits hat das jüngere Exemplar (Nr. 104) nur an den Seiten des Halses einige dunkle Querwellen. Die graue Färbung in der Umgebung der Augen ist nur sehr wenig angedeutet, der Kopf kaum dunkler als die Unterseite. Die blaue Färbung des Rückens und der Flügel geht kaum ins Grünliche über. Die Flügeldeckfedern haben gelbliche Ränder und Flecken an der Spitze. Die hellblaue Färbung des Bürzels ist weniger dunkel als bei dem älteren Exemplare. — Ich glaubte diesen Vergleich hier geben zu sollen, weil bei den beiden Exemplaren die Daten der Erlegung genau verzeichnet sind.

Was den Localnamen anbetrifft, so ist der schon von Mottley in Banjermassing verzeichnete Name „Bakaka“ von dem Rufe des Vogels, der ähnlich

lautet, hergenommen. Fischer notirt in Central-Borneo „Bakakkah“, Treacher in Labuan „Bukaka“. Ganz anders lautet der in Lumbidan von Treacher verzeichnete Name „Sakak busar“ und der in Banjermassing durch Umschreibung gebildete, von Mottley erwähnte Name „Rajah udong“, der wörtlich „König der Krabben“ bedeutet.

Nr. 173 bleibt im Museum Viennense und Nr. 104 im Museum Brunsvicense.

33. *Eurylaimus ochromelas* Raffl. — Salvad. p. 108.

Zwei Exemplare. Bei beiden auf den Etiquetten: „Name ‚Tagali‘. Augen 6 mm. Iris gelb. Beine fleischfarben. Fl. 3 cm. < Schw. Tumbang Hiang, Borneo.“

„Nr. 133. ♂. Schnabelwurzel blau. Oberschnabelspitze grün mit schwarzer Randeinfassung. K. L. 5 cm., B. 3 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm. Mageninhalt Insecten. 26. August 1881.“

„Nr. 149. ♀. Schnabelwurzel dunkelblau. Oberschnabelspitze grün. Nagel und Schnabelrand schwarz. K. L. 4·5 cm., B. 2·5 cm., H. 2·5 cm., Hals 2 cm. 27. August 1881.“

Beide Exemplare bestätigen den bekannten Geschlechtsunterschied in Betreff des schwarzen Halsbandes. Als Mageninhalt waren bereits früher von Sharpe (Ibis 1876, p. 48) Coleopteren und besonders Kornwürmer angegeben. Als Localnamen hat Treacher (Sharpe, Ibis 1879, p. 263) abweichend von Grabowsky's Benennung in Lumbidan „Tapaw“ gehört. Auf einen Unterschied in der Färbung des Schnabels will ich noch aufmerksam machen: das ♂ hat auf der Firste einen gelben Streifen, und von dem vorderen Ende desselben gehen zwei andere gelbe Streifen in einem Bogen jederseits dicht über dem schwarzen Oberkieferrande nach hinten auf die Nasenlöcher zu, so dass ein Dreizack von gelber Farbe entsteht; das ♀ dagegen hat nur an der Firste des Schnabels wenig gelbe Färbung. — Von zwei Exemplaren, die das Braunschweiger Museum früher von Dr. Platen aus Borneo erhielt, zeigt das ♂ gleichfalls einen gelben Dreizack, dessen beide Seitenäste sich vor den Nasenöffnungen noch einmal theilen, derart, dass der eine Zweig dem Schnabelrande folgt, der andere gegen das Nasenloch ansteigt; bei dem ♀ ist nur dieser zum Nasenloch ansteigende Seitenzweig und der gelbe Streifen an der Firste vertreten, während die gelbe Begrenzung des schwarzen Schnabelrandes fehlt.

Beide Exemplare bleiben im Museum Viennense.

34. *Corydon sumatranus* (Raffl.). — Salvad. p. 111.

„Nr. 166. ♂. Name ‚Tankabaju‘. Augen 6 mm. Iris braun. Beine fleischfarben. Fl. 6 cm. < Schw. Nackte Haut um die Augen rosafarben. K. L. 7·5 cm., B. 4·5 : 3·5 cm., H. 4 cm., Hals 3·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 6. September 1881.“

Der ziemlich verborgene Rückenfleck ist intensiv roth, in Uebereinstimmung mit Sclater's, Sharpe's und Anderer Angaben. Bei einem Exemplare des Braunschweiger Museums aus Singapore geht die Färbung dieses Fleckes

mehr ins Orangerothe über, wie auch schon Sclater bei Malakka-Exemplaren beobachtet hat. Der Rückenfleck der Sumatra-Exemplare soll nach Temminck roth sein, doch sammelte Wallace auf Sumatra zwei Exemplare mit blassgelber Färbung desselben (Sharpe, Ibis 1876, p. 48), und Salvadori (Ann. Mus. Civ. Gen. XIV. 1879, p. 200) erwähnt von Sumatra acht Exemplare, von denen ohne Unterschied des Geschlechts zwei alte Individuen eine rothe Färbung, drei andere alte Stücke eine weisslichrothe oder weisslichcitronengelbe Färbung jenes Fleckes besitzen und drei junge Individuen nur einen sehr kleinen weissen Fleck zeigen. — Diese drei jungen Exemplare hatten nach Salvadori's Angabe zugleich eine nur sehr beschränkte helle Partie an den vorderen Theilen des Halses. Da diese auch bei dem von Grabowsky gesandten Borneo-Exemplare sehr viel kleiner sich zeigt als bei dem im Braunschweiger Museum befindlichen Exemplare aus Singapore, so bin ich geneigt, jenes für ein jüngeres Individuum zu halten.

Bisher war für diese Art nur der von Mottley bei Banjermassing notirte Localname ‚Tiong Pujong' bekannt.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

35. ***Batrachostomus cornutus*** (Temm.).

[*B. javanensis* (Horsf.). — Salvad. p. 112.]

„Nr. 108. ♂ juv. Name ‚Burong kaut'. Augen 6 mm. Iris braun, schmal. Beine fleischfarben. Fl. 2 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 2·5 cm., H. 2·5 cm., Hals 2·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 31. Juli 1881."

Ein interessantes Nestkleid, das auf den Schwanz- und Flügeldeckfedern, sowie an den Federn der Unterseite meist noch die Dunenspitzen trägt. Die Bestimmung der Gattung ist der Schnabelform nach leicht und zweifellos, diejenige der Art aber natürlich sehr schwer, weil alte Individuen nicht gleichzeitig erlegt sind. Da die Schwanzfedern jedoch keine deutliche Querbänderung zeigen, die Ohrfedern etwas verlängert erscheinen, an den Seiten des Halses, an den Flügeldeckfedern und an Kinn, Kehle und Brust einzelne, zum grössten Theile weisse Federn auftreten, womit gewissermassen die beim alten *Batrachostomus cornutus* weiss gefleckten Partien vorgezeichnet sind, so glaube ich, zumal dies die einzige mit Sicherheit bisher in Süd-Borneo (bei Banjermassing durch Mottley und Schierbrand) gesammelte Art ist, den Vogel unter obigem Namen aufführen zu dürfen. — Derselbe ähnelt bei flüchtiger Betrachtung, und wenn man von der ganz anderen Schnabelform absieht, ausserordentlich einigen mir vorliegenden Nestjungen von *Caprimulgus europaeus*. Beide haben eine sehr ähnliche Grundfärbung und eine sehr ähnliche Zeichnung der einzelnen hervorbrechenden Federn, ein Umstand, der gewiss auch auf die grosse Verwandtschaft der Familien der *Podargidae* und *Caprimulgidae* hindeutet. Einen Unterschied machen natürlich die einzelnen bereits hervorbrechenden, ihrer Lage nach oben geschilderten, zum grössten Theile weissen Federn bei dem jungen *Batrachostomus,* wozu noch eine auffallende weisse Befiederung in der Umgebung des Auges kommt. Der Schnabel hat schon vollständig die Gestalt des alten; die Ränder sind stark convex gebogen, ungefähr rechtwinkelig zu einander

gestellt und vereinigen sich vorne nach einer kurzen concaven Ausschweifung plötzlich in einer kurzen Spitze. Der Schädel (am Hinterkopfe durch die Haut gemessen) ist 2·7 cm. lang und an dem Mundwinkel 2·1 cm. breit, vom Mundwinkel bis zur Schnabelspitze beträgt die Schnabellänge 1·85 cm. Die entsprechenden Zahlen bei einem alten *Batrachostomus stellatus* Gould des Braunschweiger Museums von Sumatra sind folgende: 4·8, 3·55, 3·6, deuten also im Allgemeinen auf eine ähnliche Gestalt; nur ist der junge Schnabel relativ noch breiter und kürzer. — Andere Maasse des Dunenjungen stelle ich in Ermangelung von Maassen alter Exemplare von *B. cornutus* selbst in Vergleich zu den entsprechenden Maassen desselben Exemplars von *B. stellatus,* sowie zu den von Salvadori an drei Exemplaren derselben Art genommenen Maassen:

	B. cornutus pull.	*B. stellatus* ad.			
		Mus. Brunsv.	Salvadori, Borneo		
	Borneo	Sumatra	Nr. 758 ♂	Nr. 760	Nr. 584
Long. tot.	12·7 cm.	22·5 cm.	24·0 cm.	23·0 cm.	22·0 cm.
Ala	8·1 „	12·8 „	13·0 „	12·5 „	12·0 „
Cauda	4·3 „	11·7 „	12·0 „	11·5 „	10·5 „
Tarsus	1·0 „	1·35 „	1·4 „	1·3 „	1·3 „

Ausser *B. cornutus* führt Tweeddale in seiner Monographie der Gattung *Batrachostomus* (Proc. Zool. Soc. 1877, p. 420) noch den grösseren *B. auritus* und den mit deutlicherer Schwanzbänderung versehenen *B. stellatus* als sicher in Borneo vorkommend an, als fraglich Schlegel's *B. parvulus,* den Tweeddale zu *affinis* zieht. Brüggemann hat noch eine neue, mit *B. stellatus* verwandte Art, *B. adspersus,* von Borneo beschrieben. *B. stictopterus* Cab. et Heine scheint unbedenklich mit *stellatus* vereinigt werden zu können.

Ein Localname scheint vor Grabowsky's Mittheilung für diese Art noch nicht, ja für keine der Batrachostomus-Arten bekannt gewesen zu sein.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*36. ***Lyncornis Temminckii*** Gould. — Salvad. p. 115.

„Nr. 244. ♂ juv. Name ‚Taktahau'. Augen 9 mm. Iris schwarz. Beine grau. Fl. 1 cm. > Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3 cm., H. 3 cm. Lihong Bahaja, Borneo. 22. Januar 1882."

Ein Nestkleid, ungefähr in demselben Entwicklungsstadium als das soeben beschriebene Kleid einer Batrachostomus-Art. Selbstverständlich ist auch hier die Bestimmung nur eine auf Wahrscheinlichkeit gestützte. — Dass eine junge Caprimulgiden-Art vorliegt, ist ohne Schwierigkeit zu erkennen. Bis jetzt sind nun von Caprimulgiden mehrere noch nicht ganz genau gesichtete Caprimulgus-Arten und ausserdem nur *Lyncornis Temminckii* auf Borneo gefunden. Von den europäischen, australischen und amerikanischen Arten abgesehen, kann ich von ausgewachsenen Bälgen zwei *Caprimulgus macrurus,* einen *C. concretus* und einen *Lyncornis macropterus* des Braunschweiger Museums vergleichen, von Nestjungen leider nur mehrere verschiedene Entwicklungsstadien

von *Caprimulgus europaeus*. Von den letzteren unterscheidet sich der vorliegende Balg hauptsächlich durch die dunklere und mehr rothbraune Gesammtfärbung, durch die dunkel schwärzlichbraunen, nur mit wenigen kleinen röthlichen Flecken gezeichneten Schwung- und Schwanzfedern, sowie durch eine relativ längere Mittelzehe, welche (ohne Nagel gemessen) bei der übrigens so geringen Grössenentwicklung des vorliegenden Dunenjungen die Länge der Mittelzehe der von mir verglichenen ausgewachsenen Caprimulgus-Bälge bereits erreicht oder gar übertrifft. Da nun der mir vorliegende Balg von *Lyncornis macropterus,* mit welcher Art *L. Temminckii* eine grosse Aehnlichkeit besitzt, eine auffallend längere Bildung der Mittelzehe zeigt, ferner auch in der Schnabelbildung, besonders in der Lage und Form der Nasenlöcher, und endlich in einigen Färbungseigenthümlichkeiten eine deutlich in die Augen springende Aehnlichkeit mit dem vorliegenden Dunenjungen zeigt, glaube ich das Recht zu haben, den obigen Namen anzuwenden. Das Nestkleid dieser Art würde dann folgendermassen zu beschreiben sein: Gesammtfärbung oberseits röthlichbraun mit zum Theile grossen, schwarzbraunen Flecken, unterseits graubraun. Stirn und Scheitelfedern rothbraun, dicht vor der Spitze jede mit einem kleinen rundlich-viereckigen, schwarzbraunen Tropfenflecken. Hinter den Nasenlöchern beginnend ziehen sich über den Augen fort nach hinten zwei im Nacken fast zusammentreffende und somit eine Krone bildende, etwa 5 mm. breite Streifen von gelbbraunen Dunenfedern. Die Augen selbst sind von einem schmalen Streifen dunkelbrauner Federn eingefasst; unter und hinter den Augen zeigt sich ein grosser Flecken, nur von dunkelrothbraunen Dunen bekleidet. Der Hinternacken und Vorderrücken trägt schon stark entwickelte schwarzbraune Federn mit kleinen hellen, röthlichbraunen, meist zu unregelmässigen Bändern angeordneten Flecken. Dieselbe Zeichnung besitzen die im Ganzen etwas helleren Bürzel- und oberen Schwanzdeckfedern. Die Schwanzfedern selbst sind ebenso gefärbt und gezeichnet wie die Federn des Vorderrückens. Der mittlere Theil des Rückens zeigt noch ein röthliches Dunenkleid. — Die Schulterfedern und oberen Flügeldecken sind rothbraun mit schwarzbraunen Flecken, die sich meist zu wurmförmigen Bändern vereinigen, an den Spitzen der Schulterfedern aber grosse, etwa 6 mm. Durchmesser besitzende dreieckige, schwarzbraune Spitzenflecken bilden. An den Flügeldeckfedern, welche aussen nach dem Flügelbug zu liegen, wird wie an den Nacken- und Schwanzfedern Schwarzbraun allmälig zur Grundfarbe, welche dann nur durch rothbraune Bänder unterbrochen erscheint. Die Schwungfedern sind dunkelbraun mit hellen röthlichbraunen Flecken. Letztere treten in mittlerer Anzahl an den Handschwingen, sehr wenig an den ersten Armschwingen und in grosser Menge an den letzten Armschwingen auf. — Auf der im Allgemeinen graubraunen Unterseite tragen die noch wenig entwickelten Federn an Kinn und Kehle zum Theile rothbraune Spitzen, am Halse grosse, gelbbraune Spitzenflecken, die mit einem schmalen, dunklen Saume eingefasst sind und zusammen eine Art gelbbraunen Halsbandes zu bilden scheinen, und am Leibe zum Theile gelblichweisse oder weissliche Spitzenflecken. Die Schienbeine und oberen Theile des Laufes sind noch mit röthlichbraunen Dunen bekleidet.

Zu den oben angeführten Unterschieden des vorliegenden Balges von den ungefähr im gleichen Entwicklungszustande stehenden Bälgen von *Caprimulgus europaeus* will ich noch hinzufügen, dass der gänzliche Mangel heller Spitzenflecken an den Schwanzfedern, die schwarzbraunen Spitzenflecken an den Schulterfedern und die kleineren, dunklen Augenflecken an den Stirn- und Scheitelfedern, das gelbbraune Halsband und endlich die eigenthümlich gefärbten Dunenstellen am Kopfe, am Rücken und an den Beinen dem vermeintlichen Lyncornis-Balge ein ganz anderes Aussehen gewähren. Der ungefähr in demselben Entwicklungszustande befindliche eben beschriebene junge Batrachostomus-Balg ist, von der Schnabelform abgesehen, den nestjungen Caprimulgus-Bälgen auffallend viel ähnlicher als der vorliegende. Der Vollständigkeit wegen muss ich noch hinzufügen, dass die für die Caprimulgus-, Lyncornis- etc. Arten charakteristische kammartige Zerklüftung des Innenrandes der Kralle der Mittelzehe noch fehlt oder doch höchstens erst sehr wenig angedeutet ist. Es kann dies nicht Wunder nehmen, da dieselbe erst später beginnt. Z. B. ein mir vorliegendes Nestjunges unseres einheimischen Ziegenmelkers mit einer Flügellänge von nur 7·5 cm. besitzt die Zerklüftung noch nicht; bei einem etwas älteren mit einer Flügellänge von 10·7 cm. hat sie gerade begonnen; bei einem wenig älteren Individuum mit 12·8 cm. langen Flügeln ist sie dagegen schon stark ausgeprägt.

Die Maasse des nestjungen *Lyncornis Temminckii* sind folgende: Long. tot. 11·5 cm. Ala 10·5 cm. Cauda 3·5 cm. Tibia 3·1 cm. Tarsus 1·4 cm. Dig. ant. med. sine ung. 1·4 cm. (ung. 0·45 cm.). Culm 0·5 cm. Rictus 1·9 cm. Latit. Rostr. 1·4 cm.

Die Richtigkeit der Bestimmung vorausgesetzt, würde Grabowsky seit langer Zeit zuerst hiermit diese Art wieder in Borneo aufgefunden haben, da dieselbe seit den älteren Arbeiten von Bonaparte, Cassin und Gould, aus denen sich noch nicht einmal bestimmte Fundstellen auf Borneo ergeben, nur ein einziges Mal, Anfangs der siebziger Jahre in Marup, Nord-Borneo, in einem einzigen weiblichen Exemplare von A. Everett erlegt worden ist (Ibis 1872, p. 369).

Der von Grabowsky vermerkte Localname „Taktahau" scheint neu zu sein.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

37. ***Cyornis elegans*** (Temm.). — Salvad. p. 130.
= *Siphia elegans* Sharpe, Cat. B. IV, p. 447.

„Nr. 115. ♂. Name ‚Burong Bamban'. Augen 5 mm. Iris braun. Beine stahlblau. Fl. 3·5 cm. < Schw. K. L. 4 cm., B. 2·5 cm., H. 2·5 cm., Hals 2·5 cm. Mageninhalt Insecten. Tumbang Hiang, Borneo. 4. August 1881."

Das Exemplar gleicht im Wesentlichen dem von Dr. Platen gesammelten Balge des Braunschweiger Museums (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 40). — Als Localnamen waren bisher von Dr. Fischer in Central-Borneo „Behiedjau" und von Treacher in Lumbidan „Parrack buru" notirt. Das südlichste bis jetzt bekannte Vorkommen dieser Art auf Borneo war bei Teweh (Central-Borneo). Durch Grabowsky's Fund ist die Grenze nach Süden erweitert.

Das Exemplar bleibt in der Collection Homeyer.

38. ***Hypothymis azurea*** (Bodd.). — Salvad. p. 133.

Hypothymis occipitalis Sharpe. Cat. B. IV, 275 (von *azurea* getrennt).

Zwei Exemplare. Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „♂. Name ‚Burong Bamban'. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm. Tumbang Hiang, Borneo."

„Nr. 129. Augen 5 mm. Iris braun. Beine stahlblau. Fl. 5 cm. < Schw. Hals 2 cm. 24. August 1881."

„Nr. 136. Augen 4 mm. Beine schwarz. Fl. 4 cm. < Schw. 26. August 1881."

Beide Exemplare gleichen dem früher von Dr. Platen eingesandten Balge des Braunschweiger Museums. Das schwarze Brustband liegt sehr versteckt und hat sich auch bei diesem Individuum, bei dem ich es fälschlich als fehlend angegeben hatte (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 41), nachträglich auffinden lassen. Ob die malayische Form (*occipitalis* Sharpe) von der indischen (*azurea* Sharpe) specifisch verschieden ist, erscheint mir sehr fraglich.

Der von Grabowsky verzeichnete Localname wird offenbar für die kleinen, zum Theile blau gezeichneten Fliegenschnäpper gemeinsam angewandt. Auf Labuan heisst der Vogel nach Treacher „Burong umbun".

Nr. 136 bleibt im Museum Viennense, Nr. 129 in der Collection Homeyer.

39. ***Terpsiphone affinis*** (Hay.). — Salvad. p. 137.

„Nr. 121. ♂. Name ‚Burong buluh'. Augen 6 mm. Iris schwarz. Fl. 27 cm. < Schw. Nackter Hautrand um die Augen blau; ebenso der Schnabel mit schwarzem Nagel. K. L. 4·5 cm.; B. 2·5 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm. Mageninhalt Insecten. Tumbang Hiang, Borneo. 6. August 1881."

Ein schönes, altes ♂ im weissen Gefieder, mit langem Schwanz (Long. tot. 40 cm.), der nur wenig kürzer ist als bei den Exemplaren 3 und 9 der von Dr. Platen eingesandten Reihe (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 42), mit diesen vollständig übereinstimmend. Sharpe unterscheidet (Cat. B. IV, p. 344) drei indisch-malayisch-chinesische Arten mit weissem oder braunem Schwanze: 1. *paradisi* (Ceylon, Indien bis Turkestan), 2. *affinis* (indischer Archipel, Malakka, Burmah bis in den östlichen Himalaya), 3. *incii* (China bis Malakka und Sumatra).

Von Mottley ist in Banjermassing der Name „Tabulu" verzeichnet, der offenbar denselben Stamm wie der von Grabowsky notirte besitzt. In Teweh in Central-Borneo hat Dr. Fischer dagegen nach Brüggemann drei verschiedene Namen für den Vogel gehört: „Petting mayat", „Hantoh" und „Simbaggan".

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

†40. ***Irena cyanea*** (Begbie). — Salvad. p. 151.

= *crinigera* Sharpe. Cat. B. VI, 176 (1881).

Zwei Exemplare. Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „♂. Name ‚Burong embas'. Augen 6 mm. Iris ziegelroth. Beine schwarz."

„Nr. 124. Iris hellziegelroth, klein. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 6·5 cm., B. 3·5 cm., H. 3·25 cm., Hals 3 cm. Kotta Baru am Kapuas, Borneo. 20. August 1881."

„Nr. 243. Fl. 4·5 cm. < Schw. K. L. 6·5 cm., B. 4 cm., H. 3·5 cm., Hals 4 cm. Lihong Bahaja, Borneo. 22. Januar 1882.“

Beide Exemplare sind alte, ausgefärbte ♂, die keinen wesentlichen Unterschied von den zahlreichen durch Dr. Platen eingesandten Borneo-Individuen darbieten und von den Malakka-Vögeln sich nicht wesentlich unterscheiden. Auch in dem VI. Bd. der Cat. Birds Brit. Mus. (1881) hält Sharpe die (mir nach wie vor durchaus unbegründet erscheinende) Trennung von *cyanea* (Malakka) und *crinigera* (Borneo, Sumatra) aufrecht. — Der von Grabowsky notirte Localname ist noch nicht bekannt und weicht von den anderen verzeichneten Benennungen, z. B. „Burong biru“ (wörtlich übersetzt „Blauvogel“) nach Mottley in Banjermassing und „Lalu“ nach Treacher in Lumbidan und auf Labuan wesentlich ab.

Nr. 124 bleibt im Museum Regiomontanum, Nr. 243 in der Collection Homeyer.

41. ***Chaptia malayensis*** (Hay). — Salvad. p. 153.

„Nr. 158. ♂. Augen 6 mm. Beine schwarz. Fl. 3·5 cm. < Schw. (innere Federn). K. L. 5 cm., B. 3·3 cm., H. 2·7 cm., Hals 3 cm. Tumbang Hiang, Borneo (Südost). 31. August 1881.“

Die Aehnlichkeit im Habitus mit der systematisch entfernt stehenden Cuculiden-Art *Surniculus lugubris,* auf welche Brüggemann bei Erwähnung der letzteren Species (Abhandl. d. Naturwiss. Vereines zu Bremen V, p. 531) hinweist, ist in der That auffallend.

Die inneren Schwanzfedern sind etwa 2 cm. kürzer als die äusseren, so dass der Schwanz viel tiefer gegabelt erscheint als bei dem *Surniculus.* Das Gefieder des Vogels ist einfarbig schwarz, metallisch glänzend. Die Kopffedern nur wenig aufgerichtet; die die Nasenlöcher bedeckenden Borstenfedern lassen auf 1 cm. die Schnabelspitze frei. Long. tot. 19·6 cm. Ala 11·2 cm. Cauda 11 cm. Rostr. ab or. 2·5 cm. Culm. 2·17 cm.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

† 42. ***Dissemurus brachyphorus*** (Temm.). — Salvad. p. 154.
= *paradiseus* Sharpe. Cat. B. III, 258 (part.).

Drei Exemplare. Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Name ‚Burong tankasiang‘. Beine schwarz.“

„Nr. 102. ♂. Augen 8 mm. Iris schwarz. Fl. 8·5 cm. < Schw. (kürzere Federn). K. L. 7 cm., B. 4 cm., H. 3·5 cm., Hals 4 cm. Mangeninhalt Insecten. Tumbang Hiang, Borneo. 29. Juli 1881.“

„Nr. 221. ♂, Augen 7 mm. Iris schwarz. Fl. 7 cm. < Schw. K. L. 7 cm., B. 4 : 3 cm., H. 3·5 : 3 cm. Telang, Borneo. 10. December 1881.“

„Nr. 207. ♀. Augen 7 mm. Iris braun. Fl. 6 cm. < Schw. K. L. 6 cm., B. 4 : 3 cm., H. 3·5 cm., Hals 4 cm. Telang, District Sihong, Borneo. 24. October 1881.“

Das Exemplar Nr. 102 stimmt fast vollständig, besonders in Bezug auf die wenig verlängerten Stirnfedern, mit einem von Dr. Platen gesammelten ♂

des Braunschweiger Museums überein, ist aber wahrscheinlich, da die unteren Schwanzdeckfedern, die bei letzterem ganz schwarz erscheinen, noch wie die unteren Flügeldeckfedern weisse Flecken besitzen, als etwas jünger zu bezeichnen. Das vollständig ausgewachsene und keine Spur der Jugend zeigende ganz schwarze ♂ Nr. 221 ist sehr ähnlich. Ebenfalls in den wesentlichen Charakteren damit übereinstimmend zeigt sich ein noch jugendlicheres, ausser an den unteren Flügel- und Schwanzdecken auch noch am ganzen Leibe weiss geflecktes Exemplar des Braunschweiger Museums, das als „♂. Borneo“ bezeichnet ist, das aber durch die Art der Präparation auf Malakka als Heimat hinweist; mit ziemlicher Sicherheit kann ich die von Salvadori schon durch Exemplare des Turiner Museums bewiesene Identität des Malakka-Vogels mit der Borneo-Art bestätigen durch die Vergleichung eines von Dr. Platen in Malakka gesammelten Exemplars der Collection Nehrkorn, das zwar einen bedeutend längeren Schwanz mit etwas längerer Endfahne der verlängerten Schwanzfedern und wenig längere Stirnfedern besitzt, das aber sonst, besonders in den kurzen Stirnfedern, vollständig mit dem Borneo-Exemplare übereinstimmt. Dieses Malakka-Exemplar hat folgende Aufschrift: „♂. Name ‚Tschutschawi‘. L. 50 cm. D. 29·5 cm. Iris blutroth. Schnabel und Füsse schwarz. Jafferiah, Johore. 12. Januar 1880.“ Das ♀ Nr. 207 zeigt ziemlich viele weisse Flecken an den unteren Flügeldeckfedern und wenige Andeutungen weisser Ränder an den unteren Schwanzdeckfedern. Im Uebrigen macht es den Eindruck des Alters; dabei sind die verlängerten Schwanzfedern gerade in der Mauser, und zwar in einem ungleichmässigen Nachwachsen begriffen, so dass diejenige der linken Seite die Länge von 20 cm. erreicht hat, diejenige der rechten Seite aber sogar noch hinter den kurzen Schwanzfedern an Länge um mehrere Centimeter zurückbleibt. — Wie sehr übrigens die Grössenverhältnisse bei verschiedenen Individuen schwanken, mag folgende Tabelle der wichtigsten Maasse der sechs genannten Exemplare, verglichen mit einem „*D. malabaricus*“ des Braunschweiger Museums, der etwa $1^1/_2$ cm. lange Stirnfedern besitzt, beweisen:

	♂ Borneo Grabowsky		♀ Borneo Grabowsky	♂ Borneo Platen	♂ Borneo ? (Malakka?)	♂ Malakka Platen	*D. malabar.* M. Brunsv.
	Nr. 221	Nr. 102	Nr. 207		M. Brunsv.	Coll. Nehrk.	
Totallänge . .	48 cm.	54 cm.	31·5 cm.	43 cm.	44·5 cm.	55 cm.	44·5 cm.
Flügel	14·2 „	14·2 „	13·6 „	14·8 „	14·3 „	14·5 „	15·2 „
Schwanz:							
(verläng. F.)	32·9 „	32 „	20·0 „ (noch im Wachsen)	29 „	31 „	39 „	30·5 „
(kurze F.) .	14·2 „	13·5 „	12·5 „	14·2 „	15·1 „	14·8 „	16·5 „
Endfahne der verläng. F. .	5·5 „	5·0 „	5·0 „	6·3—6·6 „	7·9 „	7·5 „	8·4 „
Schnabel v. d. Mundspalte .	3·4 „	3·35 „	3·2 „	3·3 „	3·33 „	3·6 „	3·7 „
Firste	2·8 „	2·9 „	2·7 „	2·85 „	2·8 „	2·9 „	2·9 „
Lauf	2·2 „	2·2 „	2·2 „	2.2 „	2·2 „	2·3 „	2·25 „

Bei einem von mir verglichenen Sumatra-Exemplare, das nach der Heimat als *Dissemurus platurus* (Vieill.) bezeichnet werden müsste, sind die ausgewachsenen verlängerten Schwanzfedern nur 26 cm. lang. Die Verkürzung derselben liegt in der fahnenfreien Partie, da die Endfahne zwar 6·5 cm. misst, die ganze schmale Endhälfte von dem Winkeleinschnitte an aber nur 14 cm. lang ist, während dieselbe Partie bei dem *D. brachyphorus* etwa 20 cm. misst (bei ♂ Borneo-Grabowsky 16 cm. [221], bezw. 20 cm. [102], ♂ Borneo-Platen 21 cm., ♂ Borneo? [Malakka?] 20·6 cm.). Dieselbe Strecke der verlängerten Schwanzfedern ist bei dem *„D. malabaricus“* wie bei *platurus* kurz, und zwar nur 14·7 cm. lang, und es findet ohne deutlichen Winkeleinschnitt hier eine allmälige Verschmälerung der Fahne statt. Bei dem ♂ (Nr. 207) mit noch nachwachsenden verlängerten Schwanzfedern ist die verengte Partie nur 8·5 cm. lang. — Sharpe (Cat. B. III, 258) geht in der Vereinigung der Formen noch weiter, indem er von der starkgehäubten Form *malabaroides* des östlichen Himalayas bis zu der Borneo-Form *brachyphorus* mit ganz kurzen Haubenfedern nur eine einzige Art, *„paradiseus“*, annimmt. Sharpe gibt (l. c.) hübsche Bilder von den Köpfen und den Schwanzendfahnen der verschiedenen Formen *(malabaroides, paradiseus, platurus, formosus, brachyphorus, affinis* und *ceylonensis)*.

Nach Mottley verzehrt der Vogel ausser den von Grabowsky im Magen beobachteten Insecten auch kleine Vögel. — Als Localname war von Mottley in Banjermassing „Damak-Damak“ notirt, von Dr. Fischer in Central-Borneo „Binsiang“, von Treacher in Lumbidan „Blackie“. Grabowsky's Localname ist neu.

Die ♂ Nr. 102 und Nr. 221 bleiben im Museum Viennense, das ♀ Nr. 207 im Museum Brunsvicense.

43. ***Myiolestes obscurus*** (Horsf.). — Salvad. p. 156.
Hemipus obscurus Sharpe. Cat. B. III, 305.

„Nr. 131. ♀. Augen 5 mm. Iris braun. Beine dunkelbraun. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm., Hals 2·5 cm. Mageninhalt Insecten. Tumbang Hiang, Borneo. 24. August 1881.“

Die für das ♀ charakteristische mattbraune Färbung der Oberseite wird allein durch die halbkreisförmige weisse Steissbinde unterbrochen; Kopf und Flügeldeckfedern zeigen einen gewissen grünen Metallglanz. — Herr Oberamtmann Heine hatte die Güte, den Vogel in seinem Museum zu vergleichen und die Bestimmung festzustellen. Die mir erst nachträglich bekannt gewordene Beschreibung Sharpe's (in dem Cat. B. III, 305) stimmt vollständig mit dem vorliegenden Exemplare überein.

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*44. ***Lanius magnirostris*** Less. — *L. crassirostris* Kuhl. [? = *Lanius* sp. Salvad. p. 159].

„Nr. 220. ♂. Augen 7 mm. Iris braun. Beine blaugrau. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 5 cm., B. 2·5 : 2 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm. Telang, Borneo. 9. December 1881.“

An der Richtigkeit der Bestimmung kann kein Zweifel herrschen. Herr E. F. v. Homeyer, der mir freundlichst die Grabowsky'schen Bälge zur Bearbeitung anvertraute, hatte schon vor der Uebermittlung die Bestimmung in obigem Sinne ausgeführt. Ausserdem stimmt der Vogel fast genau mit einem Java-Exemplare von *magnirostris* in unserem Museum, sowie mit einem von Dr. Platen in Johore (Malakka) gesammelten Exemplare derselben Art (♂ Nr. 6146) überein, das das Braunschweiger Museum der Güte des Herrn Oberamtmanns Nehrkorn verdankt, und welches von der Hand des Dr. Platen folgendermassen bezeichnet ist: „♂. Name ‚Sayidin'. L. 17 cm. D. 5 cm. Iris dunkelbraun. Schnabel horngrau. Füsse bleigrau. Jafferiah, Johore, 18. December 1879." Es ist mit Grabowsky's Exemplare zum ersten Male das schon vermuthete Vorkommen dieser Art auf Borneo sicher constatirt. Wie ich am Schlusse dieser Arbeit noch ausführlich darlegen will, ist die Kenntniss der auf Borneo vorkommenden Lanius-Arten erst in neuester Zeit einigermassen aufgeklärt. Salvadori führte *bentet* Horsf., *Schwanerii* Bp. (?) und auf Grund von Blyth's Autorität eine noch unbestimmte, aber wahrscheinlich zur Gruppe *cristatus, superciliosus* und *magnirostris* gehörende Art an. 1876 konnte Sharpe *lucionensis* L. auf Borneo constatiren und die Identität dieser Art mit *Schwanerii* Bp., d. h. das Nichtexistiren der letzteren Art, wahrscheinlich machen, und 1881 vermochte derselbe Forscher nach Bälgen von Sandakan *cephalomelas* Bp. als Borneo-Vogel zu constatiren, auf welche Art nun wahrscheinlich die Borneo-Vorkommnisse von „*bentet*" zu beziehen sind. Mit Grabowsky's Exemplare dürfte auch die dritte bisher noch zweifelhaft gebliebene Lanius-Art als *magnirostris* festgestellt sein.

Der Balg bleibt in der Collection Homeyer.

*45. ***Pityriasis gymnocephala*** (Temm.). — Salvad. p. 159.

„Nr. 253. ♂. Name ‚Tiongkoang'. Augen 8 mm. Iris braun. Beine fleischfarben. Fl. 2 cm. < Schw. Nackte Hautstellen um die Augen blutroth. K. L. 7·5 cm., B. 5 : 4 cm., H. 4 : 3 cm., Hals 4 cm. Mageninhalt meist grosse Spinnen. Lihong Bahaja, Borneo. 26. Januar 1882."

In Bestätigung der früher von mir gemachten Angaben über diese interessante Species (Blasius und Nehrkorn, Beiträge sp. 47) kann ich anführen, dass auch bei diesem männlichen Exemplare sich kein Roth an den Seiten des Körpers findet, dass die weisse Binde auf der Unterseite der Flügel 1·5—2 cm. breit ist, und dass die fünfte Schwungfeder als die längste die beiden benachbarten, unter sich etwa gleichen Schwingen nur etwa 1 mm. überragt, während die dritte 0·4 cm., die zweite 1·8 cm. und die erste 5·5 cm. von der Flügelspitze entfernt bleibt.

Grabowsky's Bezeichnung der einheimischen Benennung wird neu sein; wenigstens habe ich in den neueren Arbeiten nichts darüber gefunden.

Die Art scheint die ganze Insel zu bewohnen, aber überall selten zu sein. Im Süden war dieselbe bereits von Schwaner am Kapuas gefunden. Später erbeutete Fischer in Teweh zwei Exemplare. Das Vorkommen in dem südlich von Teweh und östlich vom Barito gelegenen Lihong Bahaja ist neu.

Bleibt im Museum Viennense.

46. ***Prionochilus percussus*** Bp.

Drei Exemplare, alle nach Ausweis der Etiquetten an zwei aufeinander folgenden Tagen Ende August 1881 erlegt zu „Tumbang Hiang, Borneo“, und mit dem gleichen Localnamen „Uhit sarunting“ benannt.

„Nr. 147. ♂. Augen 3 mm. Beine schwarzgrau. Fl. 1 cm. < Schw. K. L. 2·6 cm., B. 1·6 cm., H. 1·6 cm., Hals 2 cm. 27. August 1881.“

„Nr. 137. ♂. Augen 3 mm. Beine grau. Fl. 1 cm. < Schw. K. L. 3 cm., B. 1·7 cm., H. 1·5 cm., Hals 1·5 cm. 26. August 1881.“

„Nr. 138. ♀. K. L. 2·6 cm., B. 1·7 cm., H. 1·5 cm., Hals 2 cm. 26. August 1881.“

Die Art ist neu für die Fauna von Borneo! Man nahm bisher nach Salvadori allgemein an, dass diese auf Malakka, Sumatra und Java vorkommende Art in Borneo, wo ausserdem noch die drei fernerstehenden Arten *Everetti* (Sharpe), *maculatus* (Temm.) und *thoracicus* (Temm.) sich finden, durch die naheverwandte, bisher nur in Nordwest-Borneo, und zwar an der ganzen Nordwestküste von Sarawak bis Sandakan im Nordosten (nicht, wie ich früher fälschlich sagte, nur in Sarawak) beobachtete Species *xanthopygius* Salvad. vertreten würde. Grabowsky's Sammlung beweist zuerst, dass *percussus* Bp. auch bis in die südlichen Theile von Borneo vordringt und wahrscheinlich nur in dem nordwestlichen und nördlichen Theile der verwandten Form *xanthopygius* weicht. — Herr Oberamtmann Heine in St. Burchard bei Halberstadt war so gütig, die beiden, keine Spur von Gelb auf dem Bürzel zeigenden Exemplare Nr. 137 und 138 mit den Stücken des Museum Heineanum zu vergleichen und die Bestimmung durchaus zu bestätigen. Alle drei Individuen ähneln bei oberflächlicher Beobachtung sehr dem *Pr. xanthopygius*, von welcher Art das Braunschweiger Museum zwei kürzlich von Dr. Platen aus Sarawak gesandte Stücke (♂ und ♀) besitzt (Blasius, Neuer Beitrag, sp. 18, p. 249), sind aber durch die mit dem Rücken vollständig gleichfarbigen Bürzelfedern und durch deutliche Entwicklung eines weisslichen Malarstreifens verschieden. Die beiden ♂ sind jung und im Uebergangskleide. Zwischen den olivengelbgrünen Federn der Oberseite brechen bei Nr. 137 an den verschiedensten Stellen vom Kopfe bis zu den Bürzelfedern und Schwanzdecken und seitlich bis zu den Flügeldecken die blaugrauen Federn des Alters hervor, und bei Nr. 147 sind die blaugrauen Federn wenigstens schon an Kopf und Schultern bemerkbar. Der rothe Kopfstreifen ist bereits schön orangeroth gefärbt, besteht aber im Gegensatze zu alten Männchen von *xanthopygius* und *percussus* nur aus wenigen Federn und ist schmal, etwa nur 1 mm. breit, in der Länge verschieden: bei Nr. 137 7 mm., bei Nr. 147 nur 2—3 mm. lang. Die rothe Brustfärbung, die sich bei den alten ♂ von *xanthopygius* und *percussus* auf einen Kreis von mindestens 10 mm. Durchmesser ausdehnt, hat bei Nr. 137 erst wenige Federn berührt und fehlt bei Nr. 147 gänzlich. Der weissliche Malarstreif ist bei beiden jungen ♂ nur wenig, aber doch bemerkbar angedeutet. — Das ♀ ist auf der Oberseite einfarbig olivengelbgrün ohne Andeutung der grauen Färbung am Kopfe, welche das ♀ von *xanthopygius* auszeichnet. Die rothe Färbung am Kopfe ist bedeutend

breiter (6 mm. breit und 7 mm. lang) und matter als beim ♂ und höchstens mit der rothgelben Farbe des Goldes zu vergleichen, andererseits aber bedeutend intensiver als beim ♀ von *xanthopygius*. — Später sah auch Salvadori die Bälge und hat sich von der Richtigkeit der Bestimmung überzeugt.

In Betreff des Localnamens ist zu bemerken, dass der Name „Uhit" (oder auch „Suit") für die meisten kleinen *Dicaeidae* und *Nectariniidae* angewendet wird. So heisst z. B. *Prionochilus xanthopygius* und *Dicaeum trigonostigma* nach Treacher in Lumbidan „Suit benaroi"; und Grabowsky hat den Namen „Uhit" (oder holländisch „Oehit" geschrieben) auch für Anthreptes- und Chalcoparia-Arten notirt (s. unten). Meyer sagt, dass auf Celebes alle *Nectariniidae* ähnlich „Burong-tjui" heissen.

Die beiden an einem und demselben Tage mit aufeinanderfolgenden Präparationsnummern erlegten Exemplare Nr. 137 und 138 bleiben im Museum Brunsvicense, Nr. 147 in der Collection Homeyer (später dem Verfasser geschenkt).

47. ***Anthreptes malaccensis*** (Scop.). — Salvad. p. 178.

Zwei Exemplare, bei beiden auf den Etiquetten: „Name ‚Uhit' (oder ‚Oehit'). Beine hellbraun. Tumbang Hiang, Borneo."

„Nr. 159. ♂. Augen 4 mm. Iris braun. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm., Hals 2 cm. 29. August 1881."

„Nr. 132. ♀. Augen 3 mm. Iris rothbraun. Fl. 2 cm. < Schw. K. L. 3 cm., B. 2 cm., H. 1·5 cm. 24. August 1881."

Das ♂ ist alt und schön ausgefärbt und stimmt vollständig mit einem Malakka-Exemplare überein, welches Herr Oberamtmann A. Nehrkorn von Dr. Platen erhielt und mir gütigst zur Vergleichung darbot. Dasselbe hat folgende Aufschrift: „♂. Name ‚Pariédgid'. L. 12 cm. D. 2 cm. Iris bräunlichroth. Schnabel schwarz. Füsse grünlich. Ping-Rang, Johore. 4. März 1880."

Die Wangen sind olivengelbgrün, wie dies die Regel ist. Salvadori erwähnt eines bei Ajer mantcior auf Sumatra erlegten ♂ mit rostfarbenen Kopfseiten (Uccelli di Sumatra, Ann. Mus. Civ. Gen. XIV. 1879, p. 213). Wenn Sharpe meint, dass junge Vögel eine braune Iris, alte eine ziegelrothe besitzen, so widerspricht dem Grabowsky's Beobachtung; denn das ♀ (Nr. 132) ist augenscheinlich noch ein sehr junger Vogel. Dasselbe hat einen beträchtlich kürzeren Flügel als das ♂ (5·8 cm. : 6·6 cm.), und einen breiteren und dabei kürzeren Schnabel (1·85 cm. lang vom Mundwinkel, gegen 1·95 cm). Uebrigens bietet dasselbe in der Färbung nur sehr unwesentliche Abweichungen von vier alten und einem jüngeren ♀ der verwandten Form, welche das Braunschweiger Museum aus Celebes besitzt. Ebenda befinden sich auch drei alte, ausgefärbte ♂ aus Celebes, welche von den Borneo- und Malakka-Exemplaren sich nur so wenig in der Färbung unterscheiden, dass ich die von Shelley (Mon. Cinnyr. Pt. VI, Pl. 10) vorgeschlagene specifische Abtrennung der Celebes-Form unter dem Namen *celebensis* für unbegründet halten möchte, wenngleich sie wohl den Werth einer Varietät beanspruchen darf.

Treacher hat nach Sharpe (Proc. Zool. Soc. 1879, p. 342) den speciellen Namen „Suit besar" auf Labuan notirt.

Das ♂ (Nr. 159) bleibt im Museum Viennense, das junge ♀ (Nr. 132) im Museum Brunsvicense.

48. ***Chalcoparia singalensis*** (Gm.). — Salvad. p. 180.
[= *Ch. phoenicotis* (Temm.).]

Zwei Exemplare, „Nr. 150 ♂“ und „Nr. 151 ♀“, im Uebrigen ganz gleich etiquettirt: „Name ‚Uhit‘. Augen 3 mm. Beine hellbraun. Fl. 2·2 cm. < Schw. K. L. 3 cm., B. 1·8 cm., H. 1·8 cm., Hals 2 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 28. August 1881.“

Die beiden Individuen haben offenbar ein Paar gebildet. Sie stimmen mit der Abbildung von *phoenicotis* in Shelley's Monogr. der *Cinnyridae* vollständig überein. — Treacher hat in Lumbidan den specielleren Localnamen „Suit toonjang“ notirt. Einen ähnlichen Namen, „Suit tonjong“, führt nach Treacher auf Labuan die verwandte Art *Chalcostetha insignis* (Jard.).
Beide Exemplare bleiben im Museum Brunsvicense.

49. ***Jora viridissima*** Bp. — Salvad. p. 192.

Vier Exemplare vereinige ich hier unter diesem Namen, die nach Ausweis der Etiquetten alle binnen wenigen Tagen zu „Tumbang Hiang, Borneo“ erlegt und mit dem gleichen Localnamen „Punei-hara“ versehen sind.

„Nr. 158. ♂. Augen 3·5 mm. Beine hellblau. Fl. 2·5 cm. < Schw. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm., Hals 2 cm. 29. August 1881.“

„Nr. 145. ♂. Augen 3 mm. Beine stahlblau. Fl. 3 cm. < Schw. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm., Hals 2·3 cm. 27. August 1881.“

„Nr. 144. ♂. Augen 4 mm. Beine hellblau. Fl. 3·5 cm. < Schw. K. L. 3·5 cm., B. 2·2 cm., H. 2 cm., Hals 2·3 cm. Mageninhalt Insecten. 27. August 1881.“

„Nr. 146. ♀. Augen 3 mm. Beine stahlblau. Fl. 3 cm. < Schw. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm., Hals 2 cm. 27. August 1881.“

Der von Grabowsky verzeichnete Localname ist neu. Treacher hatte in Lumbidan den Namen „Parak-markpakutan“ für *J. viridissima* (Sharpe, Ibis 1879, p. 256) und in Labuan die Benennung „Parak-merapok“ für die naheverwandte *J. scapularis* festgestellt (Sharpe, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 339). — Von den vier durch Grabowsky eingesandten Exemplaren sind Nr. 158 und 145 ganz unzweifelhafte ausgefärbte *viridissima* ♂, die mit der Abbildung, welche Tweeddale (Ibis 1877, pl. V, fig. 1) gegeben hat, vollständig übereinstimmen. Das ♀ (Nr. 146) dagegen gleicht vollständig dem von Dr. Platen aus Paku eingesandten, am Neste zusammen mit dem ♂ erlegten gepaarten ♀ von *viridissima*, das ich früher beschrieben habe (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 52) und das im Braunschweiger Museum aufbewahrt wird. Das ♂ (Nr. 144) ist ein interessanter Vogel im Uebergangskleide: neben eilf schmutziggrünen Schwanzfedern, zum Theile mit unregelmässigen schwarzen Flecken, findet sich eine ganz schwarze Feder im Schwanze; der Rücken hat im Allgemeinen noch die hellergrüne Färbung des ♀, doch brechen besonders am Kopfe schon einige dunkelgrüne, und zwischen den grünlichen oberen Schwanzdeckfedern

einige schwarze Federn hervor, und die Kopfseiten sind etwas dunkler gelbgrün, so dass der hellgelbe Augenring sich schon deutlicher abhebt, während bei dem ♀ (Nr. 146) die Kopfseiten und Zügelfedern schmutziggelb sind und der Augenring sich deshalb nur wenig unterscheidet. Dabei ist dies junge Individuum unterseits fast vollständig so gelb wie das genannte ♀, das seinerseits von *scapularis* ♀ sich nicht unterscheidet. Es bildet dies Uebergangskleid also gewissermassen die Brücke zwischen dem als grünschwänzig und mit gelber Unterseite beschriebenen *scapularis* ♂ und dem schwarzschwänzigen und dunkler grünen *viridissima* ♂. Berücksichtigt man ferner, dass die drei letztaufgezählten Individuen an einem und demselben Tage am selben Orte mit aufeinanderfolgenden Präparationsnummern erlegt sind, so wird es höchst wahrscheinlich, dass dieselben zu einer und derselben Art gehören, die man dann nach dem ausgefärbten Kleide des ♂ als *viridissima* Bp. bezeichnen müsste, eine Bestätigung der von Dr. Platen entdeckten, von mir früher erwähnten Thatsache, dass ein zweifelloses ♂ von *viridissima* mit einem scheinbaren ♀ von *scapularis* gepaart war. — Zur Erklärung aller dieser Thatsachen gibt es nur zwei Hypothesen: entweder, und dieser Ansicht möchte ich mich mit Rücksicht auf das beschriebene Uebergangskleid zuwenden, *viridissima* und *scapularis* sind identisch und nur verschiedene Entwicklungsstadien und Kleider derselben Art, oder die ♀ beider Arten unterscheiden sich nur, wie dies ja auch bei anderen verwandten Arten der Fall ist, z. B. bei *Rhytidoceros ruficollis* Vieill. und *undulatus* Shaw, sowie bei *Cyrtostomus zenobia* (Less.) und *frenatus* (S. Müll.), durch sehr geringfügige Unterschiede, in welcher Beziehung ich z. B. bei Gelegenheit der Besprechung der Platen'schen Sendung (Blasius, Neuer Beitrag, p. 250) auf die verschiedene Färbung der Iris hingewiesen habe, eine Differenz, die auch durch Sharpe (Cat. B. VI, p. 6 ff.) zum Theile bestätigt wird. Leider hat Grabowsky es unterlassen, die Farbe der Iris bei den vorliegenden Individuen zu notiren. — Salvadori führt als in Borneo vorkommend, zum Theile auf Grund von Blyth's Autorität, vier Jora-Arten an: 1. *tiphia* (Linn.), 2. *scapularis* Horsf., 3. sp. (?) (*chloroptera* Salvad. n. sp. [?]), 4. *viridissima* Bp. Sharpe zieht *chloroptera* Salvad. zu *viridissima* Bp. und vereinigt in Bestätigung von Hume's Anschauungen (Stray-Feathers 1877, p. 423), mit Ausnahme der durch den weissgefleckten Schwanz unterschiedenen, im westlichen Vorderindien verbreiteten *nigrolutea* Marsh., alle anderen Formen der Gattung zu einer Art: *tiphia* Linn., welche mit den „Rassen" *zeilonica* (dunkle und helle Form) von Ceylon durch Vorderindien, Burmah, Siam, Cambodgia, Cochinchina und Hinterindien bis Malakka verbreitet ist und sich mit der Subspecies *viridis* Bp. (= *scapularis* Raffl., Salvad. etc.) auf Sumatra, Borneo und Palawan, und mit einer anderen Subspecies *scapularis* Horsf. auf Java vertreten findet (Cat. B. VI, p. 4 ff.). Ich glaube mit Sharpe, dass die in den letzten Jahrzehnten nicht wiedergefundene eigentliche *tiphia* (Linn.), sowie *zeilonica* (Gm.), mag man sie nun specifisch trennen oder nur als Varietät betrachten, nicht zu den Bewohnern von Borneo gehört, neige aber ferner der Ansicht zu, dass *scapularis* Horsf. mit *viridissima* Bp. zu vereinigen ist, und dass der Werth der fraglichen *chloroptera* Salvad., die, nach der Beschreibung zu urtheilen, unter dem

falschen Namen *viridissima* ♀ von Tweeddale (Ibis 1877, pl. V, fig. 2) abgebildet zu sein scheint und die vielleicht mit *viridis* (Temm.) zusammenfällt (ein Exemplar des Museum Heineanum unter dem Namen *viridis* Bp. zeigt ebenfalls grünliche Flügelbinden), erst noch festzustellen bleibt. — Diese Vermuthung, die vorläufig noch auf etwas schwachen Füssen steht, hoffe ich bei Vergrösserung des Vergleichsmaterials bestätigt zu sehen.

Nr. 158 und 146 bleiben im Museum Viennense, Nr. 145 in der Collection Homeyer, das ♂ im Uebergangskleide (Nr. 144) im Museum Brunsvicense.

50. ***Phyllornis Sonneratii*** (Jard. et Selb.). — Salvad. p. 193.
Chloropsis zosterops Sharpe. Cat. B. VI, p. 24.

Zwei Exemplare (♂ und ♀, die auffallender Weise mit verschiedenen Localnamen versehen sind).

„Nr. 163. ♀. Name ‚Burong Bakung‘. Augen 6 mm. Iris kaffeebraun. Beine hellgrau. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3 cm., H. 3 cm., Hals 3 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 6. September 1881.“

„Nr. 140. ♀. Name ‚Takontá‘. Augen 7 mm. Iris braun. Beine grau. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3·3 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm. An den Augenhöhlen kleine gelbliche Würmer, ‚Giar‘ genannt. Mageninhalt Früchte. Tumbang Hiang, Borneo. 26. August 1881.“

Sharpe scheidet die verwandte Form von Java als *viridis* ab; ob mit Recht, mag dahingestellt bleiben. Die Vögel nähren sich hauptsächlich von Feigen- (Doria) und Loranthaceenfrüchten (Mottley). Als Localnamen hat Treacher in Lumbidan noch einen dritten gehört: „Parak jow“. Die von Grabowsky vermerkten Localnamen sind bisher nicht bekannt und bedürfen gewiss noch bei der verschiedenen Benennung beider Geschlechter der Bestätigung, zumal der männliche Name auch bei der folgenden kleineren Art wiederkehrt. — Das ♀ zeigt die Spuren eines blauen Bartstreifens.

Beide Exemplare bleiben in der Collection Homeyer.

51. ***Phyllornis cyanopogon*** (Temm.). — Salvad. p. 194.

„Nr. 155. ♂. Name ‚Bakung‘. Augen 5 mm. Beine grau. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 2·2 cm., H. 2·2 cm., Hals 3·0 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 29. August 1881.“

Das Exemplar ist alt und hat einen vollständig entwickelten und dunkel gefärbten Schnabel. Dabei ist das Kleid durchaus das weibliche. Ich vermuthe daher, dass bei der Geschlechtsbezeichnung ein Irrthum vorgefallen ist und hier ein ♀ vorliegt. Die blauen Bartstreifen sind auf grünem Grunde angedeutet. — Ein Localname von Borneo war bisher nicht verzeichnet. Als südlichste Fundstelle auf Borneo war bisher nur Teweh im Centrum der Insel bekannt.

Das Exemplar bleibt in der Collection Homeyer.

52. ***Pycnonotus simplex*** (Less.). — Sharpe, Cat. B. VI, p. 135. [*plumosus* part. Salvad. p. 198.]

Zwei Exemplare, beide auf den Etiquetten mit dem Namen „Burong Pampulu“ bezeichnet und zu „Tumbang Hiang, Borneo“ erlegt.

„Nr. 139. ♂. Augen 4 mm. Iris gelblichweiss. Beine hellgrau. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm. 26. August 1881.“

„Nr. 153. ♀. Augen 5 mm. Iris fast weiss. Beine fleischfarben. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 2·6 cm., H. 2·6 cm., Hals 3 cm. 28. August 1881.“

Ausser *Pycnonotus analis* (Horsf.), mit welchem *gourdinii* Gray zu vereinigen ist, nahm Salvadori zwei einander sehr ähnliche Pycnonotus-Arten: *plumosus* Blyth und *pusillus* Salvad., von Sharpe später wegen vorheriger Vergebung des Namens *pusillus* für eine andere Pycnonotus-Art *Salvadorii* genannt, die sich vorzugsweise durch die verschiedene Grösse unterscheiden, als auf Borneo vorkommend an. Später hat A. O. Hume in einigen mir nur durch Sharpe's (l. c.) und A. Müller's (Ornis von Salanga p. 27) Mittheilungen bekannt gewordenen Abhandlungen in den Stray-Feathers (1878, p. 309 und 1879, pp. 62 und 98) herausgefunden, dass an der geringeren (zwischen *plumosus* und *pusillus* mittleren) Grösse und an dem Mangel auffallender weisser Schaftstriche der Ohrendeckfedern sich eine dritte Art (*brunneus* Blyth) unterscheiden lässt, die offenbar der in der Deutung etwas unsicher gewordenen Species *simplex* Less. entspricht. Brüggemann dagegen hatte alle diese verwandten Formen, die in ihren extremen Maassen allerdings ziemlich ineinander übergehen, zu einer einzigen Art unter dem Namen *Pycnonotus simplex* (Less.) vereinigt. Sowohl die für Brüggemann's Ansicht sprechenden Uebergänge der extremen Grössen ineinander, als auch die bedeutende Differenz der mittleren Maasse von einander, welche für Hume's und Sharpe's Ansicht spricht, dürfte sich aus der folgenden Tabelle ergeben, in welcher die von Sharpe citirten zahlreichen eigenen Messungen und diejenigen Hume's verwerthet sind (bei *pusillus* ausser Sharpe's Einzelmessung auch noch die von Salvadori angegebenen Maasse, letztere der Einfachheit wegen diesmal in englische Zoll übersetzt):

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Tars.
I. *Pycnonotus pusillus* Salvad. (nach Salvadori)	5·9 inch.	2·9 inch.	2·5 inch.	0·43 inch.	0·63 inch.
P. pusillus Salvad., recte *Salvadorii* Sharpe (n. Sharpe)	6·5 „	2·85 „	2·9 „	0·55 „	0·6 „
II. *Pycnonotus simplex* Minim.	6·5 „	2·8 „	2·65 „	0·6 „	0·65 „
„ „ Maxim.	7·5 „	3·4 „	3·27 „	0·73 „	0·75 „
III. „ *plumosus* Minim.	6·8 „	3 „	2·8 „	0·7 „	0·6 „
„ „ Maxim.	8 „	3·35 „	3·35 „	0·8 „	0·8 „

Obgleich fast überall in dieser Tabelle Uebergänge zu finden sind, so ist es doch gewiss nicht gestattet, die kleinsten mit den grössten Formen zu einer und derselben Art zu vereinigen. Ob auch die Abscheidung der mittleren Form *(simplex)* von der kleineren und grösseren gerechtfertigt ist und damit Hume,

Sharpe und Müller Recht behalten, muss erst die Zukunft lehren. Es dürfte aber doch erlaubt sein, die vorliegenden Exemplare vorläufig als *Pycnonotus simplex* (Less.) im engeren (Sharpe's) Sinne des Wortes (also = *brunneus* Blyth.) zu bezeichnen, da dieselbe eine mittlere Grösse und dabei keine stark in die Augen fallenden weisslichen Schaftstriche an den Ohrfedern besitzen und zudem mit der von Sharpe im Cat. B. VI, Pl. IX gegebenen Abbildung in der übrigen Färbung des Körpers vollständig übereinstimmen, Umstände, auf welche mich Herr Henry Seebohm aus London bei Gelegenheit eines Besuches desselben in Braunschweig, Riddagshausen und Halberstadt zuerst freundlichst aufmerksam machte. — Mit den vorliegenden Bälgen kann ich einen Malakka-Balg von *P. plumosus* Blyth des Braunschweiger Museums vergleichen, der nach der Vergleichung im Museum Heineanum sich als übereinstimmend mit den von Hartlaub im Verzeichnisse des Bremer Museums als *Ixos malaccensis* bezeichneten Individuen herausgestellt hat, eine Identificirung, auf welche schon Brüggemann (Verhandl. d. Naturwiss. Vereines zu Bremen V, p. 458) hingewiesen hat, die aber von Sharpe bei der Zusammenstellung der Synonymie von *P. plumosus* unerwähnt geblieben ist. Es dürfte vielleicht nicht überflüssig sein, die Maasse dieses Balges und diejenigen von einem der beiden ziemlich gleich grossen eingesandten Bälge von *simplex* (Less.) vergleichsweise mit Salvadori's Maassen von *pusillus* = *Salvadorii* Sharpe (in Centimetern) zusammenzustellen:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Tars.
I. *Pycnonotus pusillus* Salvad. = *Salvadorii* Sharpe . . .	15 cm.	7·4 cm.	6·4 cm.	1·1 cm.	1·6 cm.
II. *Pycnonotus simplex* Less. ♀ (Grabowsky)	17·2 „	8·1 „	6·7 „	1·3 „	1·85 „
III. *Pycnonotus plumosus* Blyth, Malakka (Mus. Brunsv.) . .	20 „	8·5 „	8·1 „	1·45 „	1·9 „

Nach Sharpe sollen ♂ und ♀ von *Pycnonotus simplex* (Less.) in der Färbung einander gleich sein. Zwischen den beiden vorliegenden Individuen (♂ und ♀) ist gleichfalls kein Unterschied zu bemerken. — Die Irisfarbe ist, wie Sharpe hervorhebt, von verschiedenen Beobachtern sehr verschieden (mit rother, gelber und weisser Farbe) notirt. Eine milchweisse Farbe, wie sie Grabowsky für das ♀ angibt, hat Wallace schon beobachtet. — Der Localname „Pampulu" wird für eine grosse Anzahl in ihrer äusseren Erscheinung ähnlicher Vogelarten aus den Gattungen *Pycnonotus*, *Criniger*, *Timelia*, *Macronus*, *Philentoma* etc. gemeinsam gebraucht, worauf Brüggemann auf Grund von Fischer's Angaben hingewiesen hat. Denselben Namen trägt nach Grabowsky auch die folgende, äusserlich in der Färbung so ähnliche Art *Jole olivacea*. Der südlichste Punkt, an dem auf Borneo *Pycnonotus simplex* Less. bisher gefunden war, ist, wenn Brüggemann's Exemplare wirklich auf diese Art zu beziehen sind, Teweh (Central-Borneo). Sonst würden nur Fundstellen in Nord-Borneo bekannt gewesen sein. An der Sammelstelle Grabowsky's und überhaupt im äussersten Süd-Borneo war bisher von allen Pycnonotus-Arten nur der ganz abweichende *analis* (Horsf.) gefunden.

Nr. 139 bleibt im Museum Viennense („*Jole olivacea*“ von Pelzeln, Abhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft 1882, p. 266), Nr. 153 im Museum Brunsvicense.

53. ***Jole olivacea*** Blyth. — Salvad. p. 210.

„Nr. 125. ♂. Name ‚Pampulu‘. Augen 4 mm. Iris fast weiss. Beine hellbraun. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 2·5 cm., H. 2·5 cm., Hals 3 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 23. August 1881.“

Mit dem Exemplare, das im Gefieder eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der vorigen Art zeigt, schien mir die Beschreibung von *Criniger Charlottae* Finsch (Journ. f. Ornith. 1867, p. 19), die mir leicht zugänglich war, am besten zu stimmen, einer Art, welche nach Sundevall später der Autor selbst als mit *Jole olivacea* übereinstimmend anerkannt hat. Allerdings konnte ich die von Finsch angegebenen Maasse zum Theile nicht vollständig bestätigt finden. — Aus der Verlegenheit, ob mit dieser Art das Individuum wirklich zu identificiren sei, half mir die Vergleichung, welche Herr Oberamtmann Heine zu Halberstadt im Museum Heineanum gütigst vornahm, und durch welche die vollständige Uebereinstimmung des Grabowsky'schen Exemplars mit zwei Stücken jener Sammlung aus Java und Malakka festgestellt wurde, die nach dem Berliner Museum als *Criniger Charlottae* Finsch bezeichnet sind. — Später hatte auch Herr Henry Seebohm aus London, welcher gerade zum Besuche sich in Braunschweig aufhielt und bei einer Besichtigung des Museum Heineanum in Halberstadt eine neue Vergleichung des fraglichen Balges vornahm, Gelegenheit, die Bestimmung als *Jole olivacea* zu bestätigen. Die mir erst kürzlich zugekommene Beschreibung der Art durch Sharpe im Cat. B. VI, p. 55 stimmt ebenfalls damit überein. Das vorliegende Exemplar zeigt ein Uebergangskleid: Flügel und Schwanz sind stark in der Mauser und enthalten noch einzelne hell röthlichbraune Federn des Jugendkleides, den neuen, dunkelbraunen Federn beigemischt. In Folge der Mauser ist der Schwanz gegabelt statt abgerundet: Long. tot. 17·2 cm., Ala 8·3 cm., die fünfte, längste Schwungfeder in der Mauser, Cauda 7·5 cm., Culm. 1·9 cm., Tars. 1·85 cm. Kürzlich hat A. Müller („Die Ornis der Insel Salanga“, 1882, sp. 54, p. 32) eine, wie er sagt, dem *Criniger Charlottae* in der Färbung sehr nahe stehende neue Art: *Cr. Cabanisi* von Salanga beschrieben und dabei erwähnt, dass das im Senckenbergischen Museum in Frankfurt a/M. aufbewahrte Originalexemplar von *Criniger Charlottae* mit *Jole olivacea* nicht identisch sei. Darnach würde denn die vorliegende Art richtiger *Criniger Charlottae* bezeichnet werden müssen. Für *Jole olivacea* waren bisher nur Sarawak und Sandakan als Fundstellen auf der Insel angegeben und aus ganz Süd-Borneo noch kein Fundort bekannt. Was v. Pelzeln (Abhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft 1882, p. 266) als ein Grabowsky'sches, ins Wiener Museum gelangtes Exemplar von *Jole olivacea* anführt, ist richtiger als *Pycnonotus simplex* zu bezeichnen, wie der Autor auf meine diesbezügliche Anfrage gütigst bestätigt hat (s. oben).

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

54. ***Mixornis borneensis*** Bp. — Salvad. p. 215.

„Nr. 128. ♂. Name ‚Sakutau‘. Augen 4 mm. Iris gelblichweiss. Beine hellbraun. Fl. 3·5 cm. < Schw. Nackte Haut um die Augen blau. K. L. 3·5 cm., B. 2 cm., H. 2 cm., Hals 2·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 23. August 1881.“

Das ♂ unterscheidet sich nicht in der Färbung, wohl aber durch die bedeutende Grösse von einem durch Dr. Platen dem Braunschweiger Museum zugekommenen ♀ (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 63). Der Schnabel ist bei dem ♂ 1·8 cm. lang, bei dem ♀ 1·6 cm., der Schwanz beim ♂ 6 cm., beim ♀ 5·2 cm.

Ein Localname aus Borneo war bisher für diese Art nicht notirt.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

55. ***Macronus ptilosus*** Jard. et Selb. — Salvad. p. 216.

Vier Exemplare. Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Name ‚Sangkowok‘. Beine schwarz. Nackte Haut um die Augen blau. Tumbang Hiang, Borneo.“

„Nr. 141. ♂. Augen 6 mm. Iris braun. Fl. 4·5 cm. < Schw. K. L. 4 cm., B. 2·5 cm., H. 2·3 cm., Hals 3 cm. Mageninhalt Insecten. 26. August 1881.“

„Nr. 143. ♂. Augen 5 mm. Iris braun. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 2·3 cm., H. 2·2 cm., Hals 3 cm. 26. August 1881.“

„Nr. 142. ♀. Augen 6 mm. Iris braun. Fl. 3·5 cm. < Schw. K. L. 4 cm., B. 2·4 cm., H. 2·2 cm. Mageninhalt Insecten. 26. August 1881.“

„Nr. 152. ♀. Augen 5 mm. Fl. 4·5 cm. < Schw. K. L. 4·2 cm., B. 2·5 cm., H. 2·2 cm., Hals 2·5 cm. 28. August 1881.“

Eine Geschlechtsdifferenz ist nicht zu beobachten. In Bezug auf die Schnabelform zeigen die vier Exemplare ziemlich bedeutende, scheinbar weder vom Geschlechte, noch von dem Alter abhängige Differenzen, die einigermassen zu denken geben, wenn man berücksichtigt, dass manche andere Timeliiden-Gattungen hauptsächlich nach der Schnabelform unterschieden werden, wie *Malacopteron* und *Setaria*. Die Lage und Ausdehnung der Nasenlöcher, die relative Breite, sowie die Länge des Schnabels, der Grad der seitlichen Zusammendrückung und der Schärfe der Firste, alles dieses zeigt sich bei den vorliegenden Bälgen variabel. Ohne Zeichnungen ist dies schwer zu beschreiben. Nur einen geringen Maassstab zur Beurtheilung der Veränderlichkeit geben die folgenden Zahlen:

	♂ Nr. 141	♂ Nr. 143	♀ Nr. 142	♀ Nr. 152
Schnabellänge vom Mundwinkel	1·85 cm.	1·85 cm.	2 cm.	1·95 cm.
„ „ Nasenloch	1 „	0·85 „	0·85 „	0·9 „

Im Braunschweiger Museum befinden sich zwei Bälge von Singapore und Malakka, die in Uebereinstimmung mit Walden's Angaben (Ibis 1872, p. 375) kleiner als die Borneo-Vögel erscheinen. Wenn aber von demselben Forscher (ebenda) die auch von Salvadori reproducirte Vermuthung ausgesprochen wird, dass sich die Vögel von Borneo durch eine hellere Färbung von den Malakka-

Vögeln unterscheiden, so widerspricht dem entschieden das vorliegende Material. Alle vier von Grabowsky eingesandten Individuen sind bedeutend dunkler als die verglichenen Malakka-Exemplare. Bei jenen sind die Beine, die Schwanzfedern, die unteren und oberen Schwanzdeckfedern und die hintere Hälfte der mit langen, weissen, haarartigen Schäften versehenen Rückenfedern entschieden schwärzlich, bei den letzteren nur dunkelbraun, wenig dunkler als die Rücken- und Bauchfarbe. — Die Irisfarbe ist vor Grabowsky von anderen Beobachtern eben so oft als braun und rothbraun (z. B. Salvadori), als cormoisinroth (z. B. Sharpe, Ibis 1876, p. 40; 1877, p. 11) geschildert. Der von Grabowsky verzeichnete Localname war noch nicht bekannt. Fischer hat in Central-Borneo nur den allgemeinen Namen „Pampoeloe" notirt, Mottley bei Banjermassing „Burong chamara", Treacher im Bezirke Sarawak „Kung kut laudak". — Dass dieser Vogel zu den stärksten und eifrigsten Insectenvertilgern von Borneo gehört, hat schon Doria angegeben.

Nr. 141 und 142 bleiben im Museum Viennense, Nr. 143 im Museum Brunsvicense, Nr. 152 in der Collection Homeyer.

56. ***Malacopteron rostratum*** Blyth. — (Salvadori in „Blasius und Nehrkorn, Beiträge", sp. 66.) [= *Setaria affinis* part. Salvad. p. 231.]

Vier Exemplare. Alle sind auf den Etiquetten mit dem Localnamen „Asun bakai" bezeichnet und an drei aufeinander folgenden Tagen bei „Tumbang Hiang, Borneo" erlegt.

„Nr. 134. ♂. Augen 5 mm. Iris braun. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 4 cm., B. 2·5 cm., H. 2 cm., Hals 2 cm. Mageninhalt Insecten. 26. August 1881."

„Nr. 135. ♂. Augen 5 mm. Iris braun. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 4 cm., B. 2·5 cm., H. 2 cm., Hals 2 cm. 26. August 1881."

„Nr. 141. ♂. Augen 6 mm. Iris braun. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 4·5 cm., B. 2·3 cm., H. 2 cm. 27. August 1881."

„Nr. 154. ♀. Augen 4 mm. Fl. 3·5 cm. < Schw. K. L. 4 cm., B. 2·3 cm., H. 2 cm. 28. August 1881."

Alle vier an demselben Orte und binnen wenigen Tagen erlegten Exemplare ähneln sich und dem von Dr. Platen gesammelten, im Braunschweiger Museum aufbewahrten Balge (♀) (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 66) in der Zeichnung und Grösse vollständig. Dabei zeigt der Schnabel wie bei der letztbesprochenen Timeliiden-Art eine beträchtliche Veränderlichkeit. Bei einigen ist der Schnabel breiter und weniger seitlich zusammengedrückt (am Auffallendsten bei dem gleichzeitig mit dem kürzesten Schnabel versehenen ♀ Nr. 154) bei anderen schlanker und mehr seitlich zusammengedrückt, wie bei dem erwähnten Platen'schen ♀ und mehreren ♂ der neuen Sendung. Dem entsprechend zeigt der Schnabel von oben betrachtet bei den ersteren Exemplaren eine fast gleichmässige Verjüngung bis zur Spitze ohne bedeutende Ausschweifung, bei den anderen dagegen anfangs eine stärkere, später eine geringere Verjüngung, so dass die Seiten stark ausgeschweift erscheinen. — Unter diesen Umständen ist die Verwechslung mit *Setaria affinis* Blyth und die Zusammenziehung

dieser beiden sogar verschiedenen Gattungen angehörenden Arten, die sich wesentlich bei gleicher Färbung nur durch die Schnabelform unterscheiden, gar zu leicht erklärlich. — Leider fehlt mir die Gelegenheit, die Exemplare mit breiterem und weniger seitlich zusammengedrücktem Schnabel mit sicheren Exemplaren von *Setaria affinis* Blyth zu vergleichen. Vielleicht würde sich dabei doch eine Brücke von der einen zur anderen Art hinüberbauen lassen und Salvadori mit seiner anfänglichen Identificirung beider Arten (Salvad. p. 231) Recht behalten. Die Schnabellänge, vom Mundwinkel ab gemessen, beträgt bei den drei ♂ (Nr. 134, 135 und 148) 2·05 cm., bei dem ♀ des Dr. Platen im Braunschweiger Museum 2·03 cm. und endlich bei dem ♀ (Nr. 154) 1·9 cm.

Da die Art bisher noch nicht genügend von den verwandten Formen unterschieden und überhaupt von den Reisenden seltener nach Europa gesandt zu sein scheint, sind Grabowsky's mit den Platen'schen Angaben („Iris hellbraun") ziemlich übereinstimmenden Notizen über die Irisfarbe von Interesse. — Ein Localname war bisher nicht verzeichnet.

Durch die vorliegenden Exemplare wird die Art zuerst für Süd-Borneo nachgewiesen. Auch die mit derselben verwechselte und leicht zu verwechselnde *Setaria affinis* ist bisher nur in Nord- und Nordwest-Borneo beobachtet.

Nr. 134 und 154 bleiben im Museum Viennense, Nr. 135 in der Collection Homeyer und Nr. 148 im Museum Brunsvicense.

57. ***Copsychus amoenus*** (Horsf.). — Salvad. p. 255.

Zwei Exemplare. Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „♂. Name ‚Kadjadjan'. Augen 4 mm. Iris braun. Beine schwarz. Mageninhalt nur Käfer. Tumbang Hiang, Borneo. 30. Juli 1881."

„Nr. 105. Fl. 5 cm. < Schw. K. L. 6 cm., B. 3 cm., H. 3 cm., Hals 3 cm."

„Nr. 106. Fl. 7 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 3·5 cm., H. 3 cm., Hals 3·5 cm."

Beide sind jüngere ♂, die im Allgemeinen mit Hartlaub's Beschreibung von einem Exemplare des Bremer Museums (Journ. f. Ornith. 1853, p. 34) übereinstimmen. Zwischen den aschgrauen Federn des Leibes befinden sich, besonders in der Mittellinie, noch einzelne weisse oder weiss und schwarz gescheckte Federn; ebenso zwischen den dunklen Schenkelfedern. Die weissen Flügelbinden erstrecken sich nur auf die Aussenfahnen von zwei, nicht von drei Mittelschwingen. Die unteren Flügeldecken sind schwarz und nur zum Theile mit schmalen weissen Rändern versehen. Die sechs mittleren Schwanzfedern, deren es im Ganzen zwölf gibt, sind grösstentheils oder ganz schwarz und jederseits die drei äussersten grösstentheils weiss, nur die dritte hat einen braunschwarzen Innenrand, der (bei Nr. 105) 1 cm. oder (bei Nr. 106) $1^1/_2$ cm. von der Spitze endigt. Die vierte und fünfte Schwungfeder sind fast gleich lang (die vierte etwas länger) und bilden die Flügelspitze. — Beide Individuen unterscheiden sich dadurch von einander, dass das Grau des Leibes bei Nr. 105 etwas dunkler ist als bei Nr. 106, und dass Nr. 105 ziemlich grosse (rechts bis zu $1^1/_2$ cm. lange) weisse Flecken an den Spitzen der sonst ganz schwarzen und bei Nr. 106 gänzlich ungefleckten vierten Schwanzfedern besitzt.

Der von Grabowsky verzeichnete Localname ist neu. Mottley hatte bei Banjermassing für Copsychus- und Kittacincla-Arten den gleichen Namen „Tingon" gehört. Fischer notirte in Central-Borneo für unsere Art den ähnlichen Namen „Tiendjau", der dort mit dem Zusatze „octang" auch für *Kittacincla suavis* gebraucht wird. Ausserdem nennt man dort nach Fischer *Copsychus amoenus* auch „Boerong-moerrhey" und auf Labuan nach Treacher „Katajio".

Nr. 106 bleibt im Museum Viennense und Nr. 105 im Museum Brunsvicense.

58. ***Calornis chalybaea*** (Horsf.). — Salvad. p. 271.

Zwei Exemplare (♂ und ♀). Beide Etiquetten lauten gleichmässig: „Name ‚Kalialing'. Iris zinnoberroth. Beine schwarz. K. L. 6 cm., B. 3 cm., H. 3 cm. Kwala Kapuas, Borneo. 30. September 1881."

„Nr. 193. ♂. Augen 6 mm. Fl. 4·5 cm. < Schw. Hals 4 cm."

„Nr. 192. ♀. Augen 5 mm. Fl. 4 cm. < Schw. Hals 3·5 cm."

Beides sind alte, ausgewachsene und ausgefärbte Exemplare, welche deutlich die geringere Grösse des ♀ im Verhältniss zum ♂ vor Augen führen, die z. B. durch die genauen Messungen A. Müller's („Die Ornis der Insel Salanga", p. 35, sp. 63) erst kürzlich noch auffallend bewiesen ist. Der Flügel misst beim ♂ 9·5 cm., beim ♀ 9 cm., der Schwanz bei beiden 6·7 cm., die Firste beim ♂ 1·7 cm., beim ♀ 1·6 cm. — Als Localnamen hatte Treacher für Lumbidan „Langkiak", für Labuan „Langkir", Motlley und Dillwyn ebenda „Salankir" angegeben. Grabowsky's Name ist neu.

Das ♂ Nr. 193 bleibt im Museum Brunsvicense; Nr. 192 (♀) im Museum Viennense.

*59. ***Platysmurus aterrimus*** (Temm.). — Salvad. p. 279.

„Nr. 212. ♂. Name ‚Burong talaung'. Augen 1 cm. Iris dunkelbraun. Beine schwarz. Fl. 11 cm. < Schw. K. L. 11 cm., B. 5 : 4 cm., H. ebenso, Hals 5 cm. Tameanglajang, District Patai, Borneo. 4. November 1881."

Das Exemplar stimmt in der Grösse und Schnabelform mit den von Dr. Platen bei Jambusan gesammelten Exemplaren überein (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 75), unter denen ein ♀ nur ganz wenig grösser als die ♂ sich zeigte. Dadurch dürfte die specifische Selbstständigkeit der von Pelzeln unterschiedenen viel kleineren Sumatra-Art mit kurzem und dabei doch verhältnissmässig hohem Schnabel, *Platysmurus Schlegeli*, einigermassen bestätigt werden (cf. Pelzeln, Breitenstein's Sammlung, Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft, Wien 1879, p. 529). Mottley hatte bei Banjermassing den Namen „Tiung hautu" verzeichnet. Grabowsky's Name scheint neu zu sein.

Bleibt im Museum Viennense.

*60. ***Corvus validus*** Temm. Bp. — Salvad. p. 281.

„Nr. 217. ♂. Name ‚Burong ekok'. Augen 10 mm. Iris braun. Beine schwarz. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 14·5 cm., B. 7 : 5·5 cm., H. 6 : 4 cm., Hals 7 cm. Telang, Borneo. 27. November 1881."

Ob man mit Sharpe (Cat. Birds Brit. Mus. III, p. 43) *validus, tenuirostris* Moore, *fallax* Brügg. und *Enca* (Horsf.) unter dem letzteren Namen vereinigen, also auch nur eine einzige mit diesem Namen zu bezeichnende Art neben *macrorhynchus* Temm. für Borneo zulassen soll, oder ob für Borneo zwei Arten aus der Enca-Gruppe mit Purpurglanz und ohne grünen Schein im Gefieder nach Tweeddale unterschieden werden dürfen, bei denen es nur noch zweifelhaft sein würde, ob der Name *Enca* für „*validus*" oder für „*tenuirostris*" acceptirt werden soll, wage ich nicht zu entscheiden. Das vorliegende Exemplar gehört, nach der Schnabellänge zu urtheilen, entschieden zu derselben Form, welche Sharpe (l. c.) unter Nr. 6 und 7 aus Borneo gemessen hat und als *Enca* anführt; der Schnabel ist kürzer als bei dem unter Nr. 3 gemessenen Typus von *tenuirostris* Moore und misst an der Firste nur 5·7 cm. Das Braunschweiger Museum besitzt ein von Dr. Platen in Sarawak gesammeltes Exemplar (♀) derselben Art (Blasius und Nehrkorn, Beiträge, sp. 77). Das vorliegende Exemplar ist etwas kleiner und besitzt ein durchaus tiefschwarzes, noch nicht abgebleichtes, purpur und blau schillerndes Gefieder, stimmt aber in der Schnabelform ganz mit jenem überein. Zur Vergleichung der (l. c.) gegebenen Maasse lasse ich noch einige weitere Maasse folgen: Schwanz 17·2 cm., Flügel 29·5 cm., Schnabelhöhe an der Basis 1·9 cm. Die grössere Schwanz- und Flügellänge erklärt sich wohl durch den Mangel jeder Abnützung. Während die beiden mir vorliegenden Borneo-Exemplare eine Firstenlänge von 6·2, bezw. 5·7 cm. besitzen, habe ich bei Vergleichung einer grösseren Menge von offenbar zu *Enca* gehörenden Celebes-Bälgen als Maximum nur 5·1 cm. und dabei ein Minimum von 4·7 cm. beobachten können. Dazu kommt, dass die ganze Form des Schnabels bei den Celebes-Bälgen von derjenigen der Borneo-Vögel abweicht. Ich möchte deshalb vorläufig die letzteren nicht als *Enca* bezeichnen. Brüggemann's *fallax* mag aber trotz der angegebenen Schnabellänge von 6·5 cm., die vielleicht durch Messung der Schnabelspalte erhalten ist, nach der von Brüggemann gegebenen Zeichnung wohl mit *Enca* zusammenfallen. — Obige Bemerkungen erschienen mir deshalb nicht überflüssig, weil ausser den von Sharpe und Tweeddale (l. c.) discutirten Exemplaren englischer Museen und ausser einem nur dem Namen nach erwähnten Exemplare von Sandakan (Proc. Zool. Soc. 1881, p. 799) seit dem Erscheinen von Salvadori's Werke keine anderen neuen Bälge von Corvus-Arten aus Borneo als die mir vorliegenden nach Europa gekommen, wenigstens in der Literatur erwähnt zu sein scheinen.

Der von Mottley bei Banjermassing notirte Localname „Kak" scheint nur eine andere Schreibweise von Grabowsky's „ekok" zu sein.

Der Balg bleibt in der Collection Homeyer.

*61. ***Treron fulvicollis*** (Wagl.). — Salvad. p. 288.

„Nr. 218. ♂. juv. Name ‚Punei'. Augen 6 mm. Beine rosafarben. Fl. 3·5 cm. < Schw. K. L. 7·5 cm., B. 4 : 3 cm., H. 4·5 : 3·5 cm., Hals 5 cm. Telang, Borneo. 9. December 1881."

Ein interessantes Uebergangskleid, dessen Bestimmuug einige Schwierigkeiten verursacht hat. Durch eine grosse Aehnlichkeit mit unseren Exemplaren von *Treron Olax,* besonders in der Färbung von Flügeln und Schwanz, von welcher Art sich der vorliegende Balg hauptsächlich durch die etwas bedeutendere Grösse, durch einen längeren und schlankeren Schnabel, durch Spuren von braunrother Färbung an Kopf und Nacken und durch gelbe Tibialfedern unterscheidet, lauter Charaktere, die nach Bonaparte's und Schlegel's Diagnose für *fulvicollis* im Gegensatz zur nahe verwandten *Olax* charakteristisch sein sollen, bin ich zur obigen Bestimmung geführt, ohne dass mir allerdings Exemplare der fraglichen Art selbst zur Vergleichung vorliegen.

Die Färbung ist im Allgemeinen olivengrün oder in den vorderen Partien rein grün und an den Flügeln oben mehr graubraun, unten und an den Seiten des Leibes bleigrau. Dabei haben die Flügeldeckfedern und Mittelschwingen die charakteristischen gelben Ränder, und die seitlichen schwarzgrauen Schwanzfedern unterseits weissgraue Spitzen ganz wie *Olax.* Dabei sind die vorderen Theile des Flügels und einzelne Schulterfedern kastanienbraunroth gefärbt; an der Brust, am Hinterkopfe und Nacken, an den Kopfseiten, der Stirn und der Schnabelbasis wird das grüne Gefieder durch vereinzelte oder dichter stehende hellrothbraune Federn durchbrochen. Die Tibialfedern sind intensiv gelb; die unteren Schwanzdeckfedern wie beim ♀ grün mit gelblichen oder weissen Rändern, ohne Spur von Zimmtfarbe. So vereinigen sich hier offenbar die ersten Spuren des männlichen Kleides mit dem weiblichen Jugendkleide. Dabei ist die Schnabelspitze noch nicht hellgefärbt, sondern hornfarbig, die ganze Schnabelform offenbar noch schlanker, die vordere Schnabelkuppe weniger ausgebildet als im Alter. Die Benennung, welche Grabowsky verzeichnet, wird oft auch „Punie" geschrieben, vielleicht in der englischen Schreibweise mit gleicher Aussprache, und bedeutet offenbar im Allgemeinen „Fruchttaube" *(Treron).*

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

62. ***Carpophaga aenea*** (Linn.). — Salvad. p. 290.

„Nr. 157. ♂. Name ‚Pragam'. Augen 9 mm. Iris braun. Beine rosafarben. Fl. 6 cm. < Schw. K. L. 12 cm., B. 6·5 cm (oben) bis 4·5 cm. (unten), H. 7 cm. (hoch oben) bis 5·5 cm. (unten), Hals 7 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 29. August 1881."

Die Färbung von Kinn und Kehle ist weiss, die der übrigen Unterseite, sowie von Kopf und Nacken mit Rosaanflug. Der Vorderrücken ist reingrau, der Rücken stark kupferfarbig, metallisch glänzend.

Abweichend von den anderen Beobachtern (z. B. Doria, Platen, Grabowsky) hat Forbes (Nicholson, Ibis 1882, p. 65) bei zwei Sumatra-Exemplaren (♂ und ♀) die Iris blau und die Augenlider roth verzeichnet.

Der Name „Pragam" ist schon von Mottley bei Banjermassing gehört.

Das Exemplar bleibt im Museum Viennense.

*63. ***Euplocomus pyronotus*** (G. R. Gr.). — Salvad, p. 307.

Vier Exemplare (zwei ♂ und zwei ♀). Auf allen Etiquetten wiederholt sich: „Name ‚Tanriau mato‘. Iris braun. Nackte Hautstellen um die Augen blutroth. Lihong Bahaija, Borneo.“

„Nr. 248. ♂. Augen 1 cm. Beine hellgrau. Fl. 11·5 cm. < Schw. K. L. 17·5 cm., B. 8 cm., H. 10·5 cm., Hals 11 cm. 24. Januar 1882.“

„Nr. 255. ♂. Augen 1·1 cm. Beine hellblau. Fl. 10 cm. < Schw. K. L. 17·5 cm., B. 8·5 cm., H. 11 cm., Hals 12 cm. 24. Januar 1882.“

„Nr. 247. ♀. Augen 1 cm. Beine grau. Fl. 9 cm. < Schw. K. L. 17 cm., B. 7·5 cm., H. 9 : 6 cm., Hals 10·5 cm. 24. Januar 1882.“

„Nr. 256. ♀. Augen 1 cm. Beine hellblau. Fl. 9·5 cm. < Schw. K. L. 16 cm., B. 7·5 cm., H. 9 : 6 cm., Hals 11 cm. 27. Januar 1882.“

Sclater hat (Proc. Zool. Soc. 1863, p. 120) die Diagnose dieser Art von Borneo und zugleich der nahe verwandten, anfangs damit verwechselten Art *erythrophthalmus* von Sumatra und Malakka kurz und bündig wiedergegeben mit den Worten: „♀. Purpureo niger, unicolor. ♂. Niger, dorso imo igneo, cauda fulva.“ Die weiter nur für *erythrophthalmus* ♂ angegebenen Charaktere: „alis griseo undulatis, oculorum ambitu nudo rubro“ sind nach den beiden mir vorliegenden männlichen Exemplaren ebensosehr auch für *pyronotus* charakteristisch, während sich das für *pyronotus* angegebene Kennzeichen: „corpore subtus albo longitudinaliter lineato“ für die Erkennung dieser Species als, wie es scheint, vollständig maassgebend beweist. Im Vergleich zu einem männlichen Exemplare von *erythrophthalmus* des Braunschweiger Museums lassen sich übrigens noch einige andere Unterschiede hervorheben. Die graue, wurmförmige Wellenbildung auf der schwarzen, stahlblau schillernden Grundfarbe des Vorderrückens, der Flügel und der Seiten des Leibes ist bei *erythrophthalmus* weitläufiger, meist mehrere Millimeter entfernt, bei *pyronotus* dichter und in den vorderen Theilen des Rückens so dicht, dass dadurch fast ein grauer Grundton erzeugt wird, eine Färbung, die vorne am Halse, Nacken und Vorderbrust in eine silbergraublaue Färbung übergeht, welche *erythrophthalmus* fehlt. Die Befiederung an Kehle, Kinn, Kopfseiten, Stirn und Scheitel ist bei *pyronotus* graubraun mit wenig stahlblauen oder schwarzen Federn, während die Färbung dieser Theile bei *erythrophthalmus* viel dunkler und besonders auf dem Scheitel fast rein stahlblau und schwarz erscheint. Während *erythrophthalmus* auf der Brust und dem Vorderrücken ganz vereinzelte helle, schmutzigbräunliche, dünne Schaftstriche besitzt, ist *pyronotus* an dem Halse, der Brust und den Seiten des Leibes durch zahlreiche breite, reinweisse Schaftstriche und auf dem Rücken und den Flügeldeckfedern durch ebensolche, nur etwas schmälere Schaftstriche ausgezeichnet. Bei *erythrophthalmus* erstreckt sich die rothe Feuerfarbe der Bürzelfedern bis fast zu den letzten oberen Schwanzdeckfedern hin, so dass nur ein schmaler, nur etwa 1 cm. breiter Streifen von stahlblauer Farbe zwischen der rothen Farbe des Unterrückens und der gelbbraunen der Schwanzfedern übrigbleibt; bei *pyronotus* reicht die rothe Farbe nicht so weit nach hinten über die Schwanzdeckfedern hinüber, so dass die blaue Zwischenfärbung, die

nach vorne allmälig aufhört, etwa 4—5 cm. von vorne nach hinten sich ausdehnt. — Im Uebrigen scheinen beide Arten sich sehr ähnlich zu sein und besonders die ♀ derselben sich fast vollständig in ihrem schwarzen Gefieder zu gleichen. Beide mir vorliegenden weiblichen Bälge zeigen übrigens am Kopfe und Halse statt der schwarzen, wie die ♂, nur eine graubraune Färbung, wodurch sich vielleicht auch beim weiblichen Geschlechte diese Art von *erythrophthalmus* unterscheiden lässt. — Als weitere Geschlechtsdifferenz ist zu erwähnen, dass der Schnabel beim ♀ auch an der Spitze hornbraun, beim ♂ hier weisslichgelb gefärbt ist. — Im Alter sind die vier vorliegenden Bälge, wie es scheint, verschieden. Von den Männchen bin ich geneigt, wegen der bedeutend stärkeren Entwicklung der rothen Hautpapillen in der Umgebung des Auges und wegen der etwa um 1 cm. längeren Entwicklung der Sporen Nr. 248 für älter zu halten, obgleich im Uebrigen die Maasse nicht bedeutend differiren. Es ist nun vielleicht interessant, darauf hinzuweisen, dass bei diesem vermeintlich älteren Individuum die Färbung des Unterrückens vor der rein rothen Farbe des Bürzels rothbraun mit ganz wenig Goldschein erscheint, während bei Nr. 255, dem wahrscheinlich jüngeren Individuum, diese Farbe als rein goldgelb zu bezeichnen ist. Das ältere Individuum hat auch einen etwas mehr dunkelbraunen Kopf mit zahlreicheren, stahlblau schillernden schwarzen Federn am Hinterkopfe als das jüngere; dazu kommt die vom Sammler gemachte verschiedene Notirung der Beinfarbe, die in der Jugend blau, im Alter mehr grau zu sein scheint, eine Differenz, die auch beim weiblichen Geschlechte zutreffen wird, da sich Nr. 256 ohne Zwang gleichfalls als jünger im Vergleich zu Nr. 247 deuten lässt, wenngleich die übrigen Differenzen nur verschwindend klein sind. — Grabowsky's Localname ist neu.

Ich füge die wichtigsten Maasse der vier Bälge im Vergleich zu dem einen verglichenen Balge von *erythrophthalmus* hinzu:

	Flügel	Schwanz	Mundspalte	Lauf	Sporn
erythrophthalmus ♂ .	24·0 cm.	15·5 cm.	3·45 cm.	8·0 cm.	2·6 cm.
pyronotus ♂ 248 . . .	23·8 „	15·7 „	3·45 „	8·0 „	2·6 „
„ ♂ 255 . . .	23·4 „	14·8 „	3·7 „	8·0 „	2·0 „
„ ♀ 247 . . .	22·5 „	13·7 „	3·2 „	7·5 „	1·0 „
„ ♀ 256 . . .	21·7 „	14·8 „	3·1 „	7·4 „	1·0 „

Das jüngere Paar (Nr. 255 und 256) bleibt in der Collection Homeyer, das ältere (Nr. 248 und 247) im Museum Brunsvicense.

64. ***Rollulus rouloul*** (Scop.). — Salvad. p. 308.

„Nr. 169. ♀. Name ‚Burong siau'. Augen 8 mm. Iris braun. Beine zinnoberroth. Fl. 3·5 cm. < Schw. Nackter Augenrand zinnoberroth; ebenso der nackte Fleck hinter den Augen. K. L. 10 cm., B. 5 cm., H. 6·5 cm., Hals 6 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 8. September 1881."

Ich konnte dies alte ♀ mit drei Malakka-Exemplaren (einem ♀ und zwei ♂, von denen eines im Uebergangskleide dem Braunschweiger Museum angehört) vergleichen. Die Totallänge der ♀ ist hauptsächlich des kürzeren Schwanzes wegen

geringer als diejenige der ♂, wie auch Brüggemann (Verhandl. d. Naturwiss. Vereines zu Bremen, p. 530) nach Fischer's Angaben in Central-Borneo eine Differenz von 2 cm. constatirt hat. — Walden (Ibis 1872, p. 383) erwähnt, dass Exemplare von Nord-Borneo keinen Unterschied von Malakka-Bälgen darbieten. Mir scheint das von Grabowsky in Süd-Borneo gesammelte Individuum sich durch bedeutendere Grösse, besonders der Flügel, des Schnabels und des Laufes von den verglichenen Malakka-Bälgen zu unterscheiden, wie folgende Tabelle veranschaulichen mag:

	♂ Malakka ad.	♂ Malakka Uebergangskleid Mus. Brunsv.	♀ Malakka jun.	♀ Borneo ad.
Flügel	13·5 cm.	13·5 cm.	13·5 cm.	14·0 cm.
Schwanz	6·8 „	6·9 „	6·2 „	6·3 „
Schnabellänge v. den Nasenlöchern	0·9 „	0·9 „	0·92 „	1·0 „
Lauf	4·0 „	4·0 „	4·0 „	4·4 „

Für alte ♀ scheint ein vollständig schwarzer Schnabel charakteristisch zu sein, während bei dem jüngeren ♀ Kiel und Schnabelspitze noch etwas hellere Färbung zeigen. Im Gegensatze dazu haben die beiden verglichenen ♂ einen mehr bräunlichen Schnabel, der am Kiel, an der Basalhälfte des Unterschnabels und des Oberschnabelrandes hellgelb erscheint. Die Farbe dieser helleren Theile scheint im Leben nach Walden's Angaben (Ibis 1872, p. 383) roth zu sein.

Der von Grabowsky verzeichnete Localname ist von anderen Beobachtern in etwas anderer Schreibweise mehrfach constatirt; so sprechen nach S. Müller die Dajaks am Dousonflusse „Sieau", die Malayen nach Doria „Burun Sioul", was „pfeifender Vogel" bedeutet, die Bewohner des Tewehthales in Central-Borneo nach Fischer „Siaauw". Nach Treacher wird diese Art und die nahe verwandte Form *Haematortyx sanguiniceps* Sharpe am Lawasflusse in Sarawak „Serookan" bezeichnet (Ibis 1879, p. 266).

Das Exemplar bleibt im Museum Brunsvicense.

*65. ***Melanoperdix nigra*** (Vig.). — Salvad. p. 309.

Zwei Exemplare (♀ und ein offenbares ♂). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „Name ‚Korokotok'. Augen 8 mm. Iris braun. Beine sehr hellblau. K. B. 5 cm., Hals 6 cm. Lihong Bahaija, Borneo. 25. Januar 1882."

„Nr. 250. Fl. 4 cm. < Schw. K. L. 10 cm., H. 5·5 : 4 cm." (♂)

„Nr. 252. ♀. Fl. 3·5 cm. < Schw. K. L. 9 cm., H. 5·5 cm."

Bei dieser Art ist umgekehrt als bei *Euplocomus pyronotus* und *erythrophthalmus* und manchen anderen Vögeln, wie z. B. vielen Nashornvögeln, das ♀ bunt gefärbt, das ♂ einfarbig schwarz. Nr. 250 ist einfarbig schwarz und daher ohne Zweifel als ♂ zu bezeichnen. Das ♀ trägt das von Eyton unter dem Namen *aeruginosus* beschriebene (Proc. Zool. Soc. 1839, p. 106) rostrothe Kleid mit schwarzen Binden auf den Flügeln. Grabowsky's Localname ist noch nicht bekannt. Das Vorkommen in Südost-Borneo dürfte einiges Interesse

in Anspruch nehmen, da specielle Fundorte der Art auf Borneo bis jetzt nur im Norden, und zwar in Sarawak von Doria und Beccari und in Bintulu von Everett nachgewiesen sind.

Das ♂ kann ich mit zwei Exemplaren des Braunschweiger Museums aus Malakka vergleichen. Das Borneo-Exemplar zeichnet sich durch die dunklere Färbung des Schnabels und der Federn an Kinn, Kehle und Kopfseiten aus.

Das ♀ Nr. 252 bleibt im Museum Brunsvicense; Nr. 250 im Museum Viennense.

†66. ***Tringoides hypoleucus*** (Linn.). — Salvad. p. 326.

Drei Exemplare. Bei allen wiederholt sich auf den Etiquetten: „Name ‚Sansulit‘. Augen 5 mm. Iris braun.“

„Nr. 209. ♂. Beine fleischfarben. Fl. 2 cm. < Schw. K. L. 6 cm., B. 3 cm., H. 3·5 : 2·5 cm., Hals 3·5 cm. Telang, District Sihong, Borneo. 29. October 1881.“

„Nr. 130. ♀. Beine sehr hellgrau. Fl. 1·5 cm. < Schw. K. L. 5·5 cm., B. 2·5 cm., H. 3 cm., Hals 4 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 24. August 1881.“

„Nr. 160. ♀. Beine fleischfarben. Fl. 1 cm. < Schw. K. L. 6 cm., B. 3 cm., H. 3·5 cm. Tumbang Hiang, Borneo. 5. September 1881.“

Als Trivialnamen von Borneo waren bisher nur andere verzeichnet, so „Junggit-junggit“ von Mottley bei Banjermassing, „Pimping“, wie auch die anderen kleinen Sumpfvögel bezeichnet werden, von Treacher auf Labuan.

Nr. 160 und 209 bleiben im Museum Viennense und Nr. 130 in der Collection Homeyer.

*67. ***Ardea purpurea*** L. — Salvad. p. 345.

„Nr. 198. ♂. Augen 11 mm. Iris gelb. Beine gelb, nur Oberseite der Unterschenkel und der Zehen schwarzbraun. [Fl. = Schw.?] Haut um die Augen und Unterschnabel gelb. K. L. 21 cm., H. 11 : 8 cm., B. 9 : 7 cm., Hals 32 cm. Sungei Kramas, District Sihong, Borneo. 12. October 1881.“

Ich muss das stattliche Exemplar als *Ardea purpurea* bezeichnen, obgleich dasselbe alle mir vorliegenden zahlreichen Exemplare dieser Art im Braunschweiger Museum nicht unbedeutend an Schnabellänge übertrifft, fast so sehr wie *Butorides macrorhynchus* die naheverwandte Form *javanica* in der Schnabellänge überragt. In der Färbung entspricht der Balg übrigens ziemlich genau der Beschreibung des unvollendeten Kleides, wie dasselbe z. B. von Naumann u. A. gegeben wird. Das Braunschweiger Museum besitzt unter zahlreichen Vertretern derselben Art zwei ausgestopfte Exemplare aus Chamounix und einen Balg, der vermuthlich aus China oder Japan stammt, die sämmtlich in der Zeichnung dem vorliegenden Borneo-Balge sehr ähnlich sind.

Die Maasse des letzteren sind folgende: Ala 39 cm. Cauda 13·3 cm. Tibia 21·3 cm. Tarsus 14·8 cm. Dig. med. 15·0 cm. Culmen 14·7 cm. Rictus 18 cm. Die von Reichenow (Journ. f. Ornith. 1877, p. 267) gegebenen Maximalmaasse von *purpurea* werden in Bezug auf das Gefieder von dem Borneo-Balge nicht übertroffen, dagegen die Mundspalte um 2 cm., der Tarsus um beinahe 1 cm.

Das Exemplar bleibt in der Collection des Herrn E. F. v. Homeyer in Stolp, der darin eine neue Art vermuthet und sicherlich noch weitere Mittheilungen über diesen auffallenden Riesen-Purpurreiher machen wird.

68. ***Melanopelargus Episcopus*** (Bodd.). — Salvad. p. 356.

Zwei Exemplare (Dunenjunge). Bei beiden wiederholt sich auf den Etiquetten: „♂. juv. Name ‚Burong Binti'. Augen 12 mm. Iris braun. Beine schmutziggrau. Nackte Haut am Unterschnabel gelblich (bei Nr. 167 gelb). Tumbang Hiang, Borneo."

„Nr. 159. Fl. = Schw. Schnabel und Haut um die Augen grünlichgrau. K. L. 16 cm., B. 7 cm., H. 8 cm., Hals 18 cm. 31. August 1881."

„Nr. 167. Fl. 1·5 cm. < Schw. K. L. 17·5 cm., B. 7 cm., H. 8 : 6 cm., Hals 17 cm. 8. September 1881."

Ein Localname von Borneo war bisher für diese Art noch nicht notirt. — Bei Gelegenheit der Aufzählung einer kleinen, von Dr. Platen eingesandten Collection von Borneo-Vögeln konnte ich das Uebergangskleid eines ausgewachsenen Individuums beschreiben (Blasius, Neuer Beitrag, Journ. f. Ornith. 1882, p. 254). Hier liegen zwei Dunen- oder Halbdunenjunge in einem interessanten Kleide vor, dessen Beschreibung von Interesse sein dürfte: Zwischen den bereits entwickelten dunklen, metallisch schillernden, definitiven Federn der Flügel ragen noch zahlreiche Dunen vor, besonders zwischen den Flügeldeckfedern. Die hintere Seite des Halses, besonders oben in einer Länge von 10 cm. und in einer Breite von etwa 7 cm., sowie der Hinterrücken und Bürzel sind noch vollständig im weissen Dunengefieder. An den Weichen und der Brust werden die weissen Dunen nur durch wenige schwarze Federn durchbrochen, während die Mitte des Leibes schon eine grössere Partie dunkler Federn trägt. Die Schwanzdeckfedern und einzelne andere Federn zeigen noch Dunenspitzen. Die Kopfplatte ist bis zur Stirn und seitlich bis zu den Augen einfarbig braunschwarz mit nur sehr wenig Metallglanz. Ein Streifen braun und weiss gemischter Federn umgreift, von der Stirn ausgehend, von vorne und unten die Augen. Am Halse befinden sich, zum Theile zwischen den Dunen hervorbrechend, die später ausfallenden dunklen, stark metallisch schillernden, weiss berandeten Federn des Uebergangskleides. Dieselben steigen vorne in der Mittellinie beinahe bis zum Kinn aufwärts, während die Rückseite des Halses nur in den unteren Theilen damit besetzt ist. Die merkwürdige Bildung des Schwanzes, die bekanntlich sogar Veranlassung zur Aufstellung einer „leierschwänzigen" Storchart geworden ist, prägt sich schon in diesem Jugendzustande auffallend aus. Am meisten von der ganzen Befiederung des Schwanzes fallen die weissen unteren Deckfedern auf. Sie haben so steife, starke, dicke Schäfte und bilden schon in diesem Entwicklungszustande so auffallend die Schwanzspitze selbst (sind wenigstens ebenso lang als die gabelförmig nach der Seite auseinander weichenden und ziemlich verdeckten schwarzen Schwanzfedern), dass man auf den ersten Blick geneigt ist, die weissen Federn für die eigentlichen Schwanzfedern und die schwarzen Federn nur für Deckfedern zu halten. — Von den schwarzen Schwanzfedern

sind die beiden mittelsten, die schon von der Basis an stark divergiren, die bei Weitem kürzesten. Die folgende Schwanzfeder jederseits ist etwas länger, und etwa ebensoviel länger ist jederseits die nächstfolgende. Diese dagegen ist mit den beiden äussersten jederseits etwa gleich lang. — Im Alter überragen die weissen unteren Deckfedern, die auch zu dieser Zeit ganz den Eindruck der eigentlichen Schwanzfedern beim ersten Betrachten hervorrufen, die eigentlichen schwarzen Schwanzfedern nicht unbeträchtlich. — Vor Kurzem gab ich zur Vergleichung mit einem alten, von Dr. Platen aus Borneo eingesendeten Exemplare auch die Maasse zweier im Museum zu Braunschweig aufbewahrten ausgewachsenen Individuen aus Celebes und Afrika (Blasius, Neuer Beitrag, sp. 30, p. 255). Zur Ergänzung dieser Maasstabelle kann ich noch hinzufügen, dass bei dem Celebes-Exemplare die 21 cm. langen Tectrices albae den eigentlichen Schwanz um 5·5 cm., an dem Individuum aus Afrika vom Blauen Fluss bei einer Länge von 24·5 cm. um 4·5 cm. überragen. — Der Schnabel ist bei den beiden Dunenjungen-Bälgen schmutziggrüngelb, an der Spitze mehr hornbraun gefärbt. — Nr. 159 ist etwas grösser als Nr. 167 und hat an den entwickelten Halsfedern mehr Metallschimmer und breitere weisse Ränder. Die Maasse beider Individuen sind folgende:

	Ala	Cauda	Tars.	Rostr. ab or.	Culm.
Nr. 159	29·5 cm.	11·2 cm.	10·2 cm.	8·7 cm.	8·4 cm.
Nr. 167	27·0 „	10·0 „	10·0 „	8·6 „	8·3 „

Für die Art waren erst seit 1879 bestimmte Fundstellen in Borneo bekannt geworden, und zwar der Lawasfluss durch Treacher und Gunong Gilly (Sarawak) durch Platen, beide Punkte in Nordwest-Borneo. In Südost-Borneo und überhaupt im Süden der Insel hat Grabowsky die Species zuerst durch die vorliegenden Exemplare nachgewiesen.

Nr. 167 bleibt im Museum Viennense, Nr. 159 im Museum Brunsvicense.

*69. ***Hydrochelidon nigra*** (L.) = *leucoptera* Temm. — Salvad. p. 372.

„Nr. 197. ♂ juv. Name ‚Burong Towaijang‘. Augen 5 mm. Iris braun. Beine fleischfarben. Fl. 6 cm. > Schw. K. L. 6·5 cm., B. 3·5 cm., H. 3·5 cm., Hals 3·5 cm. In Mengkatip, Südost-Borneo. 11. October 1881.“

Das Vorkommen dieser Art auf Borneo ist von Salvadori nur vermuthet worden. Grabowsky's Exemplar ist also der erste sichere Beweis desselben, wenn meine Bestimmung richtig ist. — Zufällig hatte ich vor Kurzem Gelegenheit, ein etwas zweifelhaftes Exemplar derselben Art aus Amboina zu erhalten, das in dem Braunschweiger Museum aufbewahrt wird und das ich an einer anderen Stelle einer ausführlichen Discussion unterworfen habe (Blasius und Nehrkorn: „Dr. Platen's ornithologische Sammlungen aus Amboina.“ Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1882, p. 432). Das vorliegende Exemplar schliesst sich in der Färbung eng an jenes an und entspricht in der Schwanz- und Flügellänge, die etwas kleiner ist, noch besser den zahlreichen von mir verglichenen Exemplaren von *nigra* L. Es dürfte dieses gewissermassen den Uebergang bildende Individuum die Frage, welche ich früher offen liess, in dem Sinne entscheiden, dass die Amboina-Art nicht specifisch abgetrennt werden

darf.[1]) — Die wichtigsten Maasse sind die folgenden: Flügel 21 cm. Schwanz 7·6 cm. Füsse 2·4 cm. Mundspalte 3·2 cm. Unterschnabelspitze vom Winkel an 1·0 cm. Von der vorderen Spitze der Unterkieferbefiederung bis zum Winkel 0·6 cm. Höhe des Schnabels in der Mitte der Nasenlöcher 0·6 cm. Desgleichen an der Stirnbefiederung 0·7 cm. Lauf 1·9 cm. Mittelzehe ohne Kralle 1·6 cm. Kralle 0·6 cm. Im Vergleich zum Amboina-Balge ist der Schnabel etwas plumper, und sind die Läufe kürzer und nebst den Zehen und Krallen schlanker. Die Färbung der Beine im trockenen Balge ist hellbraun, viel dunkler als bei drei in ungefähr gleichem Entwicklungsstadium stehenden Bälgen derselben Art im Braunschweiger Museum. Der Schnabel ist dunkelbraun. — Ein Localname war für eine Hydrochelidon-Art aus Borneo noch nicht bekannt.

Das Exemplar bleibt in der Collection Homeyer und wird sicherlich von dem Besitzer später noch einer eingehenden Prüfung unterworfen.

Hiermit schliesst die Liste der von Grabowsky gesammelten, dieser Arbeit zu Grunde gelegten Reihe von Vogelbälgen ab. Fragt man nach den eigentlich faunistischen Resultaten von Grabowsky's Sendungen, so sind dies in kurzer Recapitulation die folgenden: Eine noch unbeschriebene Art befand sich nicht in denselben. Wohl aber geben die eingesendeten Exemplare von *Chotorea versicolor* Veranlassung, auf eine, wie es scheint, constante und für Borneo charakteristische Varietät aufmerksam zu machen. Für die Fauna von Borneo neue Arten sind *Prionochilus percussus, Lanius magnirostris* und *Hydrochelidon nigra (leucoptera)*, von denen die letztere Art bereits dort vermuthet wurde. Von den bisher nur im Norden Borneos beobachteten Arten hat Grabowsky *Zanclostomus javanicus, Lyncornis Temminckii, Jole olivacea, Malacopteron rostratum, Euplocomus pyronotus, Melanoperdix nigra* und *Melanopelargus Episcopus* für den Süden nachgewiesen, und von denjenigen nördlichen Species, deren Vordringen nach Süden bis in das Baritothal bei Teweh in Central-Borneo bereits bekannt war, ist durch Grabowsky's Forschungen für *Ninox scutulata, Carpococcyx radiatus, Cyornis elegans, Phyllornis cyanopogon* und *Pycnonotus simplex* die Südgrenze bedeutend vorgerückt. Seit den alten holländischen Sammlern hat Grabowsky zuerst wieder *Astur trivirgatus, Merops philippinus* und *Corvus validus* in Süd-Borneo nachgewiesen. Wenn sich aus späteren Nachrichten des Reisenden ergibt, dass der von Banjermassing übersandte unetiquettirte Balg von *Jyngipicus auritus* (Eyt.) (= *fusco-albidus* Salvad. = *sondaicus* Wall.) wirklich aus der Gegend von Banjermassing und nicht aus Java stammt, so ist damit auch für diese Art, die bisher nur in Nordwest-Borneo (Sarawak, Lumbidan, Labuan) beobachtet war, das Vorkommen im Süden bewiesen. Bisher war überhaupt noch keine einzige Jyngipicus-Art in Süd-Borneo beobachtet. — Von besonderem Interesse dürften noch die Nest- und Dunenkleider von *Batrachostomus cornutus, Lyncornis Temminckii* und *Melanopelargus Episcopus*, sowie die Jugend- und Uebergangskleider von *Ketupa*

[1]) Salvadori hat inzwischen das Amboina-Exemplar für *Hydrochelidon hybrida* (Pall.) juv. erklärt (Ornitologia della Papuasia III, p. 566, 1882).

javanensis, Palaeornis longicauda, Loriculus Galgulus, Surniculus lugubris, Hydrocissa malayana, Buceros rhinoceroides, Treron fulvicollis und anderen Arten sein, welche Grabowsky gesammelt hat. Die eingesendeten Exemplare von *Carpococcyx radiatus, Dissemurus brachyphorus, Jora viridissima* u. s. w. gaben zu eingehenden Besprechungen über die Charaktere dieser Arten und das Verhältniss derselben zu nahe verwandten Formen Veranlassung. Von *Ardea purpurea* war ein auffallend grosses Exemplar gesammelt. Bei den Individuen der beiden Timeliiden-Arten *Macronus ptilosus* und *Malacopteron rostratum* konnte auf eine sehr bedeutende Veränderlichkeit der Schnabelform, bei vielen anderen Arten auf Geschlechtsunterschiede hingewiesen werden.

Ich möchte die Gelegenheit dieser Abhandlung benützen, um auf eine weitere Bereicherung der Vogelfauna von Borneo hinzuweisen: Unter den von meinem Vater J. H. Blasius hinterlassenen Vogelbälgen, welche dem Braunschweiger Museum zur Aufbewahrung übergeben sind, befinden sich zwei Bälge von *Pratincola caprata* (L.), ♂ und ♀, welche, mit indischen Exemplaren des Braunschweiger Museums fast vollständig übereinstimmend, von der Hand meines Vaters auf Grund von Verreaux' Autorität als aus Borneo stammend bezeichnet sind. Durch diese Exemplare, die Richtigkeit der Heimatbezeichnung vorausgesetzt, würde das Vorkommen jener Art in Borneo, welches Salvadori bereits vermuthete, zuerst bewiesen sein.

Seit dem Werke Salvadori's sind nun, wie aus der literarischen Einleitung und aus der Aufzählung von Grabowsky's Vögeln u. s. w. hervorgeht, bis heute nicht weniger als 89 Arten (einschliesslich *Turtur Dussumieri* [Temm.], einer Art, deren Vorkommen in Borneo von Bonaparte bereits erwähnt, von Salvadori dagegen bezweifelt und ignorirt war) als neu für die Fauna der Insel constatirt. Es dürfte nicht uninteressant sein, dieselben im Folgenden mit möglichster Beibehaltung der von Salvadori gebrauchten Gattungsnamen und in der systematischen Reihenfolge des Salvadori'schen Werkes mit Angabe der Nummer desselben, hinter welcher dieselben eingeschoben werden müssten, und mit Angabe des ersten entdeckenden Sammlers oder der beweisenden Sammlung, sowie des die Entdeckung zuerst publicirenden Autors zusammenzustellen, wobei den ganz neuen Arten ein Kreuz (†) und denjenigen Arten ein Stern (*) vorgesetzt ist, welche von Salvadori bereits als wahrscheinlich vorkommend in seine Liste aufgenommen und mit Synonymie etc. sorgfältig abgehandelt sind, während alle anderen Arten durch einen Punkt (.) bezeichnet werden:

Seit 1874 (Salvadori) für Borneo neu nachgewiesene Arten:

Falconidae	Sammler, Sammlung etc.	Autor
* 1. *Hypotriorchis severus* (Horsf.) . . .	Fischer	Brüggemann
. 2. *Tinnunculus alaudarius* (Gm.) . . .	Treacher, Ussher	Sharpe
† 3. *Hierax latifrons* (Sharpe)	Treacher, Ussher	Sharpe
* 4. *Cuncuma leucogaster* (Gm.)	A. Everett	Sharpe
. 7. *Spilornis rufipectus* Gould [?] . . .	Platen	Blasius u. Nehrk.
* 8. *Poliornis indica* (Gm.)	M. Brit. u. Burbidge	Sharpe

	Sammler, Sammlung etc.	Autor
. 10. *Baza Reinwardti* (Müll. et Schlg.) [?]	Museum Norwich (Maison Verreaux)	Gurney (mit Zweifel)
. 19. *Circus spilonotus* Kaup.	A. Everett	Sharpe
Strigidae		
. 20. *Ninox japonica* (Temm. et Schleg.)	Burbidge	Sharpe
Capitonidae		
. 39. *Chotorea Henrici* (Boie)	Treacher	Sharpe
Picidae		
† 42. *Jyngipicus Ramsayi* E. Hargitt .	Mus. Ramsay	E. Hargitt
† 43. „ *picatus* E. Hargitt . .	Mus. Brit. (Hugh Low)	E. Hargitt
† 55. *Alophonerpes Fischeri* (Brüggem.)	Fischer	Brüggemann
Cuculidae		
. 71. *Hieracoccyx strenuus* (Gould) . .	Treacher	Sharpe
. 73. *Cuculus himalayanus* Vig.	Ussher	Sharpe
Bucerotidae		
. 90. *Rhytidoceros subruficollis* (Blyth)	Treacher, Ussher	Sharpe
. 93. *Berenicornis comatus* (Raffl.) . . .	Platen	Blasius u. Nehrk.
Upupidae		
. 96. *Uupupa Epops* L.	Treacher	Sharpe
Podargidae		
. 117. *Batrachostomus auritus* (Temm.) .	Low	Sharpe
. 117. „ *affinis* Blyth (=*parvulus* Schlg.) [?]	Mus. Lugd.	Tweed. (Schleg.)
† 118. „ *adspersus* Brüggem. .	Fischer	Brüggemann
Caprimulgidae		
* 121. *Caprimulgus macrurus* Horsf. . .	Low	Sharpe
Cypselidae		
* 123. *Cypselus subfurcatus* Blyth	Ussher	Sharpe
† 124. „ *Lowi* Sharpe	Ussher	Sharpe
* 128. *Hirundinapus giganteus* (Hasselt)	Ussher	Sharpe
Muscicapidae		
† 137. *Cyornis obscura* (Sharpe) = *Siphia obscura* Sharpe	Ms. Brit. (Coll. Gould)	Sharpe
† 139. *Cyornis turcosa* Brüggem.	Fischer	Brüggemann
. 141. *Xanthopygia cyanomelaena* Temm.	Ussher, Low	Sharpe
. 146. *Rhipidura phoenicura* Müll. et Schl.	Coll. Elwes	Sharpe
Campephagidae		
. 153. *Pericrocotus cinereus* Lafr.	A. Everett	Sharpe
Dicruridae		
† 162. *Chibia borneensis* Sharpe	Treacher	Sharpe
. 163. *Dicrurus annectens* (Hodgs.) . . .	Ussher (Buak)	Sharpe
† 163. *Buchanga stigmatops* Sharpe . . .	Treacher	Sharpe

	Sammler, Sammlung etc.	Autor
Laniidae		
. 168. *Lanius cephalomelas* Bp.	Pryer	Sharpe
* 169. „ *lucioniensis* L.	A. Everett	Sharpe
. 170. „ *magnirostris* Less.	Grabowsky	Blasius
Nectariniidae		
. 173. *Prionochilus percussus* Bp.	Grabowsky	Blasius
† 174. „ *Everetti* Sharpe . . .	A. Everett	Sharpe
† 176. *Dicaeum Pryeri* Sharpe	Pryer	Sharpe
. 184. *Aethopyga Temminckii* Müll. . . .	H. Everett	Sharpe
. 187. *Anthreptes rhodolaema* Shelley . .	Treacher	Sharpe
Brachypodidae		
. 208. *Pycnonotus simplex* Less.	Mus. Brit. (Wallace; H. u. A. Everett)	Sharpe
† 209. *Rubigula montis* Sharpe = *Otocompsa montis* Sharpe	Treacher	Sharpe
† 210. *Ixidia paroticalis* Sharpe	H. Everett	Sharpe
† 216. *Criniger ruficrissus* Sharpe	Treacher	Sharpe
Timeliidae		
† 221. *Janthocincla Treacheri* Sharpe . .	Treacher	Sharpe
. 225. *Timelia leucotis* Strickl.	H. Everett	Sharpe
† 227. *Herpornis brunnescens* Sharpe . .	A. Everett	Sharpe
. 239. *Malacopteron rostratum* Blyth . .	Platen	Salvadori (in Bl. und Nehrkorn)
Pittidae		
† 252. *Pitta Ussheri* Sharpe	Ussher	Sharpe
. 254. „ *caerulea* (Raffl.)	Pryer	Sharpe
Sylviidae		
. 257. *Phyllopneuste xanthodryas* (Swinh.)	Treacher	Sharpe
. 259. *Gerygone flaveola* Cab. [?]	Mus. Lugd. [?])	Sharpe (err. [?])
. 266. *Locustella ochotensis* (Midd.) . . .	Low	Sharpe
Saxicolidae		
* 267. *Pratincola caprata* (L.)	Coll. Blas. (M. Brnsv.)	Blasius
Turdidae		
. 274. *Monticola solitarius* (Müll.) . . .	A. Everett	Sharpe
Motacillidae		
. 275. *Henicurus ruficapillus* Temm. . .	A. Everett	Sharpe
. 280. *Corydalla Gustavi* (Swinh.)	Treacher	Sharpe
Sturnidae		
* 291. *Sturnia daurica* (Pall.)	Treacher	Sharpe
Oriolidae		
. 294. *Oriolus maculatus* Vieill.	Ms. Brit. (Hugh Low)	Sharpe
† 295. „ *consobrinus* Ramsay . . .	Mus. Tweeddale	Ramsay
Corvidae		
. 296. *Cissa minor* Cab.	Treacher	Sharpe

	Sammler, Sammlung etc.	Autor
† 297. *Dendrocitta cinerascens* Sharpe .	Treacher(?), Ussher(?)	Sharpe
. 300. *Corvus tenuirostris* Moore	Mus. Britan.	Walden [1])
Columbidae		
. 313. *Turtur (Streptopelia) Dussumieri* (Temm.-Bonaparte)	Pryer	Sharpe
. 313. *Macropygia tenuirostris* Wall. . .	Treacher	Sharpe
Gouridae		
. 315. *Caloenas nicobarica* (L.)	Low	Sharpe
Phasianidae		
† 317. *Polyplectron Schleiermacheri* Brüg.	Fischer	Brüggemann
† 320. *Lobiophasis Bulweri* Sharpe . . .	Ussher	Sharpe
Rollulidae		
† 321. *Haematortyx sanguiniceps* Sharpe	Treacher	Sharpe
Perdicidae		
† 323. *Bambusicola hyperythra* Sharpe .	Treacher(?), Ussher(?)	Sharpe
Scolopacidae		
* 348. *Limosa Baueri* Naum.	H. Everett	Sharpe
* 351. *Numenius australis* Gould	Ussher	Sharpe
* 352. *Gallinago megala* Swinh. [?] . . .	Ussher	Sharpe
Rallidae		
. 359. *Ortygometra pygmaea* (Naum.) .	A. Everett	Sharpe
* 362. *Porphyrio indicus* Horsf.	Semmelink (Mus. Darmstadt)	Brüggemann
Ardeidae		
* 362. *Ardea sumatrana* (Raffl.)	Ussher	Sharpe
. 374. *Ardetta eurythma* Swinhoe	Treacher	Sharpe
* 374. *Gorsachius melanolophus* (Raffl.) .	Treacher	Sharpe
Anatidae		
. 379. *Dafila acuta* (L.)	A. Everett	Sharpe
. 379. *Mareca Penelope* (L.)	A. Everett	Sharpe
Pelecanidae		
* 380. *Fregata Aquila* (L.)	Treacher	Sharpe
* 380. „ *minor* (Gm.)	Treacher	Sharpe
* 383. *Sula piscatrix* (L.)	Treacher	Sharpe
* 383. „ *fiber* (L.)	Treacher, Ussher	Sharpe
Procellaridae		
. 383. *Puffinus leucomelas* Temm. et Schlg.	Pryer	Sharpe
Laridae		
* 384. *Hydrochelidon nigra* (L.)	Grabowsky	Blasius
. 391. *Anous melanogenys* Gray	Treacher	Sharpe
. 391. „ *leucocapillus* Gould	Ussher (Buak)	Sharpe

[1]) Jedenfalls scheint durch Walden's Untersuchung die Zahl der Corvus-Arten von Borneo von zwei auf drei gestiegen zu sein, während Sharpe allerdings nur zwei annimmt. Die Nomenclatur muss noch zweifelhaft bleiben (s. oben p. 66).

In diese Liste sind alle diejenigen Arten nicht mit aufgenommen, welche Salvadori, wenn auch mit einem später als unrichtig erkannten oder angezweifelten Namen, schon in seinem Werke erkennbar angeführt und berücksichtigt hat, bei denen es sich also nur um eine Aenderung des Namens handelt, wie z. B. *Pandion leucocephalus* Gould, ein Name, der später statt Salvadori's *P. Haliaëtus* (L.) gebraucht ist; *Spilornis pallidus* Wald. statt *bacha* (Daud.); *Baza borneensis* Brüggem. statt *Jerdonii* (Blyth); *Haliastur intermedius* Gurney statt *indus* (Bodd.); *Ninox scutulata* (Raffl.) statt *borneensis* (Bp.); *Bubo orientalis* (Horsf.) statt *sumatranus* (Raffl.); *Ketupa Ketupa* (Horsf.) statt *javanensis* Less.; *Jyngipicus auritus* (Eyton) statt *fusco-albidus* Salvad.; *Hieracoccyx flaviventris* Scop. statt *fugax* (Horsf.); *Rhytidoceros undulatus* Shaw. statt *obscurus* (Gm.); *Rhinoplax vigil* (Forst.) statt *scutatus* (Bodd.); *Merops sumatranus* (Raffl.) statt *bicolor* Bodd.; *Batrachostomus cornutus* Temm. statt *javanensis* (Horsf.); *Poliomyias luteola* (Pall.) statt *Erythrosterna erythaca* (Blyth); *Cyornis unicolor* Blyth statt *cyanopolia* (Boie); *Hypothymis occipitalis* Vig. statt *azurea* (Bodd.); *Artamus leucogaster* (Valenc.) statt *leucorhynchus* (L.); *Volvocivora culminata* (A. Hay) statt *Schierbrandi* v. Pelz.; *Irena crinigera* Sharpe statt *cyanea* (Begbie); *Anthreptes hypogrammica* (Müll.) statt *Hypogramma nuchalis* (Blyth); *Aethopyga siparaja* (Raffl.) statt *eupogon* Cab.; *Anthreptes phoenicotis* (Temm.) statt *Chalcoparia singalensis* (Gm.); *Arachnothera flavigastra* (Eyt.) statt *Eytoni* Salvad.; *Phyllornis viridinucha* Sharpe statt *icterocephala* Less.; *Chloropsis Zosterops* Vig. statt *Phyllornis Sonneratii* (J. et S.); *Tricholestes Criniger* (Blyth) statt *minutus* (Hartl.); *Cyanoderma bicolor* (Blyth) statt *erythropterum* (Blyth); *Pitta moluccensis* Müll. statt *cyanonoptera* Temm.; *Pitta Oreas* Swinhoe statt *Bertae* Salvad.; *Phyllopneuste borealis* Blasius statt *javanica* Bp.; *Locustella certhiola* (Pall.) statt *Calamodyta Doriae* Salvad.; *Copsychus musicus* (Raffl.) statt *mindanensis* (Gm.); *Motacilla melanope* Pall. statt *Calobates bistrigata* (Raffl.); *Euplocomus ignitus* Lath. statt *nobilis* Sclat; *Numenius uropygialis* Gould statt *phaeopus* (L.); *Erythra leucomelaena* (Bp.) statt *phoenicura* (Penn.); *Onychoprion melanauchen* Temm. statt *sumatranus* (Raffl.); *Sterna Bergii* Licht statt *cristata* Steph. u. a. m. — Zum grossen Theile handelt es sich hierbei um einfache und durchaus noch nicht immer entschiedene Fragen der Nomenclatur, besonders der Priorität, zum Theile auch um die Frage, ob man die von Salvadori und den bisherigen Beobachtern für Borneo angeführten Arten für specifisch verschieden halten soll von den verwandten Formen der übrigen Sunda-Inseln und Malakkas oder nicht. Auch diese Frage ist in den wenigsten Fällen schon durch allgemeine Uebereinstimmung der Ornithologen gelöst. Jedenfalls, glaube ich, handelt es sich überall da, wo feststeht, dass neue Namen, sei es mit, sei es ohne Grund, nur für Vögel eingeführt sind, welche nachweislich unter einem anderen Namen specifisch getrennt in Salvadori's Werke bereits genannt sind, nicht um eine eigentliche Bereicherung der Fauna, wenn auch oft um eine wesentliche Erweiterung unserer Kenntnisse von derselben.

Es ist wohl möglich, dass von den 89 seit Salvadori's Publication der Fauna von Borneo zugeführten Arten, welche ich oben angeführt habe, manche

wieder gestrichen werden müssen, indem man später die Grundlosigkeit der specifischen Abtrennung oder die Identität mit bereits bekannten, in der Liste erwähnten Arten erkennt, wie ich z. B., da diese Erkenntniss für einige Arten schon allgemein angenommen ist oder doch allgemein angenommen werden dürfte, gar nicht erst *Caprimulgus Salvadorii, Megapodius Lowii* (diesen Namen hat Schlegel allerdings neuerlich im Mus. Pays-Bas wieder zugelassen, indem er den Namen *Cumingii* für die vielleicht verschiedene Art der Philippinen reservirt), *Copsychus problematicus, Brachypodius immaculatus, Henicurus rufidorsalis, Lobiophasis castaneicaudatus, Lanius Schalowi* u. a. verzeichnet habe. Als solche einigermassen unsichere Arten der obigen Liste möchte ich, soviel ich dies zu beurtheilen vermag, schon jetzt die folgenden bezeichnen:

Spilornis rufipectus Gould: Nur ein in der Bestimmung noch zweifelhaftes Exemplar des Dr. Platen im Museum Heineanum.

Baza Reinwardti (Müll. et Schleg.): Zwei der Heimat nach zweifelhafte Exemplare des Norwich Museum; die Bestimmung richtig nach Gurney.

Alophonerpes Fischeri (Brüggem.): Es bleibt zu constatiren, ob diese Art wirklich von Salvadori's *pulverulentus* verschieden ist oder nicht.

Rhytidoceros subruficollis (Blyth): Wahrscheinlich, auch nach A. Müller („Die Ornis der Insel Salanga", p. 48, sp. 88), mit *obscurus* (Gm.) = *undulatus* (Shaw) specifisch zu vereinigen, entweder überhaupt oder doch die von Sharpe verzeichneten Exemplare von Borneo.

Batrachostomus affinis Blyth: Es bleibt noch immer zweifelhaft, ob die Exemplare aus Borneo, auf Grund deren Schlegel für *parvulus* Schleg. Borneo als Heimat angab, wirklich mit *affinis* Blyth zu identificiren sind.

Criniger ruficrissus Sharpe: Sharpe selbst gibt im Cat. B. VI, p. 81, an, dass die Unterschiede von *gutturalis* nur sehr gering sind.

Gerygone flaveola Cab.: Es bleibt zu constatiren, ob die von Finsch als *sulphurea* angeführten Borneo-Exemplare des Leydener Museums wirklich zu *flaveola* Cab. gehören.

Oriolus consobrinus Rams.: Die Art beruht bis jetzt nur auf der Beschreibung eines ♀, das geringe Farbenunterschiede von *xanthonotus* ♀ zeigt.

Gallinago megala Swinh.: Die Art habe ich nur in Folge einer etwas zweifelhaften Deutung eines sinnentstellenden Druckfehlers bei Sharpe in die Liste aufgenommen.

Porphyrio indicus Horsf.: Im Museum zu Darmstadt existirt nur ein von Semmelink angeblich in Borneo gesammeltes, von Brüggemann constatirtes Dunenjunges.

Sula piscatrix (L.): Sharpe lagen auf Labuan gesammelte, vielleicht richtiger zu *fiber* (L.) zu ziehende, junge Vögel vor.

Auch von den durch Salvadori aufgeführten (theils nummerirten und mitgezählten, theils nur mit Fragezeichen und als vermuthlich vorkommend verzeichneten) Arten bedürfen noch viele einer weiteren Bestätigung, während einige (10) derselben auf Grund der Fortschritte in der ornithologischen

Erkenntniss bereits füglich gänzlich gestrichen werden können, wie *Cacomantis sepulcralis* (S. Müll.), *Ceyx innominata* Salvad. und *Sharpei* Salvad., *Caprimulgus borneensis* Wall., *Schwaneria coerulata* Temm., *Lalage nycthemera* (Temm.), *Jora tiphia* (L.), *Pycnonotus gourdinii* G. R. Gray, *Orthotomus* sp. von Labuan und *Turdus hypopyrrhus* Hartl.

Es dürfte vielleicht für die weitere Klarstellung des Bestandes der Vogelfauna von Borneo von Vortheil sein, hier auch noch ein specielles Verzeichniss der einer Bestätigung mehr oder weniger dringend bedürfenden Arten der Salvadori'schen Liste folgen zu lassen. Ich thue dies und schliesse in diese Liste zugleich alle diejenigen von Salvadori mit Fragezeichen angeführten Arten ein, deren Verbreitungsbezirk Borneo berührt oder gar umfasst, und deren Vorkommen daher zu vermuthen ist, insofern sie inzwischen nicht wirklich aufgefunden sind. Dieselben sind auch hier mit einem Fragezeichen (? —) bezeichnet und mit einer Angabe über das ganze Verbreitungsgebiet oder doch über die Borneo nächstgelegenen Verbreitungsbezirke versehen. Mit den Nummern des Salvadori'schen Verzeichnisses bezeichnet sind sodann diejenigen für Borneo bereits angegebenen Arten angeführt, deren systematische Feststellung noch einem gewissen Zweifel unterliegt, oder die von Mottley oder älteren Sammlern (besonders auch den berühmten holländischen und im holländischen Auftrage reisenden deutschen Forschern) auf Borneo gefunden, aber seit jener Zeit, besonders im Laufe der letzten zwanzig Jahre, trotz der intensiven Durchforschung der Insel nicht wieder entdeckt worden sind, oder die nur auf Grund einer anderen älteren Angabe als Borneo-Vögel betrachtet werden. (Die Erklärung der übrigen Zeichen siehe am Schluss der Liste.)

Zweifelhafte Vögel von Borneo:

Falconidae

* 2. *Tinnunculus (Cerchneis) moluccensis* Bp.: Ein von Schwaner gesammeltes Individuum befindet sich im Mus. Pays-Bas (*Falcones* p. 28).

o 8. *Poliornis (Butastur) liventer* (Temm.): Autorität „Mus. Lugd.“ Nach Schlegel, Mus. Pays-Bas, befinden sich daselbst aber keine Exemplare aus Borneo (*Buteones* p. 21; *Accipitres* p. 111).

? — *Milvus affinis* Gould. Hab.: Sumatra, Celebes, Sulla, Timor, Batchian, Australien.

o 13. *Spizaetas caligatus* (Raffl.): Es bedarf weiterer Prüfung, ob Sharpe's Vereinigung dieser Form mit *Limnaetus* zu einer Art gerechtfertigt ist.

† 18. *Accipiter virgatus* (Reinw.): Von Mottley bei Banjermassing gefunden (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 207).

Strigidae

? — *Ciccaba seloputo* (Horsf.) = *Syrnium sinense* Lath. Hab.: Java, nordwärts durch Malakka bis Burmah und Cochinchina.

? — *Strix javanica* Gm. Hab.: Indisch-chinesisches Gebiet, Java, Lombock, Flores.

Trogonidae

o 31. *Pyrotrogon erythrocephalus* (Gould): Low (nach ihm G. R. Gray, Handl., sp. 995).

o 35. *Orescius Gouldii* (Sw.): Mus. Brit. nach Gray, List Spec. B. Brit. Mus.; angeblich zwei Exemplare aus der Coll. Bar. Laugier; in Gray, Handl., sp. 998, sind aber keine Exemplare von Borneo erwähnt.

Capitonidae

o 36. *Chotorea corvina* (Reinw.): Low und Temminck; die Angaben sind im Mus. Pays-Bas von Goffin stark bezweifelt (*Buccones* p. 30).

Picidae

? — *Dendrotypes analis* (Horsf.) Hab.: Sumatra, Java, Lombock.

o 47. *Hemicercus Hartlaubii* (Malh.): Ein Exemplar im Mus. Turati; vielleicht auch ist die Art mit *sordidus* zu vereinigen.

o 50. *Chrysocolaptes strictus* (Horsf.): Malherbe, Bonaparte, Consp. I, 121. Von Salvadori bezweifelt.

o 54. *Gecinus vittatus* (Vieill.): Malherbe. Von Salvadori bezweifelt.

Cuculidae

* 64. *Heterococcyx neglectus* (Schleg.): Im Mus. Lugd. befindet sich ein von S. Müller gesammeltes Exemplar aus Borneo (*Cuculi* p. 35).

† 77. *Rhopodytes elongatus* (Müll.) = *tristis* Bp. Sclat. Von Mottley bei Banjermassing gefunden (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 208).

Alcedidae

o 104. *Ceyx* sp.: Es bedarf weiterer Prüfung, ob neben *Ceyx Dillwyni* noch eine andere Ceyx-Art auf Borneo vorkommt.

Caprimulgidae

† 120. *Caprimulgus affinis* Horsf.: Von Mottley bei Banjermassing gefunden (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 212).

o 121. *Caprimulgus arundinaceus* Jac. et Puch.: Von Hombron und Jacquinot bei Banjermassing angegeben. Die Artberechtigung ist zweifelhaft.

Cypselidae

? — *Cypselus pacificus* (Lath.) Hab.: Chinesisches Gebiet, Malakka, Australien.

† 124. *Cypselus infumatus* Sclat.: Nur ein von Mottley bei Banjermassing gesammeltes Exemplar des Museum Wallace (Proc. Zool. Soc. 1865, p. 602).

Hirundinidae

* 132. *Chelidon dasypus* (Temm.): Nach dem Mus. Lugd.: Bonaparte, Consp. I, 343; Gray, Handl., sp. 883.

Muscicapidae

* 134. *Muscicapa (Erythromyias) Mülleri* Temm.: Exemplare des Mus. Lugd., von den älteren holländischen Reisenden gesammelt, sind von Blyth (Ibis 1870, p. 166) und Sharpe (Cat. B. IV, p. 200) identificirt. Davon erhielt später das Mus. Brit. ein Exemplar.

. 147. *Leucocerca (Neomyias) euryura* (Müll.): Das Mus. Brit. besitzt ein angekauftes Exemplar aus unbestimmter Quelle (Gray, Handl., sp. 4987; Sharpe, Cat. B. IV, 342).

Artamidae

o 152. *Anais clementiae* Less.: Lesson (Rev. Zool. 1840, p. 211; Gray, Handl., sp. 4290). Die Art beruht nach Walden wahrscheinlich auf einem Artefact.

Campophagidae

o 155. *Pericrocotus peregrinus* (L.): Bonaparte (Consp. I, 356). Von Salvadori bezweifelt. Hab.: Indien bis Java.

o 157. *Lalage timoriensis* (S. Müll.): Nach dem Mus. Lugd. Finsch (Neu-Guinea, p. 172). Das Vorkommen ist so zweifelhaft, dass es von Sharpe (Cat. B. IV, 94) bereits vernachlässigt wird.

* 160. *Volvocivora plumbea* (S. Müll.) = *Edoliisoma tenuirostre* Jard.: Nach dem Mus. Lugd. Finsch (Neu-Guinea, p. 171.) und Hartlaub (Journ. f. Ornith. 1865, p. 155). Salvadori glaubt, dass hier vielleicht eine Verwechslung mit einer nahestehenden anderen Art vorliegt.

Laniidae

o 168. *Lanius bentet* Horsf.: Bonaparte (Rev. et Mag. de Zool. 1853, p. 435), Swinhoe (Proc. Zool. Soc. 1863, p. 286), Finsch (Neu-Guinea, p. 171), Gray (Handl., sp. 5953). — Es fragt sich, ob zu dem in Borneo neu gefundenen *cephalomelas* Bp. nicht auch die bisher als *bentet* bezeichneten Exemplare gehören (s. oben p. 13).

o 169. *Lanius Schwaneri* Bp.: Nach dem Mus. Lugd. Bonaparte (Consp. I, 363); von Schierbrand bei Banjermassing angekauft. Es fragt sich, ob die so bezeichneten Individuen nicht zu dem neu aufgefundenen *lucionensis* (L.) zu ziehen sind, wie dies Sharpe thut (s. oben p. 3).

o 170. *Lanius* sp. indet. (? *cristatus* L.): Nach dem Mus. Lugd. Blyth (Ibis 1870, p. 164); wahrscheinlich gleichfalls mit *lucionensis* (L.) oder vielleicht mit *magnirostris* Less. zu vereinigen (s. oben sp. 44).

Nectariniidae

o 179. *Dicaeum flammeum* (Sparm.) = *rubrocanum* Temm.: Auf Autorität von Bonaparte (Consp. I, 403) in Gray, Handl., sp. 1423, angeführt. Finsch (Neu-Guinea, p. 163) hatte wahrscheinlich auch keine neuen Beweise. Mottley hat bei Banjermassing (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 219) wahrscheinlich *nigrimentum* Salvad. und nicht diese Art gefunden.

o 184. *Aethopyga chalcopogon* Rchb.: Reichenbach beschrieb nach einem einzigen, inzwischen verloren gegangenen Exemplare v. Kessel's diese Art (abgebildet Fig. 3982/83); nachher ist die Art nie wiedergefunden; wahrscheinlich mit *eupogon* Cab. = *siparaja* (Raffl.) zu identificiren.

Meliphagidae

o 196. *Zosterops melanura* Temm.: Von Diard bei Pontianak gefunden (Mus. Lugd.); nach Hartlaub (Journ. f. Ornith. 1865, p. 15) vielleicht identisch mit der anderen Borneo-Art *parvula* Jacq. et Puch.

o 198. *Jora scapularis* Horsf.: Ob diese Art unter diesem Namen oder unter dem einer Varietät oder Subspecies: *viridis* von *tiphia* (L.), wie Sharpe will, beizubehalten oder mit *viridissima* Bp., wie ich glaube, zu vereinigen ist, bleibt noch zu prüfen. Wenn eine Vereinigung sich bestätigt, so wird ausser *viridissima* immerhin noch eine zweite Borneo-Art (*chloroptera* Salvad. = *viridissima* ♀ Tweeddale = ? *viridis* Bp.) zu unterscheiden sein (s. oben sp. 49).

o 204. *Phyllornis cochinchinensis* (Gm.) = *nigricollis* Vieill.: Temminck und nach ihm Gray, Handl., sp. 4080. Das Vorkommen ist so zweifelhaft, dass es von Sharpe (Cat. B. VI, 27) gänzlich vernachlässigt wird.

Timeliidae

o 225. *Timelia poliocephala* Temm.; Temminck, Low. Neuerdings nicht gef.

o 227. *Cyanoderma melanothorax* Temm.: Verreaux hat ein Exemplar dieser Art aus Borneo dem Mus. Taurin. gesandt.

. 234. *Brachypteryx pyrrhogenys* (Temm.): Nach dem Mus. Brit. Gray, Handl., sp. 4757 (einzige Autorität).

o 240. *Malacopteron rufifrons* Cab.: Von Hombron und Jacquinot auf Pulo-laut gefunden, wenn Salvadori's Identificirung richtig ist.

o 247. *Alcippe pyrrhoptera* (Boie): Das Mus. Taurin. besitzt ein von Verreaux erhaltenes Exemplar aus Borneo. Bonaparte (Consp. I, 217).

Pittidae

o 252. *Pitta venusta* S. Müll.: Elliot *(Pittidae)* erwähnt das Vorkommen dieser Art auf Borneo in der Einleitung, aber nicht im Text. Hab.: Sumatra.

Sylviidae

o 257. *Phyllopneuste magnirostris* (Blyth): Nach dem Mus. Lugd. Blyth (Ibis 1870, p. 168). Nach Salvadori wahrscheinlich mit einer anderen Phyllopneuste-Art verwechselt. Das Vorkommen ist so zweifelhaft, dass es von Seebohm (Cat. B. V, 47) ignorirt wird.

* 258. *Abrornis (Cryptolopha) Schwaneri* (Blyth): Nach Banjermassing-Exemplaren des Mus. Lugd. Blyth (Ibis 1870, p. 169) und Sharpe (Cat. B. IV, 403).

o 261. *Orthotomus borneoensis* Salvad.: Es bleibt fraglich, ob die Art, wie Sharpe will, mit *cineraceus* zu vereinigen ist.

Motacillidae

† 278. *Budytes cinereocapillus* (Savi): Von Mottley und Dillwyn auf Labuan angegeben, wahrscheinlich mit *viridis* (Gm.) zu identificiren.

o 279. *Limonidromus indicus* (Gm.): Bonaparte (Consp. I, 251), nach ihm Gray, Handl., sp. 3594.

. 280. *Corydalla Hasseltii* (Temm.): Nach dem Mus. Brit. Gray, Handl., sp. 3655 Walden (in Salvadori, Uccelli di Borneo p. 262).

Alaudidae

† 281. *Mirafra javanica* Horsf.: Von Mottley bei Banjermassing gefunden (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 214).

o 282. *Mirafra borneensis* Swinh.: Nach Coll. Tristram: Swinhoe, Gray Handl. (Nachtrag), sp. 7796 b. Wahrscheinlich unter diesem oder jenem Namen mit der vorigen Art zu vereinigen.

Fringillidae

o 284. *Padda fuscata* (Vieill.): Bonaparte, Consp. I, 451 (einzige Autorität).

o 285. *Munia maja* (L.): Reichenbach (einzige Autorität).

† 287. *Munia malacca* (L.): Mottley hat die Art bei Banjermassing gefunden (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 219). Salvadori meint, dass vielleicht *atricapilla* vorgelegen hat.

Sturnidae

o 291. *Sturnia dominicana* (Bodd.): Schlegel, Faun. jap. Av. (einzige Autorität), Bonaparte, Consp. I, 418. Vielleicht mit der inzwischen aufgefundenen *St. daurica* (Pall.) zu identificiren.

Oriolidae

* 294. *Oriolus indicus* Briss.: Von Croockewit in Süd-Borneo gesammelte Exemplare im Mus. Lugd. = *chinensis* Blyth (Ibis 1870, p. 171) = *diffusus* Sharpe (Cat. B. III, 197).

* 296. *Analcipus cruentus* (Wagl.): Mus. Lugd. *fide* Temminck; G. R. Gray, sp. 4293; Low (?). Sonst auf Java, Sumatra.

Corvidae

* 298. *Crypsirhina varians* (Lath.): Im Museum Lugd. befinden sich zwei von Croockewit in Süd-Borneo gesammelte alte Individuen (Schlegel, Mus. Pays-Bas, *Coraces* p. 73). Dies Vorkommen ist von Sharpe (Cat. B. III, 83) vernachlässigt.

Treronidae

* 304. *Treron oxyura* (Reinw.): Nach Schwaner's Fund: Bonaparte, G. R. Gray, Handl., sp. 9107. Im Mus. Lugd. befindet sich nur ein von Schwaner in Borneo gesammeltes Skelet (*Columbae* p. 62).

? — *Treron pulverulenta* Wall.: Hab.: Sumatra, Java etc.

? — *Carpophaga badia* (Raffl.): Hab.: Sumatra, Java etc.

* 310. *Carpophaga grisea* G. R. Gray: Im Mus. Lugd. ist ein von Diard bei Pontianak gesammeltes junges Individuum (*Columbae* p. 103).

Columbidae

. 313. *Streptopelia bitorquata* (Temm.): Im Mus. Brit. nach G. R. Gray, Handl., sp. 9330. Von Salvadori und Schlegel bezweifelt.

? — *Macropygia ruficeps* (Temm.): Hab.: Sumatra, Java.

Phasianidae

o 317. *Polyplectron emphanum* Temm.: ? Sclater, ? Elliot etc. G. R. Gray, Handl., sp. 9570; sehr unsicher; Heimat unbekannt.

Rollulidae

? — *Caloperdix oculea* (Temm.): Hab.: Chinesisches Gebiet, Malakka, Sumatra.

Charadriidae

? — *Orthorhamphus magnirostris* (Geoffr.): Hab.: Sumatra, Java, Celebes, Sulla, Gilolo, Morty, Aru, Waigiou, Neu-Guinea, Australien etc.

? — *Eudromias veredus* (Gould): Hab.: China, Java, Celebes, Ternate, Amboina, Aru, Neu-Guinea, Australien.

? — *Lobivanellus tricolor* (Horsf.): Hab.: Sumatra, Java, Timor.

Glareolidae

* 332. *Glareola isabella* Vieill.: Im Mus. Lugd. befinden sich zwei von Schwaner gesammelte Individuen (Mus. Pays-Bas, *Cursores* p. 18).

Haematopodidae

? — *Haematopus osculans* Swin.: Hab.: Chinesisches Gebiet.

Scolopacidae

* 334. *Himantopus leucocephalus:* Im Mus. Lugd. ein altes, von Schwaner gesammeltes Individuum (Mus. Pays-Bas, *Scolopaces* p. 106).

? — *Lobipes hyperboreus* (L.): Hab.: China, Nord-Asien, Amerika, Europa, Celebes, Morty, Amboina, Aru-Insel.

? — *Calidris arenaria* (L.): Hab.: Europa, Afrika, Amerika, China, Java.

? — *Limicola platyrhyncha* (Temm.): Hab.: Europa, Afrika, Nord-Asien, Indien, China, Java.

* 336. *Pelidna alpina* (L.): Im Mus. Lugd. befindet sich ein von S. Müller gesammeltes Individuum aus Süd-Borneo (*Scolopaces* p. 32).

? — *Pelidna acuminata* (Horsf.): Hab.: China, Java, Ternate, Amboina, Australien.

* 338. *Actodromas Temminckii* (Leisl): Im Mus. Lugd. ein von Schwaner bei Pagattan gesammeltes Individuum (*Scolopaces* p. 47).

* 340. *Tringa crassirostris* Temm. et Schleg.: Im Mus. Lugd. ein von Diard bei Pontianak gesammeltes Individuum (*Scolopaces* p. 28).

* 344. *Totanus stagnatilis* Bechst.: Im Mus. Lugd. ein Individuum von Schwaner bei Tabanco, 8. Juni 1844, und ein Individuum, von Diard bei Pontianak gesammelt (*Scolopaces* p. 68).

* 348. *Limosa melanuroides* Gould: Im Mus. Lugd. ein Individuum, von Diard bei Pontianak gesammelt (*Scolopaces* p. 21).

* 349. *Pseudoscolopax semipalmatus* (Jerd.): Im Mus. Lugd. zwei Individuen, von Diard bei Pontianak gesammelt (*Scolopaces* p. 26).

* 350. *Numenius arquata* (L.): Im Mus. Lugd. ein Individuum aus Süd-Borneo, von Croockewit gesammelt (*Scolopaces* p. 85).

* 351. *Numenius major* Temm. et Schleg.: Im Mus. Lugd. ein Individuum aus Süd-Borneo, von Croockewit gesammelt (*Scolopaces* p. 89).

? — *Numenius minutus* Gould: Hab.: China, Celebes, Amboina, Aru, Australien.

* 354. *Rhynchaea bengalensis* (L.): Im Mus. Lugd. ein Individuum, von Croockewit in Borneo gesammelt (*Scolopaces* p. 16).

Rallidae

* 357. *Rallina fusca* (L.): Im Mus. Lugd. ein von Schwaner in Borneo gesammeltes Individuum (*Ralli* p. 20).

* 362. *Gallinula orientalis* Horsf.: Im Mus. Lugd. befinden sich zwei von Croockewit und Schwaner in Borneo gesammelte Exemplare (Mus. Pays-Bas, *Ralli* p. 48).

Parridae

? — *Parra indica* Lath.: Hab.: Indien, Java.

? — *Hydrophasianus chirurgus* (Scop.): Hab.: Indien, China, Java, Philippinen.

Ardeidae

? — *Ardea cinerea* L.: Hab.: Afrika, Europa, Indien, China, Sumatra, Australien.

* 365. *Herodias torra* (Buch. Hamilt.): Im Mus. Lugd. ein Individuum, von Diard bei Pontianak gesammelt (*Ardeae* p. 17).

* 372. *Ardeiralla flavicollis* (Lath.): Im Mus. Lugd. ein Individuum, September 1836 von S. Müller in Borneo gesammelt (*Ardeae p.* 45).

? — *Botaurus limnophylax* (Temm.): Hab.: Java, Philippinen, Bangka.

Ciconiidae

? — *Leptoptilus dubius* (Gm.): Hab.: Indien, China, Malakka, Sumatra, Java.

Tantalidae

? — *Tantalus lacteus* Temm.: Hab.: Sumatra, Java.

? — *Ibis melanocephala* (Lath.): Hab.: Indien, China, Sumatra, Java.

* 378. *Inocotis papillosa* (Temm.): Im Mus. Lugd. ein Individuum, von S. Müller am Dousonflusse gesammelt (Mus. Pays-Bas, Ibis p. 11).

* 379. *Falcinellus igneus* (Gm.): Im Mus. Lugd. ein von Croockewit in Borneo gesammeltes Individuum (Mus. Pays-Bas, Ibis p. 2).

Anatidae

? — *Querquedula Circia* (L.): Hab.: Europa, Afrika, Indien, China, Java, Philippinen, Celebes.

† 380. *Dendrocygna arcuata* (Cuv.): Von Mottley bei Banjermassing (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 224) gefunden. Hab.: Java, Indien etc.

Pelecanidae

? — *Pelecanus roseus* Gm.: Hab.: Indien, China, Java, Philippinen.

? — *Pelecanus javanicus* Horsf.: Hab.: Indien, China, Sumatra, Java, Philippinen.

? — *Graculus carbo* (L.): Hab.: Europa, Afrika, Indien, China, Sumatra, Philippinen, Nord-Amerika.

* 381. *Microcarbo sulcirostris* (Brandt): Vier von Croockewit in Süd-Borneo gesammelte Exemplare im Mus. Lugd. (*Pelecani* p. 13).

? — *Sula cyanops* Sund.: Hab.: Küsten des atlantischen und stillen Oceans, Australien, Cocosinsel.

? — *Phaeton rubricauda* Bodd.: Hab.: Indien, Java, Australien, stiller Ocean.

Laridae

? — *Larus Fritzei* (Bruch.): Hab.: Java etc.

† 384. *Gelochelidon anglica* (Mont.): Von Mottley bei Banjermassing gefunden (Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863, p. 224).

* 387. *Onychoprion anaethetus* (Scop.) = *Sterna panayensis* Gmel.: Zwei von Diard bei Pontianak gesammelte Exemplare im Mus. Lugd. (*Sternae* p. 26).

? — *Gygis alba* (Sparm.): Hab.: Indien, China, Java, Australien, atlantischer, indischer und stiller Ocean.

? — *Sterna media* Horsf.: Hab.: Afrika, Indien, Malakka, Sumatra, Java, Celebes, Australien, Nicobaren.

? — *Sterna melanogastra* Temm.: Hab.: Indien, Java.

Es sind somit 112 Arten (77 von Salvadori mitgezählte und 35 von demselben nur vermuthete), deren systematische oder faunistische Feststellung für Borneo noch einer gewissen Bestätigung zu bedürfen scheinen. Der Grad der Bestätigungsbedürftigkeit ist selbstverständlich ein sehr verschiedener. Von den nur vermutheten Arten abgesehen, welche mit einem Fragezeichen versehen sind, dürften aus systematischen oder faunistischen Gründen die 34 in der Liste mit einem Ringe (o) bezeichneten Species die unsicherste Position einnehmen. Dann folgt ein grosser Theil der nur auf Mottley's Autorität in die Liste aufgenommenen 9 mit einem Kreuz (†) bezeichneten Arten. Die sicherste Stellung haben natürlich die durch Belegstücke grosser Museen aus Borneo repräsentirten 34 Arten, von denen 4 durch Exemplare des Britischen Museums mit einem Punkte (.), und 30 durch die älteren holländischen Sammler dem Leydener Museum zugeführte mit einem Stern (*) bezeichnet sind. Ich bin geneigt, zu glauben, dass man zum Zwecke der ungefähren Feststellung der Zahl der bis jetzt auf Borneo wirklich beobachteten Arten die drei letzten Kategorien (zusammen 43 Nummern) voll mitzählen kann, während man die 34 Nummern der ersten Kategorie bis auf Weiteres am besten ausfallen lassen dürfte. Vermuthlich sind dann von den 43 gezählten Nummern später ungefähr eben so viele zu streichen, als von den 34 zweifelhaften und nicht mitgezählten Arten später sich doch noch als Bewohner von Borneo beweisen, so dass ein ungefährer Ausgleich wahrscheinlich ist. In dieser Weise ergibt sich nun folgende Berechnung: Salvadori zählte 1874 392 Arten. Von denselben werden vorläufig gestrichen die 10 auf Seite 81 angeführten und die 34 in obiger Liste mit einem Ringe (o) bezeichneten Arten, so dass 348 Nummern bleiben, denen die oben angeführten, zum Theile noch etwas unsicheren 89 neuen Arten hinzuzufügen sind, woraus sich eine annähernde Gesammtsumme von 437 Arten ergibt. Unter Ausschluss der in der letzten Liste namentlich angeführten und in dieser Zahl (437) mitgezählten 43 Species, die ja ein Jeder, der sich mit diesen Fragen beschäftigen will, leicht hinzurechnen kann, vertheilen sich nach meiner Liste die übrigbleibenden 394 Arten in der von Salvadori acceptirten Reihenfolge mit den beigesetzten Zahlen auf die folgenden in der Abgrenzung und Zusammensetzung Salvadori's gefassten Familien:

Unter Ausschluss der in vorstehender Liste angeführten zweifelhaften Arten finden sich in Borneo:

Ordo: *Accipitres*		
Falconidae	24	Species
Strigidae	8	„
Ordo: *Psittaci*		
Psittacidae	4	„
Ordo: *Picariae*		
Trogonidae	3	„
Capitonidae	6	„
Picidae	21	„
Indicatoridae	1	„
Cuculidae	20	„
Bucerotidae	11	„
Meropidae	3	„
Upupidae	1	„
Alcedinidae	11	„
Coraciidae	1	„
Eurylaimidae	5	„
Podargidae	5	„
Caprimulgidae	3	„
Cypselidae	8	„
Ordo: *Passeres*		
Hirundinidae	2	„
Muscicapidae	21	„
Artamidae	1	„
Campophagidae	7	„
Dicruridae	5	„
Laniidae	7	„
Paridae	1	„
Nectariidae	25	„
Meliphagidae	6	„
Brachypodidae	20	„
Timeliidae	24	„
Pittidae	9	„
Sylviidae	11	„
Saxicolidae	5	„
Turdidae	3	„
Fürtrag	282	Species

Uebertrag	282	Species
Motacillidae	4	„
Alaudidae (s. o. p. 85)	0	„
Fringillidae	5	„
Sturnidae	3	„
Oriolidae	3	„
Corvidae	7	„
Ordo: *Columbae*		
Treronidae	8	„
Columbidae	4	„
Gouridae	2	„
Ordo: *Gallinae*		
Megapodidae	1	„
Phasianidae	5	„
Rollulidae	3	„
Perdicidae	3	„
Ordo: *Grallae*		
Charadriidae	6	„
Glareolidae	1	„
Haematopodidae	1	„
Scolopacidae	14	„
Rallidae	8	„
Parridae (s. o. p. 87)	0	„
Ardeidae	14	„
Ciconiidae	2	„
Tantalidae (s. o. p. 87)	0	„
Ordo: *Natatores*		
Anatidae	2	„
Pelecanidae	6	„
Procellariidae	1	„
Laridae	9	„
Summa	394	„
und mit den	43	
noch etwas zweifelhaften, aber zu zählenden Arten		
Summa	437	Species.

Es liegt in meiner Absicht, demnächst eine dem jetzigen Stande unserer Kenntnisse entsprechende Liste der sämmtlichen Vögel von Borneo, womöglich mit Bezugnahme auf die Specialverbreitung über die Insel, zu geben. Ich hoffe,

dass die obige Darlegung der zweifelhaften und noch der Bestätigung bedürfenden Thatsachen recht viele Fachgenossen anregen wird, mir (sei es öffentlich, sei es privatim) weitere Aufklärung über die zweifelhaften Punkte, entweder auf Grund von sicheren Sammlungsexemplaren oder von meiner Aufmerksamkeit entgangenen literarischen Nachweisen, zukommen zu lassen. Für jede diesbezügliche Mittheilung, die gewissenhaft mit Angabe der Quelle benützt werden soll, besonders auch für die leihweise Zusendung neuer oder älterer aus Borneo stammender, noch nicht bestimmter oder doch unsicher bestimmter Vogelsammlungen würde ich sehr dankbar sein.

Zum Schlusse habe ich mit dem Ausdrucke des Dankes des anregenden, theils persönlichen und theils brieflichen wissenschaftlichen Verkehres zu gedenken, welchen ich mit den Herren H. Seebohm (London), H. Schlegel (Leyden), G. Schneider (Basel), Ph. L. Sclater (London), T. Sal (Turin), A. v. Pelzeln (Wien), A. Nehrkorn (Riddagshausen), F. A. (Leyden), E. F. v. Homeyer (Stolp), W. Hollandt (Braunschweig), F. H (Halberstadt), F. Heine jun. (Emersleben), A. Dubois (Brüssel), J. Cabanis (Berlin) und meinem Bruder R. Blasius (Braunschweig) unterhalten konnte und welcher vielfach direct oder indirect fördernd auf die vorliegende Arbeit, wie auf andere mich gleichzeitig beschäftigende ornithologische Arbeiten eingewirkt hat.

Braunschweig, Herzogl. Naturhist. Museum, November 1882.